



Das Lebensministerium



Land- und Ernährungswirtschaft

Statusbericht zum Stand und zur Entwicklung der
Land- und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis:.....	3
Tabellenverzeichnis:.....	4
0 Fazit	5
1 Landwirtschaft	8
1.1 Datengrundlagen.....	8
1.2 Betriebe.....	9
1.3 Beschäftigte, Arbeitskräfte	10
1.4 Produktionswert.....	13
1.5 Wertschöpfung.....	15
1.6 Produktivität der Beschäftigten.....	20
1.7 Löhne und Gehälter	23
1.8 Außenhandel.....	24
1.9 Ergänzende Informationen zur Landwirtschaft	24
1.9.1 Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte (Lohnkosten)	24
1.9.2 Preisentwicklung in der Landwirtschaft	26
1.9.3 Kapitaleinsatz und Arbeitsplatzkosten.....	28
1.10 Perspektiven und Handlungsempfehlungen	29
2 Produzierendes Gewerbe	30
2.1 Ernährungsgewerbe.....	30
2.1.1 Datengrundlagen	30
2.1.2 Betriebe	30
2.1.3 Beschäftigte	31
2.1.4 Umsätze	32
2.1.5 Wertschöpfung	33
2.1.6 Produktivität der Beschäftigten	34
2.1.7 Löhne und Gehälter.....	34
2.1.8 Außenhandel	36
2.1.9 Ergänzende Informationen zum sächsischen Ernährungsgewerbe.....	37
2.1.9.1 Entwicklung des Ernährungsgewerbes.....	37
2.1.9.2 Jährliche Befragung der sächsischen Ernährungswirtschaft.....	39
2.1.9.3 Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe	39
2.2 Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte	40
2.2.1 Datengrundlagen	40
2.2.2 Betriebe und Anlagen.....	41
2.2.3 Beschäftigte	43
2.2.4 Umsätze	44
2.2.5 Wertschöpfung	46
2.2.6 Produktivität der Beschäftigten	46
2.2.7 Löhne und Gehälter.....	46
2.2.8 Außenhandel	46
2.2.9 Ergänzende Informationen zu den Erneuerbaren Energien.....	46
2.2.10 Perspektiven und Handlungsempfehlungen	48
2.3 Zuliefergewerbe und Dienstleister der Landwirtschaft.....	50
2.3.1 Datengrundlagen	50
2.3.2 Betriebe	50
2.3.3 Beschäftigte	51
2.3.4 Umsätze	53
2.3.5 Wertschöpfungen.....	56
2.3.6 Produktivität der Beschäftigten	56
2.3.7 Löhne und Gehälter.....	57
2.3.8 Außenhandel	58
2.3.9 Perspektiven und Handlungsempfehlungen	60

3	Gesamtbetrachtungen und Vergleiche	61
3.1	Gliederung der sächsischen Volkswirtschaft.....	61
3.2	Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche.....	61
3.3	Ausgewählte Bereiche des Agrarbusiness.....	64
3.4	Datengrundlagen des Agrarbusiness.....	65
3.5	Land- und Ernährungswirtschaft als Wirtschaftssektor.....	66
3.6	Wirtschaftliche Bedeutung des Agrarbusiness in Sachsen.....	68
3.7	Wirtschaftliche Bedeutung des Agrarbusiness in Deutschland.....	69
3.8	Die Landwirtschaft als Rohstofflieferant für das Ernährungsgewerbe.....	70
	Anhang	72

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1:	Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	10
Abbildung 2:	Arbeitnehmeranteil in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	11
Abbildung 3:	Ständige Arbeitskräfte in Betrieben verschiedener Rechtsformen	12
Abbildung 4:	Altersstruktur der ständigen Arbeitskräfte.....	12
Abbildung 5:	Produktionswert	13
Abbildung 6:	Anteil der Produktionsrichtungen am Produktionswert.....	14
Abbildung 7:	Bruttowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft.....	15
Abbildung 8:	Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen	16
Abbildung 9:	Berechnung der Wertschöpfung (Deutschland).....	17
Abbildung 10:	Berechnung der Wertschöpfung (Sachsen)	17
Abbildung 11:	Prozentualer Anteil der Bundesländer an der Bruttowertschöpfung	18
Abbildung 12:	Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft (Bundesländer)	18
Abbildung 13:	Bruttowertschöpfung Veränderung gegenüber dem Vorjahr.....	19
Abbildung 14:	Bruttowertschöpfung in Sachsen.....	19
Abbildung 15:	Ein Landwirt ernährt rund 126 Menschen.....	20
Abbildung 16:	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen.....	22
Abbildung 17:	Veränderung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zum Vorjahr	22
Abbildung 18:	Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in der Land- und Forstwirtschaft.....	24
Abbildung 19:	Arbeitnehmerentgelte in Sachsen	25
Abbildung 20:	Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in Sachsen.....	25
Abbildung 21:	Entwicklung der Einkaufs- und Erzeugerpreise.....	26
Abbildung 22:	Entwicklung ausgewählter Einkaufspreise	27
Abbildung 23:	Entwicklung ausgewählter Erzeugnisse	27
Abbildung 24:	Arbeitsplatzkosten der Wirtschaftsbereiche	28
Abbildung 25:	Arbeitsplatzkosten im Verarbeitenden Gewerbe	29
Abbildung 26:	Anzahl der Betriebe des sächsischen Ernährungsgewerbes	31
Abbildung 27:	Anzahl der Beschäftigten im sächsischen Ernährungsgewerbe	32
Abbildung 28:	Entwicklung des Umsatzes im sächsischen Ernährungsgewerbe	33
Abbildung 29:	Wertschöpfung im sächsischen Ernährungsgewerbe	33
Abbildung 30:	Umsatz je Beschäftigter im sächsischen Ernährungsgewerbe	34
Abbildung 31:	Entwicklung der Ausgaben für Lohn und Gehalt im Ernährungsgewerbe.....	35
Abbildung 32:	Entwicklung des Einkommens.....	35
Abbildung 33:	Umsatz durch Export im sächsischen Ernährungsgewerbe.....	36
Abbildung 34:	Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU im Jahr 2001	37
Abbildung 35:	Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige des Ernährungsgewerbes.....	38
Abbildung 36:	Nahrungsmittelausgaben.....	38
Abbildung 37:	Beschäftigte im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen	43
Abbildung 38:	Umsatz im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen.....	45
Abbildung 39:	Entwicklung des Bereiches Erneuerbare Energien in Sachsen	45
Abbildung 40:	Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Sachsen.....	48
Abbildung 41:	Biomasse und Biogas in Sachsen	48
Abbildung 42:	Entwicklung der Zahl an Betrieben.....	51
Abbildung 43:	Entwicklung der Zahl der Beschäftigten (incl. Tierärzte).....	52
Abbildung 44:	Entwicklung der Zahl der Beschäftigten (ohne Tierärzte)	52
Abbildung 45:	Entwicklung der Gesamtumsätze	53
Abbildung 46:	Entwicklung des Umsatzes pro Betrieb	54
Abbildung 47:	Entwicklung des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten	56
Abbildung 48:	Entwicklung des Bruttolohn und -gehaltes insgesamt.....	57
Abbildung 49:	Entwicklung des Bruttolohn und -gehaltes (in € pro Beschäftigten)	58
Abbildung 50:	Entwicklung des Auslandsumsatzes	59
Abbildung 51:	Entwicklung der Exportquote von Betrieben.....	59
Abbildung 52:	Wirtschaftsbereiche in Sachsen.....	61
Abbildung 53:	Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche	62
Abbildung 54:	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen von 1991 bis 2005.....	63
Abbildung 55:	Zusammensetzung des Agrarbusiness	64
Abbildung 56:	Land- und Ernährungswirtschaft.....	66
Abbildung 57:	Die Landwirte als Wirtschaftspartner.....	67
Abbildung 58:	Die Landwirte als Kunden.....	67
Abbildung 59:	Agrarbusiness in Sachsen.....	68
Abbildung 60:	Agrarbusiness in Deutschland.....	69

Abbildung 61:	Molkereien in Sachsen	70
Abbildung 62:	Sächsische Zuckerrüben	71
Abbildung 63:	Flächennutzung	75
Abbildung 64:	Erwerbstätige und Arbeitnehmer	76
Abbildung 65:	Bruttowertschöpfung	82
Abbildung 66:	Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU	85
Abbildung 67:	Sächsische Ölsaatenverarbeitungsanlagen	86
Abbildung 68:	Landwirtschaftliche Biogasanlagen (LfL)	87
Abbildung 69:	Biogasanlagen – Standorte (LfUG)	88
Abbildung 70:	Biogasanlagen – Leistung (LfUG)	88
Abbildung 71:	Biomasseanlagen – Standorte (LfUG)	89
Abbildung 72:	Holzfeuerungsanlagen – Leistung (LfUG)	89

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1:	Überblick der verwendeten amtlichen Statistik	8
Tabelle 2:	Landwirtschaftliche Betriebe und Flächennutzung in Sachsen nach Rechtsformen	9
Tabelle 3:	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Sachsen	11
Tabelle 4:	Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) für den Agrarsektor in Sachsen	16
Tabelle 5:	Arbeitsproduktivität preisbereinigt, verkettet in Sachsen	21
Tabelle 6:	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen	21
Tabelle 7:	Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in € pro Jahr	23
Tabelle 8:	Überblick der verwendeten Statistik	30
Tabelle 9:	Überblick zu den verfügbaren statistischen Daten der Erneuerbaren Energien	41
Tabelle 10:	Anzahl der Biogas- und Biomasseanlagen zur Stromerzeugung in Sachsen	42
Tabelle 11:	Anteile der Erneuerbaren Energien an der Energiebereitstellung	47
Tabelle 12:	Vergleich der Zahl an Betrieben	51
Tabelle 13:	Vergleich der Zahl an Beschäftigten	53
Tabelle 14:	Vergleich der Gesamtumsätze	54
Tabelle 15:	Vergleich der Umsätze (1.000 €) pro Betrieb in Sachsen zu Deutschland	55
Tabelle 16:	Entwicklung baugewerblicher Umsatz im Hochbau Sachsens	55
Tabelle 17:	Vergleich baugewerblicher Umsatz (1.000 €) im Hochbau	55
Tabelle 18:	Vergleich des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten	56
Tabelle 19:	Vergleich des Bruttolohn und –gehaltes	57
Tabelle 20:	Vergleich des Bruttolohn und –gehaltes (€/Beschäftigter)	58
Tabelle 21:	Vergleich des Auslandsumsatzes	59
Tabelle 22:	Vergleich der Exportquote (%)	60
Tabelle 23:	Datengrundlagen für den Statusbericht	65
Tabelle 24:	Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der LF in Deutschland	73
Tabelle 25:	Struktur der Betriebe	74
Tabelle 26:	Landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen nach Größenklassen der LF	75
Tabelle 27:	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland	76
Tabelle 28:	Arbeitskräfte	77
Tabelle 29:	Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Arbeitskräfte nach Altersgruppen	77
Tabelle 30:	Auszubildende	78
Tabelle 31:	Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Grünland in Sachsen 2005	79
Tabelle 32:	Erträge	80
Tabelle 33:	Milchleistung	80
Tabelle 34:	Produktionswert der Landwirtschaft in Deutschland:	81
Tabelle 35:	Arbeitnehmerentgelt je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer	83
Tabelle 36:	Entwicklung des Ernährungsgewerbes in Deutschland	84
Tabelle 37:	Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU	85
Tabelle 38:	Entwicklung der Zahl an berufsausübenden Tierärzten	90
Tabelle 39:	Baugewerblicher Umsatz im Hochbau Sachsens	90
Tabelle 40:	Vergleich baugewerblicher Umsatz im Hochbau im Jahr 2005	90
Tabelle 41:	Vergleich ausgewählter Kennzahlen des landwirtschaftlichen	90
Tabelle 42:	Entwicklung der Hersteller von Maschinen für	91
Tabelle 43:	Vergleich ausgewählter Kennzahlen der Hersteller	91
Tabelle 44:	Entwicklung der Betriebe der o. g. Hersteller	92
Tabelle 45:	Vergleich ausgewählter Kennzahlen der Hersteller	92
Tabelle 46:	Vergleich der Kennzahlen	93

0 Fazit

Die folgenden Angaben beziehen sich auf das Jahr 2005.

Agrarbusiness

- Das Agrarbusiness umfasst die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie deren vor- und nachgelagerten Bereiche. In dem Bericht werden ausgewählte Branchen des vorgelagerten Bereiches einbezogen, die der Landwirtschaft eindeutig zu geordnet werden können. In dem nachgelagerten Bereich sind das gesamte Ernährungsgewerbe sowie das handwerkliche Nahrungsmittelgewerbe enthalten. Nicht berücksichtigt werden der Handel mit landwirtschaftlichen Gütern und Lebensmitteln.
- In Sachsen sind rund 94.000 Personen im Agrarbusiness beschäftigt; dies ist vergleichbar mit der Gesamtanzahl der Beschäftigten der bedeutenden 3 Zweige des Verarbeitenden Gewerbes: Metallherzeugung und –bearbeitung, Maschinenbau sowie Fahrzeugbau (insgesamt 100.700 Beschäftigte).
- Von den 1,885 Mio. sächsischen Beschäftigten sind rund 5 % im Agrarbusiness tätig; d.h. jeder 20. Arbeitsplatz steht direkt oder indirekt mit dem Agrarsektor in Verbindung.
- In Deutschland sind rund 1,47 Mio. Beschäftigte im Agrarbusiness tätig; dies entspricht einem Anteil von 3,8 % der insgesamt 38,783 Mrd. Beschäftigten. Damit ist jeder 26. Arbeitsplatz mit dem Agrarsektor verbunden.
- In den vor- und nachgelagerten Bereichen wird insgesamt ein Umsatz von 7,86 Mrd. € erzielt.
- Die Summe der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und des Ernährungsgewerbes beträgt 1,9 Mrd. €, dies ist ein Anteil von 2,5 % an der gesamten Wertschöpfung Sachsens (77,5 Mrd. €). In Deutschland beträgt die Summe der Wertschöpfung 53,9 Mrd. €, somit wird ein Anteil von 2,7 % erreicht.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

- Die sächsische Land- und Forstwirtschaft, Fischerei übernimmt Pflege und Erhaltung von 1,51 Mio. ha Landwirtschafts- und Waldflächen; das sind 82 % der gesamten Bodenfläche.
- In den volkswirtschaftlichen Berechnungen sind die Leistungen für die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft sowie die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen nicht enthalten.
- Es arbeiten 42.800 Erwerbstätige mit Haupterwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; das entspricht 2,3 % aller Erwerbstätigen in Sachsen.
- Die Beschäftigungswirkung der Landwirtschaft entspricht der gleichen Größenordnung wie dem Ernährungs- und Nahrungsmittelgewerbe (48.200).
- Die Anzahl der Beschäftigten der Agrarwirtschaft ist höher als die Beschäftigtenzahl des stärksten Zweiges des Verarbeitenden Gewerbes - der Metallherzeugung und –bearbeitung (37.900).
- Von den Erwerbstätigen der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind rund 86 % Arbeitnehmer (36.700). In Deutschland sind dagegen nur 52 % der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen als Arbeitnehmer beschäftigt.
- Die Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen erhalten 14.374 € pro Jahr bzw. 1.198 € pro Monat Bruttolohn und –gehalt. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 15.933 € pro Jahr bzw. 1.328 € pro Monat in der Agrarwirtschaft.
- Im Vergleich zum Schnitt aller sächsischen Wirtschaftsbereiche bekommen die Arbeitnehmer des Agrarsektors rund 67 % Bruttolohn und –gehalt; in Deutschland beträgt der Anteil 60 %.
- Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind mit 281.000 € pro Arbeitsplatz kapitalintensiv. Für einen landwirtschaftlichen Arbeitsplatz wird gegenüber einer Stelle im Verarbeitenden Gewerbe mehr als das Doppelte Anlagevermögen benötigt.
- Während die Zahl der Auszubildenden in Sachsen in sonstigen Wirtschaftsbereichen sinkt, nimmt sie im Ausbildungsbereich Landwirtschaft zu.
- 1,0 % beträgt der Anteil der Bruttowertschöpfung der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei (785 Mio. €) an allen Wirtschaftsbereichen in Sachsen. Aufgrund der sehr guten Ernteergebnisse lag der Wert bei 1,3 % im Jahr 2004 (1.004 Mio. €).
- Der Produktionswert der sächsischen Landwirtschaft (2004) liegt bei 2,03 Mrd. €. Den höchsten Anteil haben Milch und Getreide mit jeweils rund 22 %.
- In den letzten 10 Jahren wurde die Produktivität der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um über 60 % gesteigert. Trotzdem liegt die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen bei nur 88 % des deutschen Mittelwertes des Agrarsektors.
- Die Produktivität der Agrarwirtschaft liegt unter dem Durchschnittswert aller Wirtschaftsbereiche. In Sachsen beträgt ihr Niveau 46,6 % und in Deutschland nur 40 %.
- In der Landwirtschaft sind sinkende Erzeuger- und steigende Einkaufspreise im langjährigen Trend zu verzeichnen. Daraus resultiert eine deutliche Öffnung der Preis-/ Kostenschere zu Lasten der Agrarwirtschaft.
- Der Agrarsektor ist mit vielen Zweigen der Volkswirtschaft verbunden, nachgefragt werden Betriebsmittel, Investitionsgüter und Dienstleistungen.
- Die produktionsbedingten Ausgaben der sächsischen Landwirte betragen 1,1 Mrd. €; die Ausgaben der deutschen Landwirte 31,4 Mrd. € (2004).

- Diese Ausgaben tragen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen zur Unternehmenssicherung sowie zum Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bei.

Ernährungsgewerbe

- Seit Beginn der 90er Jahre erfolgte ein kontinuierliches Wachstum des industriellen sächsischen Ernährungsgewerbes als Teil des Verarbeitenden Gewerbes.
- Es sind 365 Betriebe dem sächsischen Ernährungsgewerbe zugeordnet; d.h. 6,2 % der Betriebe des deutschen Ernährungsgewerbes waren in Sachsen tätig.
- Die Anzahl der Betriebe des sächsischen Ernährungsgewerbes nahm von 1994 bis 2005 um 65 % zu; im Verarbeitenden Gewerbe um 33 %.
- Im handwerklichen sächsischen Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Konditoren, Fleischer) verringerte sich die Anzahl der Betriebe von 1999 bis 2005 um 14,5 % auf 2.375.
- In den vergangenen 10 Jahren verdoppelte sich der Umsatz des sächsischen Ernährungsgewerbes auf 6,65 Mrd. € und betrug 15,1 % des Umsatzes des Verarbeitenden Gewerbes von 44,03 Mrd. €.
- Der Anteil Sachsens am Umsatz des deutschen Ernährungsgewerbes betrug 4,3 %.
- Beim Umsatz ist das sächsische Ernährungsgewerbe die zweitstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes nach dem Fahrzeugbau mit 10,37 Mrd. €.
- Im sächsischen Ernährungsgewerbe wurde eine Umsatzsteigerung je Beschäftigter von 68 % im Zeitraum 1994 bis 2005 erreicht; im Verarbeitenden Gewerbe von 138 %.
- Innerhalb des sächsischen Ernährungsgewerbes hatte die Milchverarbeitung den höchsten Umsatz mit 2,33 Mrd. € im Jahr 2005.
- Beim Export war die Milchverarbeitung mit 186 Mio. € der wichtigste Zweig des sächsischen Ernährungsgewerbes (327 Mio. €). Die Exportquote des sächsischen Ernährungsgewerbes betrug 4,9 %; im Verarbeitenden Gewerbe 31,1 %.
- Der Jahresumsatz des handwerklichen Nahrungsmittelgewerbes verringerte sich seit 1998 um 19,1 % und betrug 2005 ca. 1 Mrd. €.
- Es sind 24.200 Erwerbstätige im sächsischen Ernährungsgewerbe erfasst; im Jahr 1995 waren es 19.875 Personen. Im handwerklichen Nahrungsmittelgewerbe waren 24.000 Personen beschäftigt (in 1995: 28.500). Mit 48.200 Erwerbstätigen ist dies ein Anteil von 21,3 % am gesamten Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen mit 226.500 Erwerbstätigen.
- Eine Umsatzsteigerung von 119,5 % wurde von 1994 bis 2005 im sächsischen Ernährungsgewerbe erzielt. Im gleichen Zeitraum stiegen die Lohn- und Gehaltskosten um 9 %.
- Die Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt (449,1 Mrd. €) entspricht 57 % der gezahlten Summe des sächsischen Fahrzeugbaus (850 Mio. €).
- Die Bruttowertschöpfung im sächsischen Ernährungsgewerbe stieg von 1995 bis 2003 um 20 % und im Verarbeitenden Gewerbe um 41 %. Im Durchschnitt stieg die Bruttowertschöpfung in allen sächsischen Wirtschaftszweigen durchschnittlich um 14 %.

Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte

- Der Anbauumfang von nachwachsenden Rohstoffen ist in Sachsen weiter ausbaufähig; rund 30 % der Ackerfläche kann für den Anbau nachwachsender Rohstoffe genutzt werden.
- Der überwiegende Anteil der Rohstoffe wird derzeit zur Herstellung von Kraftstoffen (Biodiesel, Pflanzenöl, Ethanol) verwendet. Die Verwendung im Biogasbereich nimmt stark zu. Bundesweit werden rund 30 % des Rapsöls für technische Zwecke verwendet.
- Biomasse (Biogas, Getreide, Rapsöl, Holz, Rinde, Sägereste, Stroh u.ä.) werden zu einem Großteil von der Land- und Forstwirtschaft produziert und verwertet.
- In Sachsen sind rund 250 Arbeitskräfte in der landwirtschaftlichen Vorkette der Erneuerbaren Energien beschäftigt.
- Insgesamt 4.713 Personen sind im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig (davon 3.125 direkt Beschäftigte).
- Im Bereich der festen und flüssigen Biomasse sind 498 Personen direkt beschäftigt. Sie erzielen einen Umsatz von 468 Mio. €.
- Im Bereich Biogas sind 81 Personen direkt beschäftigt und erreichen einen Umsatz von 108 Mio. €.
- Von den sächsischen Biogasanlagen sind 58 Anlagen in landwirtschaftlichen Unternehmen. In den Betrieben sind 30 Arbeitsplätze vorhanden und es wird ein Umsatz von rund 20 Mio. € aus Stromverkauf erzielt. Erwartet wird, dass zukünftig 94 Anlagen in Betrieb sind, welche 50 Arbeitsplätze bieten. Der Umsatz wird auf 35 Mio. € geschätzt.
- Der Anteil an Erneuerbaren Energien am gesamten Primärenergieverbrauch wird in den kommenden Jahren steigen (Deutschland: 2005 = 4,6 %, geplant 2020 = 10 % und 2050 = 20 %).
- Für das Jahr 2020 wird in Deutschland mit 300.000 Arbeitsplätzen in allen Bereichen der Erneuerbaren Energien gerechnet (2004 = 157.000 und 2005 = 170.000 Beschäftigte).

Zuliefergewerbe und Dienstleister der Landwirtschaft

- Für den vorgelagerten Bereich können nur punktuelle Aussagen getroffen werden.
- Gleichwohl sind hier mit rund 3.000 Beschäftigten fast so viele Personen tätig wie im sächsischen Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.
- Die Bruttolohn- und –gehaltssumme liegt mit rund 42 Mio. € (ohne Berücksichtigung der Tierärzte) auf fast dem gleichem Niveau wie bei der Milchverarbeitung (47,9 Mio. €).
- Der Umsatz der ausgewiesenen Zulieferer erreicht rund das 3-fache des Umsatzes der sächsischen Mahl- und Schälmühlen.
- Die analysierten Zulieferbranchen haben jedoch nur einen geringen Anteil am gesamtdeutschen Beschäftigungs-, Umsatz-, Export- sowie Lohn- und Gehaltsvolumen.
- Die Zahl an sächsischen Betrieben, die dort erzielten Gesamtumsätze sowie die Produktivität je Beschäftigten weisen positive Entwicklungstrends auf.
- Hingegen besteht bei der Gesamtzahl der Beschäftigten, dem Umsatz pro Betrieb, dem Auslandsumsatz gesamt und bei der Exportquote ein rückläufiger Trend.
- In der Perspektive muss es den Herstellern im vorgelagerten Bereich gelingen, ihre Unternehmen zu umsatzstärkere Wirtschaftseinheiten, mit einer höheren Produktivität und einer stärkeren Exportorientierung zu entwickeln.

Datenbasis

- Datenbasis für alle Ergebnisse bilden ausschließlich die amtlichen Statistiken und daraus erstellte Ableitungen.
- Auf eine Ergänzung der fehlenden statistischen Daten durch Ergebnisse Dritter (Verbandserhebungen, Modellrechnungen, IHK-Daten, eigene Befragungen) wird verzichtet, um die einheitliche und vergleichbare Datengrundlage zu sichern.
- Betrachtet werden nur Wirtschaftszweige, die statistisch erfasst sind und zugleich einen eindeutigen Bezug zur Land- und Forstwirtschaft, Fischerei besitzen.
- Das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen erfasst die Daten unter verschiedenen Gesichtspunkten, jedoch nicht hinsichtlich der Zulieferer und Dienstleister der Landwirtschaft. Daher sind nicht alle Branchen des vor- und nachgelagerten Bereiches der Landwirtschaft vollständig abbildbar.
- Aufgrund der teilweisen geringen Anzahl der Betriebe unterlagen die Daten dem Datenschutz. Die Zusammenfassung verschiedener Branchen durch das Statistische Landesamt war bedingt nutzbar.
- In den gesetzlichen Regelungen zu den statistischen Erhebungen sind die Berechnungstiefen und Erhebungskriterien festgelegt. Dadurch war es nicht möglich eine einheitliche Basis für alle Branchen zu erhalten.
- Aufgrund unvollständiger und nicht vergleichbarer Daten können die statistischen Kennzahlen nicht komplett zum Agrarbusiness zusammengefasst werden. Eine Gesamtsumme kann für die Beschäftigten bzw. Erwerbstätigen sowie für die Bruttolohn- und Gehaltssummen gebildet werden.

1 Landwirtschaft

1.1 Datengrundlagen

Für den Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie für den Bereich Landwirtschaft werden verschiedene Statistiken amtlicher Stellen genutzt. Es fließen verschiedene Quellen ein, um einen umfassenden Überblick zu vermitteln und spezielle Kennzahlen analysieren zu können. Darüber hinaus ist es möglich verschiedene Vergleichsebenen zu nutzen - innerhalb Sachsens, zwischen den Bundesländern und der Anteil an Deutschland.

- Die Agrarstrukturerhebung ist eine dezentrale Statistik. Die Erhebung und Aufbereitung der Daten zum Länderergebnis obliegt den Statistischen Landesämtern. Die Koordinierung und Aufbereitung der Daten erfolgt beim Statistischen Bundesamt. Die Agrarstrukturerhebung liefert Angaben über die Produktionsstrukturen und -kapazitäten der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber/-leiter.
- Die Gesamtrechnung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne gewerblichen Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) ist nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen aufgestellt. Die „Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung“ (R-LGR) ermittelt den Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für die Landwirtschaft. Ergebnisse der Landwirtschaft stellen die Grundlage für die „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“ (VGL) dar.
- Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“ (VGR der Länder) erstellt die regionalen Ergebnisse der VGR. Mitglied des Arbeitskreises sind alle Statistischen Ämter der Bundesländer. Der Vorsitz und die Federführung des Arbeitskreises obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg. Der Berechnungsablauf in der VGR beruht auf der Aufteilung der nationalen Ergebnisse auf die Regionen. Zuerst liegen die Ergebnisse für Deutschland vor, die vom Statistischen Bundesamt erstellt wurden. Diese nationalen Ergebnisse werden danach auf die einzelnen Regionen, angefangen bei den Bundesländern, aufgeteilt. Für die VGR werden die Ergebnisse der R-LGR bezüglich der Landwirtschaft genutzt und die Forstwirtschaft und Fischerei hinzugerechnet. Unter anderem ergeben sich daher diverse Unterschiede zwischen den Daten der R-LGR und der VGR.

Tabelle 1: Überblick der verwendeten amtlichen Statistik

Nummerierung	Wirtschaftsbereich	Datenbezug	Amtliche Statistik
1	- Landwirtschaft (teilweise Forstwirtschaft)	Sachsen	Agrarstrukturerhebung Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
2	- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Sachsen	u.a. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
3	- Landwirtschaft	alle Bundesländer, Deutschland	Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (R-LGR)
4	- Land- und Forstwirtschaft - Fischerei - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	alle Bundesländer, Deutschland	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR)

- Die unterschiedlichen amtlichen Statistiken weisen einerseits vielfältige Kennzahlen für die verschiedenen Bereiche aus, aber andererseits sind nicht alle Zahlen miteinander vergleichbar.
- Aufgrund der teilweisen verschiedenen Zahlen wird jeder Vergleich (innerhalb Sachsens bzw. zwischen den Bundesländern) auf Basis einer bestimmten Statistik geführt.
- In der Agrarstrukturerhebung (1) der sächsischen Landwirtschaft sind Angaben zu den Produktionsstrukturen und -kapazitäten enthalten, die für den Vergleich innerhalb der Landwirtschaft Deutschlands wichtig sind.
- Die VGR (2) und andere Statistiken des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen stellen die Grundlagen für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bereit. Hier ist der Vergleich zu den anderen volkswirtschaftlichen Bereichen innerhalb Sachsens möglich.
- Die R-LGR (3) weist Daten für die Landwirtschaft der Bundesländer und Deutschland aus. Abweichungen bestehen zwischen den in Sachsen erhobenen Zahlen des Landesamtes und den Zahlen der R-LGR.
- Die VGR der Länder (4) bezieht sich auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei der Bundesländer und Deutschland. Genutzt werden diese Angaben für die Einordnung der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei innerhalb Deutschlands.

1.2 Betriebe

- In Sachsen bewirtschafteten nach Angaben des Statistischen Landesamtes 2005 insgesamt **7.820 landwirtschaftliche Betriebe**¹ 913.120 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Damit ist die Betriebszahl leicht zurückgegangen.
Fast 86 % der Betriebe sind Einzelunternehmen. Zwei Drittel davon wirtschaften aber im Nebenerwerb. Die erfasste hohe Nebenerwerbstätigkeit ist eine Besonderheit der Landwirtschaft gegenüber den anderen Wirtschaftsbereichen. Es werden über 7 % der LF durch Nebenerwerbslandwirte bewirtschaftet.
- Vom Produktionsumfang haben die 577 Betriebe der Rechtsform Juristische Personen und darunter insbesondere die eingetragenen Genossenschaften und die GmbH die größte Bedeutung. Sie bewirtschaften mit durchschnittlich 858 ha je Betrieb insgesamt ca. 54 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche. An zweiter Stelle stehen mit rund 22 % der LF-Nutzung die Einzelunternehmen im Haupterwerb. Von Personengesellschaften werden rund 17 % der LF bewirtschaftet.

Tabelle 2: Landwirtschaftliche Betriebe und Flächennutzung in Sachsen nach Rechtsformen

Rechtsform	Anzahl Betriebe			Landw. genutzte Fläche			Ø Betriebsgröße		
	1999	2003	2005	1999	2003	2005	1999	2003	2005
Einzelunternehmen	6.849	6.968	6.691	241.544	251.975	263.632	35	36	39
darunter Haupterwerb	2.398	2.260	2.234	181.910	186.106	198.621	76	82	89
Nebenerwerb	4.451	4.708	4.457	59.634	65.869	65.011	13	14	15
Personengesellschaften	492	523	552	170.153	156.987	154.418	346	300	280
Juristische Personen	564	569	577	502.526	501.029	495.070	891	881	858
darunter eingetragene Genossenschaften	244	225	219	330.238	308.645	295.112	1.353	1.372	1.348
GmbH	281	297	295	158.860	176.733	178.010	565	595	603
Insgesamt	7.968	8.132	7.820	917.501	913.500	913.120	115	112	117

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2006, Agrarstrukturerhebung

- Die landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen verfügen im Durchschnitt über 117 ha LF. 88 % der LF wird von Betrieben mit einer Flächenausstattung von über 100 ha bewirtschaftet. In ihrer Größenstruktur unterscheiden sich die sächsischen Betriebe stark von den Betrieben in den alten Bundesländern, wo nur knapp 30 % der LF in Betrieben mit über 100 ha bewirtschaftet werden und durchschnittlich 31 ha je Betrieb zur Verfügung stehen. Die sächsischen Betriebe sind aber im Vergleich der neuen Bundesländern (189 ha/Betrieb) am kleinsten strukturiert. (s. Anhang S. 76 - 78)
- Ein Entwicklungstrend zu größeren Betrieben ist insbesondere bei den Einzelunternehmen im Haupterwerb festzustellen. Eine gegenüber 1999 um 7 % verringerte Betriebszahl bewirtschaftet eine um 9 % gewachsene Fläche. Die mittlere Betriebsgröße steigt um 17 % von 76 auf 89 ha je Betrieb.
- Im EU-Vergleich sind die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen Sachsens und der anderen neuen Bundesländer noch am ehesten mit denen in Tschechien vergleichbar. Die durchschnittlichen Betriebsgrößen von 79,3 ha in Tschechien bis 1,0 ha auf Malta verdeutlichen die große Bandbreite der Agrarstruktur in Europa.
- Vergleiche mit anderen Wirtschaftsbereichen sind schwierig, da z. B. im Produzierenden Gewerbe erst Betriebe mit mehr als 10 oder mehr als 20 Beschäftigten in statistische Auswertungen einbezogen werden.

Fazit:

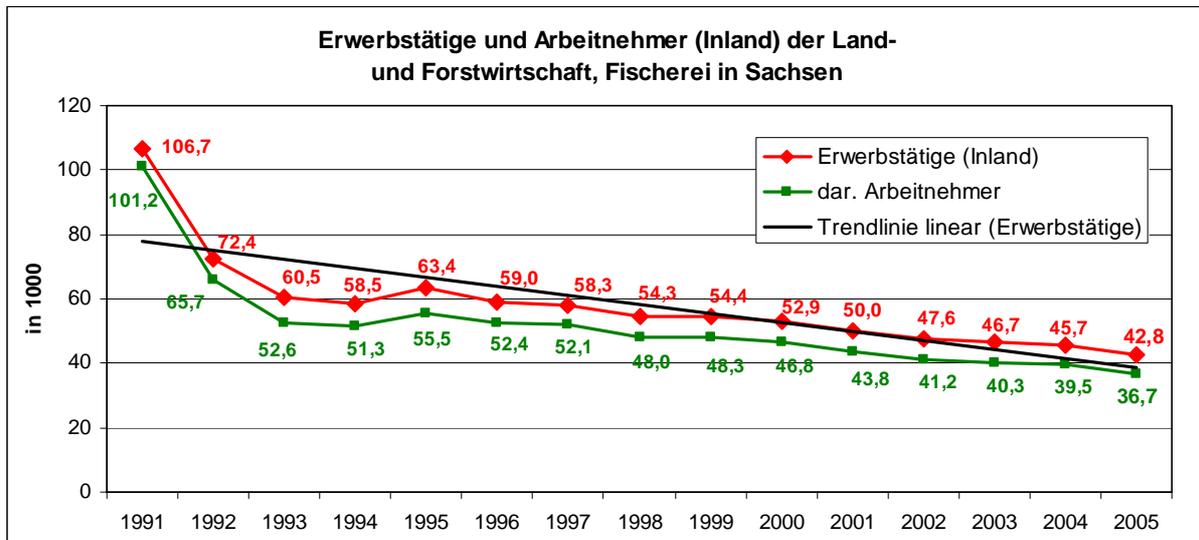
- ⇒ **Mit 7.820 landwirtschaftlichen Betrieben 2005 in Sachsen ist deren Zahl, bei fast gleich gebliebener Flächennutzung, gegenüber 2003 leicht gesunken. Damit stieg die durchschnittliche Betriebsgröße auf 117 ha an.**
- ⇒ **In Deutschland liegt die mittlere Betriebsgröße bei rund 43 ha. Bei seit Jahren sinkenden Betriebszahlen stieg sie stetig an und zeigt deutlich den Strukturwandel hin zu größeren Betrieben.**

¹ **Landwirtschaftliche Betriebe** mit 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr oder mit Spezialkulturen oder Tierbeständen, wenn festgelegte Mindestgrößen erreicht oder überschritten werden (nach Agrarstatistikgesetz).

1.3 Beschäftigte, Arbeitskräfte

- Waren 1950 noch 29,2 Arbeitskräfte für die Bewirtschaftung von 100 ha notwendig, sind es heute in Deutschland rund 3,3 AK/100 ha. Der Einsatz von modernen Produktionsmitteln und die Mechanisierung der Landwirtschaft führten zur Steigerung der Produktion und zu einem verminderten Arbeitskräftebedarf. Ein Landwirt ernährte 1950 in Deutschland 10 Menschen und 50 Jahre später 129. So waren um 1900 noch 38,2 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig, 1950 waren es 24,3 % und im Jahr 2005 nur noch 2,2 %.²
- Die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist in den letzten 10 Jahren stetig gesunken. Die Zahl, der über die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erfassten **Erwerbstätigen**³, deren Haupterwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei lag, betrug 2005 für Sachsen 42.839. Das sind 2,3 % aller Erwerbstätigen in Sachsen und 5 % der Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Deutschland. Nicht enthalten sind hier Nebenerwerbslandwirte mit einer anderen Haupterwerbstätigkeit. (s. Anhang S. 79).

Abbildung 1: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



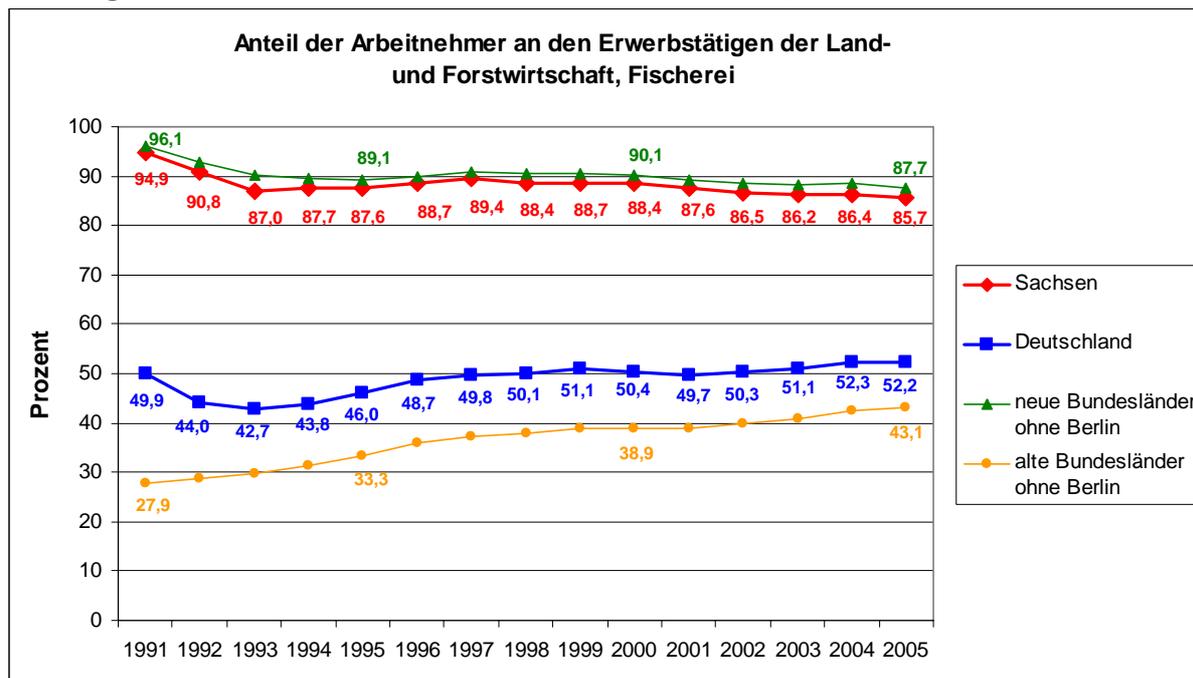
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Ergebnisse der Revision 2005

- Der Anteil der Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei liegt 2005 in Sachsen bei 86 % und im Durchschnitt von Deutschland bei 52 %.
- 1991 lag der Arbeitnehmeranteil in Sachsen noch bei ca. 95 %. Nur 5 % waren Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Dieser Anteil verringerte sich bis 1993 um 7%. Ursachen dafür sind Neu- und Wiedereinrichtern, die zu Beginn der 90ziger Jahre ein landwirtschaftliches Unternehmen gründeten, sowie ein hoher Arbeitnehmerabbau in Betrieben Juristischer Personen. Seit 1993 schwankte der Arbeitnehmeranteil nur gering um rund 86 %.
- In den alten Bundesländern ist der Anteil der Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei nur halb so hoch. Hier machen die selbständigen Land- und Forstwirte und ihre Familienangehörigen einen Anteil von 57 % der Erwerbstätigen aus. Allerdings vollzieht sich in den alten Bundesländern die Entwicklung zugunsten der Arbeitnehmeranteile, die sich von rund 28 % (1991) auf 43 % (2005) erhöht haben.

² DBV 2005 nach Statistischem Bundesamt

³ **Erwerbstätige** in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind alle Personen, die als Arbeitnehmer oder Selbständige sowie mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dabei wird jede Person nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst. Die Erwerbstätigenzahlen nach Wirtschaftsbereichen werden stets nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

Abbildung 2: Arbeitnehmeranteil in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Ergebnisse der Revision 2005

- In den landwirtschaftlichen Betrieben Sachsens (einschließlich der Nebenerwerbslandwirte und der Saisonkräfte) arbeiteten 2005 nach den Ergebnissen der repräsentativen Agrarstrukturerhebung⁴ 41.860 Personen. Das waren 2,1% weniger als 2003 und 6,5 % weniger als 1999.
- Im Vergleich dazu war in Deutschland insgesamt der Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte 2005 mit minus 3 % zu 2003 und minus 12 % zu 1999 sogar noch höher als in Sachsen. (s. Anhang S. 79)
- Der Arbeitskräfterrückgang in sächsischen Landwirtschaftsbetrieben resultiert hauptsächlich aus der Abnahme von ständigen familienfremden Arbeitskräften. Auch deren Vollbeschäftigung sank, so dass die Arbeitsleistung (AK-Einheiten) seit 1999 um 13 % zurückging. Die Zahl der Familienarbeitskräfte sowie der darunter vollbeschäftigten Personen hat sich dagegen weniger verändert.

Tabelle 3: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Sachsen

Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte	Personen insgesamt				dar. vollbeschäftigte Personen				AK-Einheiten**)			
	1999	2001	2003	2005	1999	2001	2003	2005	1999	2001	2003	2005
Familienarbeitskräfte*)	11.841	11.539	12.614	11.941	3.046	2.730	3.108	3.107	5.362	4.880	5.269	5.173
ständige familien-fremde Arbeitskräfte	22.620	21.034	21.091	20.518	19.821	18.115	16.738	16.441	21.408	19.755	19.090	18.538
nichtständige familien-fremde Arbeitskräfte	10.294	9.141	9.040	9.400	x	x	x	x	1.339	1.282	1.317	1.494
AK insgesamt	44.755	41.714	42.745	41.859	22.867	20.845	19.847	19.547	28.109	25.917	25.676	25.205

*) ohne Familienangehörige, die nur im Haushalt des Betriebsinhabers arbeiten

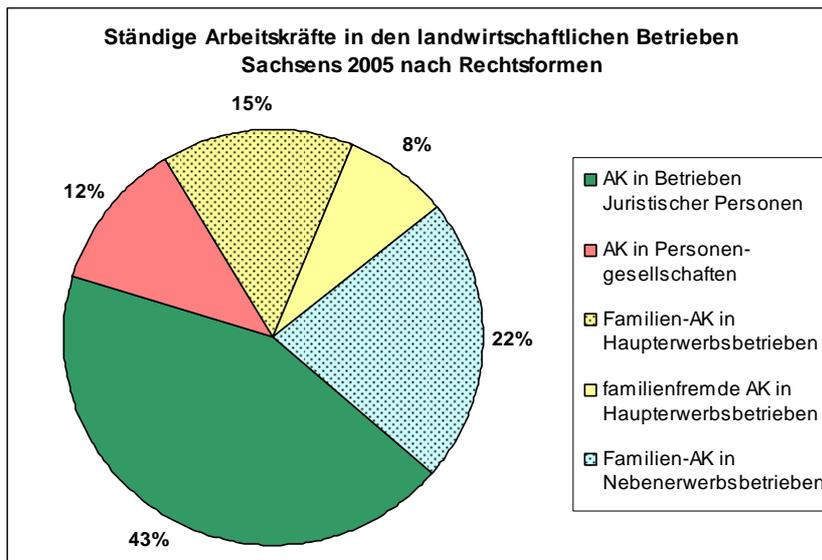
***) Arbeitskräfte-Einheiten: Umrechnung der beschäftigten Personen in normierte Vollzeitbeschäftigte

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen - Zusammenstellung durch LfL, 31

- 2005 waren 29 % der Beschäftigten Familienarbeitskräfte, 49 % ständige familienfremde Arbeitskräfte und 22 % nichtständige Arbeitskräfte/Saisonkräfte.
- Von den 32.460 ständig Beschäftigten arbeiten rund 43 % in Betrieben Juristischer Personen, 12 % in Personengesellschaften und 45 % in Einzelunternehmen. Dabei ist von den 14.650 Arbeitskräften in Einzelunternehmen etwa die Hälfte in Nebenerwerbsbetrieben tätig. In den Haupterwerbsbetrieben arbeiten neben 4.740 Familienarbeitskräften auch noch 2.590 ständige familienfremde Arbeitskräfte. (s. Anhang S. 80)

⁴ Die repräsentative Agrarstrukturerhebung erfolgt alle zwei Jahre durch das Statistische Landesamt. Nach dem Agrarstatistikgesetz werden Stichprobenbetriebe mit mindestens 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit bestimmten Mindesterzeugungseinheiten befragt. Alle vier Jahre (z.B. 2003) werden alle landwirtschaftlichen Betriebe in die Erhebung einbezogen.

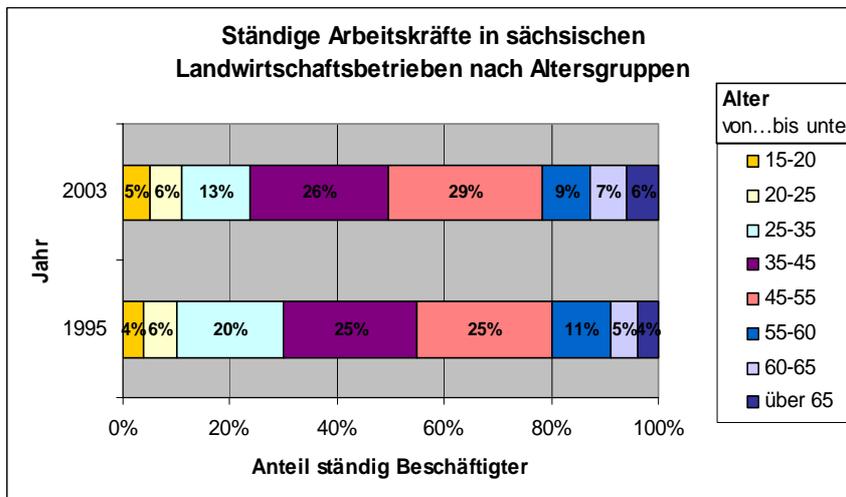
Abbildung 3: Ständige Arbeitskräfte in Betrieben verschiedener Rechtsformen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2006

- Die Altersstruktur der landwirtschaftlichen Beschäftigten zeigt den Überalterungsprozess der letzten Jahre. Der Anteil der unter 35-jährigen sank von 30 % 1995 auf 24 % im Jahr 2003. Dagegen stieg der Anteil der über 60-jährigen von 9 % auf 13 % an. Das sind über 4.100 Beschäftigte, die in den nächsten Jahren altersbedingt ausscheiden werden. (s Anhang S. 80)

Abbildung 4: Altersstruktur der ständigen Arbeitskräfte



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2005

- Die landwirtschaftlichen Unternehmen treten dem Problem eines drohenden Nachwuchs- und Fachkräftemangels entgegen und erhöhen ihre Ausbildungsbereitschaft. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stieg von 1.481 im Jahr 2004 auf 1.512 im Jahr 2005. Insgesamt lernen im Ausbildungsreich Landwirtschaft 4.166 Auszubildende. Nur im Bereich Landwirtschaft wurden 2005 mehr Ausbildungsverträge als im Vorjahr unterschrieben; in allen anderen Bereichen waren es 2005 weniger.⁵ (s. Anhang S. 81)
- Positiv ist auch der Übergang von der Ausbildung in die Beschäftigung zu beurteilen. Nur 23,8 % der 2005 befragten Lehrlinge gaben an, das sie zum Zeitpunkt ihres letzten Ausbildungstages bisher keinen Arbeitsplatz in der Landwirtschaft gefunden hatten.⁶

⁵ Statistisches Landesamt, Pressemitteilung 103/2006

⁶ RP Chemnitz

Fazit:

- ⇒ Die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sank in den vergangenen 10 Jahren stetig auf rund 42.800 in 2005. Das sind 2,3 % aller Erwerbstätigen in Sachsen.
- ⇒ 86 % der Erwerbstätigen der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind Arbeitnehmer. In Deutschland liegt der Arbeitnehmeranteil in diesem Wirtschaftsbereich bei 52 %.
- ⇒ Der Bedarf an qualifiziertem Berufsnachwuchs wird aufgrund der Altersstruktur, der in der Landwirtschaft Beschäftigten, in den nächsten Jahren weiter steigen. Die Betriebe reagierten mit einer erhöhten Ausbildungsbereitschaft.
- ⇒ In Sachsen lernen im Jahr 2005 insgesamt 4.166 Auszubildende im Bereich Landwirtschaft. Die Zahl der Ausbildungsverträge erhöhte sich um 1.512 Verträgen gegenüber dem Jahr 2004. In allen anderen Bereichen sanken die Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr.

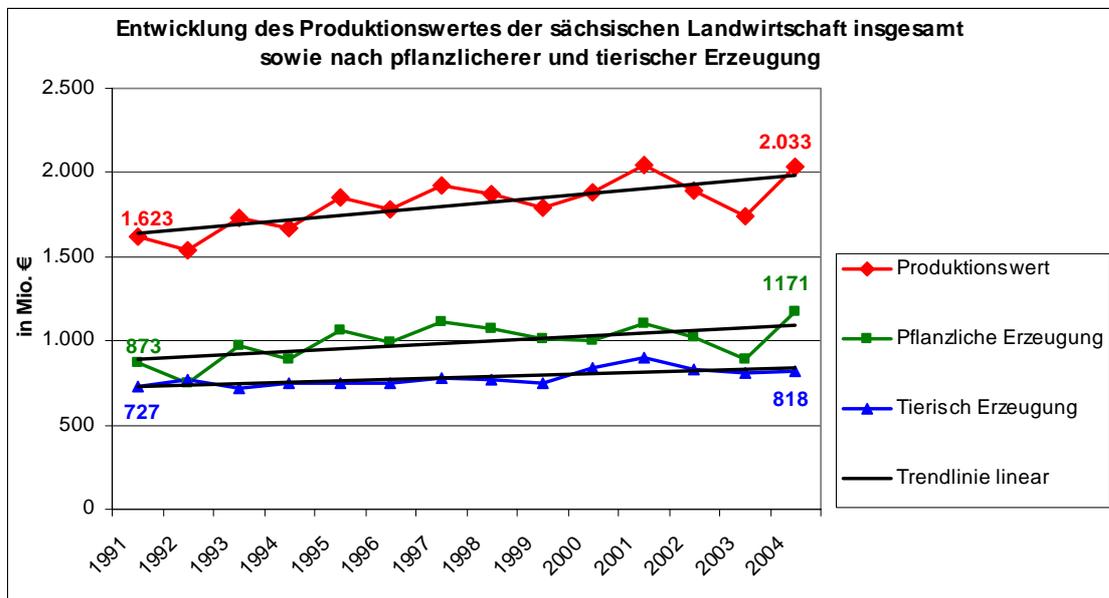
1.4 Produktionswert

Für die Landwirtschaft und auch für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird die Bruttowertschöpfung ermittelt, jedoch wird kein Umsatz ausgewiesen

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Produktionswert zuzüglich Subventionen / abzüglich Steuern und Vorleistungen. Die Berechnungen zum Produktionswert der Landwirtschaft werden von der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) für alle Bundesländer und Deutschland ermittelt. Die Werte für 2005 liegen bisher nicht vor, daher erfolgt die Auswertung des Produktionswertes für das Jahres 2004.

- Der **Produktionswert**⁷ der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen lag in Sachsen 2004 bei 2.033 Mio. €. Dies entspricht einem Wachstum von 16,5 % gegenüber dem Trockenjahr 2003. Der Produktionswert in Deutschland stieg zum Vorjahr um 9,3 %. Die Steigerung des Produktionswertes basierte fast ausschließlich auf der gestiegenen Produktion im Bereich der pflanzlichen Erzeugung aufgrund der sehr guten Ernteergebnisse 2004.

Abbildung 5: Produktionswert

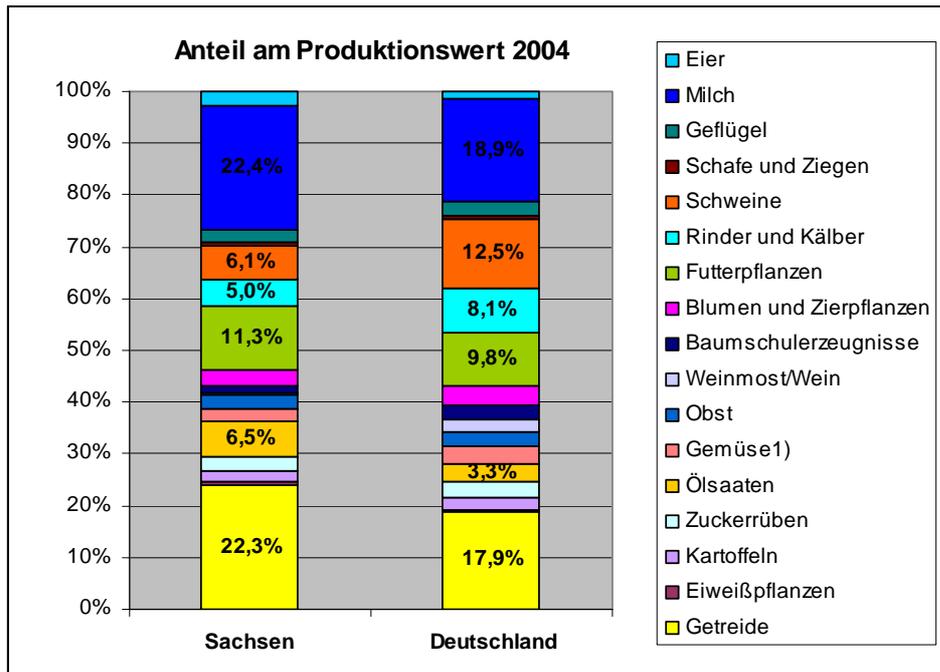


Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (www.statistik-bw.de/landwirtschaft/LGR/Laender_PW2004.asp - Stand: 16.03.2006)

⁷ Der **Produktionswert** der Landwirtschaft umfasst neben Verkäufen pflanzlicher und tierischer Produkte auch den betrieblichen Eigenverbrauch, Vorratsveränderungen, selbst erstellte Anlagen (Vieh) und Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen). Er beinhaltet auch die Erzeugung von Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) in landwirtschaftlichen Betrieben, landwirtschaftliche Lohnarbeiten (auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt) sowie nichttrennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (z.B. Ferien auf dem Bauernhof). Die Bewertung der Produktion erfolgt zu *Herstellungspreisen* (Erzeugerpreise ohne Umsatzsteuer) einschließlich Gütersubventionen (vor allem Flächenzahlungen für Ackerkulturen und Tierprämien im Rahmen der Agrarreform) abzüglich Gütersteuern.

- Der **Produktionswert der pflanzliche Erzeugung** weist seit 1991 einen deutlich steigenden Trend auf. Im Jahr 2004 wurde ein Produktionswert von 1.171 Mio. € erreicht. Das war der höchste Produktionswert in den vergangenen 10 Jahren. Er nahm 57,6 % des gesamten Produktionswertes ein. Getreide stellt mit 454 Mio. € in der pflanzlichen Erzeugung den größten Anteil, dies entspricht 22,3 % der Erzeugung insgesamt. Futterpflanzen lagen mit 229 Mio. € bei 11,3 % und Ölsaaten mit 133 Mio. € bei 6,5 % der Erzeugung insgesamt.
- Der Trend des **Produktionswertes der tierischen Erzeugung** ist geringer steigend. Im Jahr 2004 lag er mit 818 Mio. € um 4 Mio. € höher als im Vorjahr und entsprach 40,2 % des Produktionswertes. Den größten Anteil (55,7 %) der tierischen Erzeugung stellt in Sachsen die Milchproduktion mit 456 Mio. EUR. Das sind 22,4 % der gesamten Erzeugung. In Deutschland nahm die Milchproduktion im Vergleich dazu nur 18,9 % des Produktionswertes ein, der Anteil bezüglich der gesamten tierischen Erzeugung betrug jedoch 45 %

Abbildung 6: Anteil der Produktionsrichtungen am Produktionswert



Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder
(www.statistik-bw.de/landwirtschaft/LGR/Laender_PW2004.asp - Stand: 16.03.2006)

Im Anhang unter Punkt 1.4 (S. 82 – 84) sind der Produktionsumfang und die Erträge bzw. Leistungen der sächsischen Landwirtschaft dargestellt.

- In der pflanzlichen Produktion hat der Getreideanbau mit einer Anbaufläche 2005 von 411.971 ha (57 % der Ackerfläche) und 2.704.774 Tonnen Erzeugung die größte Bedeutung.⁸
- In der tierischen Produktion dominiert in Sachsen die Milchproduktion mit einer Milcherzeugung 2005 von 1.596,8 Tausend Tonnen bei einer Spitzenmilchleistung von 8.017 kg je Kuh und Jahr.⁹
-

Fazit:

- ⇒ Der Produktionswert der Landwirtschaft Sachsens wies einen steigenden Trend auf und betrug 2004 in jeweiligen Preisen 2.033 Mio. €
- ⇒ Mit jeweils über 22 % haben die Produktionsrichtungen Getreide und Milch den höchsten Anteil am Produktionswert.
- ⇒ In Deutschland lag der Anteil am Produktionswert für Getreide nur bei knapp 18 % und für Milch bei ca. 19 %, Die Werte für Schweine sowie Rinder und Kälber lagen höher als in Sachsen.

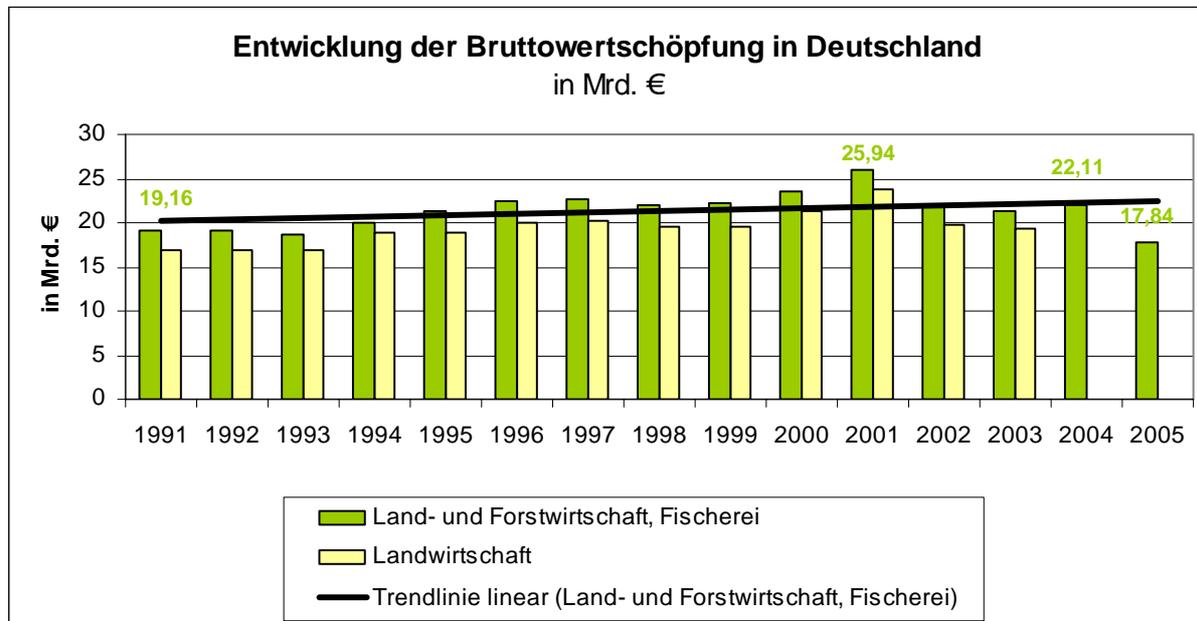
⁸ Statistisches Landesamt Sachsen

⁹ Statistisches Landesamt Sachsen

1.5 Wertschöpfung

- Die Wertschöpfung umfasst den Wert der wirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft bzw. der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei innerhalb eines Jahres.
- Die **Bruttowertschöpfung**¹⁰ der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wies seit 1991 sowohl in Deutschland als auch in Sachsen einen steigenden Trend auf.

Abbildung 7: Bruttowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

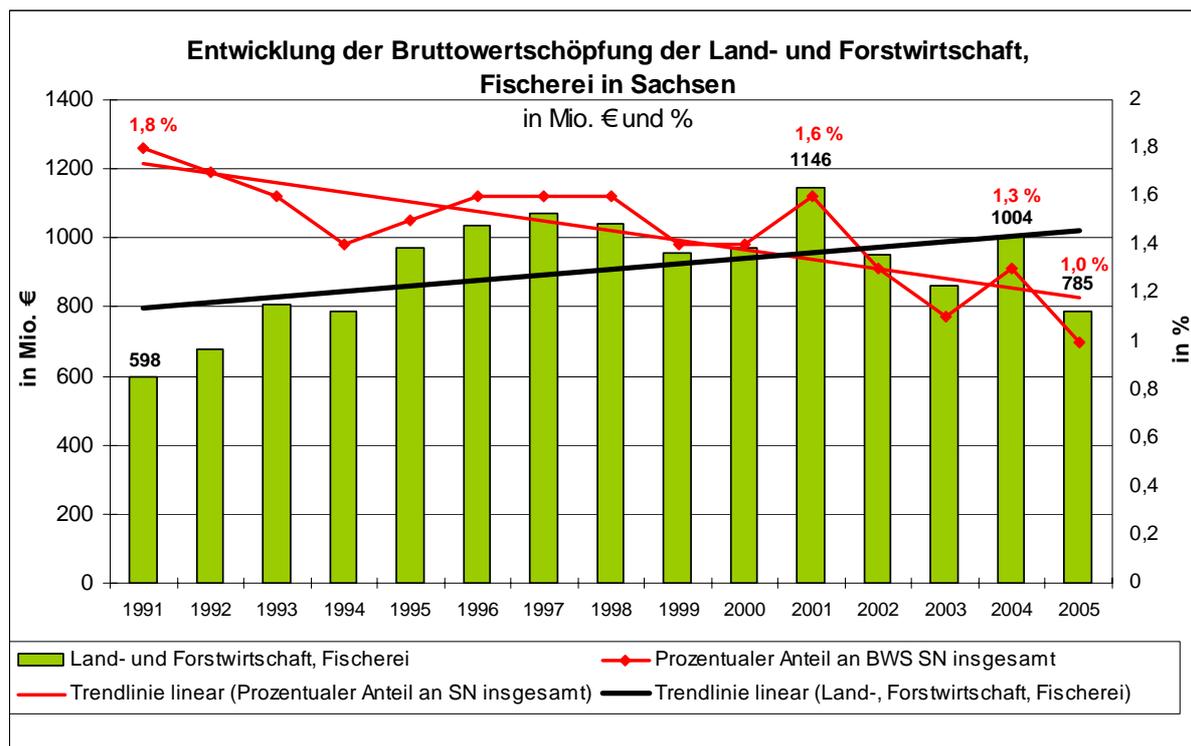


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht P I 1-j/05 sowie Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2005 und 1999

- Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Deutschland stieg insgesamt von 1991 bis 2001 an. Im Jahr 2001 wurde der Höchstwert von 25,94 Mrd. € erreicht. In den darauf folgenden Jahren fiel der Wert und erreichte seinen Tiefststand im Jahr 2005 mit 17,84 Mrd. €. Das heißt, dass der niedrigste Wert seit mindestens 15 Jahren erzielt wurde.
- Die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft liegt durchschnittlich um rund 2,3 Mrd. € unter dem Wert der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Deutschland.

¹⁰ Die **Bruttowertschöpfung** (zu Herstellungspreisen) wird aus der Differenz der Produktionswerte (zu Herstellungspreisen) und den Vorleistungen (zu Käuferpreisen) berechnet.

Abbildung 8: Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht P I 1 -j/05

- Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen stieg ab 1991 tendenziell an. Fast kontinuierlich steigerte sie sich von 1991 bis 1997. Ab 1998 kam es zu fallenden und teilweise zu steigenden Werten. Der Höchstwert mit 1,146 Mrd. € wurde im Jahr 2001 erreicht. Im Jahr 2005 betrug die Wertschöpfung nur 785 Mio. €, dieser Wert wurde auch 1994 erreicht. Dies ist der niedrigste Wert seit 11 Jahren.
- Der prozentuale Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen fiel tendenziell ab. Der Anteil schwankte zwischen 1,0 bis 1,8 %. Im Jahr 2004 betrug er 1,3 % und im darauffolgenden Jahr 1,0 %, dem niedrigsten Wert seit 1991.
- Die Wertschöpfung des Agrarsektors wird von dem Statistischen Landesamt Sachsen und von der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) ermittelt und veröffentlicht. In der Tabelle sind die Werte für Sachsen gegenüber gestellt.

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) für den Agrarsektor in Sachsen

Bereich	Quelle	Jahr	Bruttowertschöpfung	Anteil an der BWS der Landwirtschaft in D	Anteil an der BWS aller Wirtschaftsbereichen in SN
			in Mio. €	in %	in %
Landwirtschaft	R-LGR www.statistik-bw.de	2000	788	4,5	----
		2001	947	4,7	
		2002	764	4,7	
		2003	661	4,3	
		2004	933	4,8	
		2005	bisher keine Angaben		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Statistisches Landesamt Sachsen	2000	972	4,1 %	1,4
		2001	1.146	4,4 %	1,6
		2002	953	4,3 %	1,3
		2003	860	4,0 %	1,1
		2004	1.004	4,5 %	1,3
		2005	785	4,4 %	1,0

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht P I 1 -j/05
www.statistik-bw.de vom 17.03.2006

- Aus der Tabelle sind die unterschiedlichen Werte für die Bruttowertschöpfung ersichtlich, daher ist es notwendig die entsprechende Quelle zu beachten.
- Für die Ermittlung der Wertschöpfung und dem Vergleich der Bundesländer werden die Daten der R-LGR für die Landwirtschaft genutzt. Das Berechnungsschema zeigt die verschiedenen Kennzahlen vom Produktionswert bis zur Nettowertschöpfung. Die Daten der letzten Jahre und die Zusammensetzung der einzelnen Positionen werden hier nicht berücksichtigt, liegen aber dem Bearbeiter vor.

Abbildung 9: Berechnung der Wertschöpfung (Deutschland)

Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland 2004 in Mio. €	
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	38.945 Mio. €
+ Produktsubventionen	4.473 Mio. €
- Produktsteuern	211 Mio. €
Produktionswert zu Herstellungspreisen	43.207 Mio. €
- Vorleistungen	26.129 Mio. €
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	17.078 Mio. €
- Abschreibungen	7.161 Mio. €
- Sonstige Produktionsabgaben	705 Mio. €
+ Sonstige Subventionen	1.540 Mio. €
Nettowertschöpfung	10.752 Mio. €
Nettowertschöpfung je AK	18.161 €

Quelle: Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung 2005

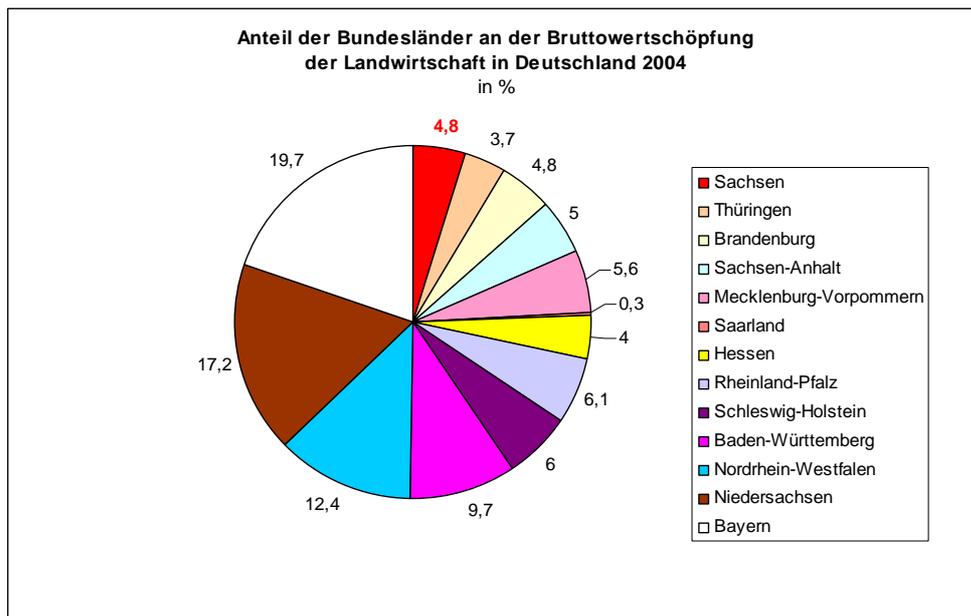
Abbildung 10: Berechnung der Wertschöpfung (Sachsen)

Wertschöpfung der Landwirtschaft in Sachsen 2004 in Mio. €	
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1.787 Mio. €
+ Produktsubventionen	255,4 Mio. €
- Produktsteuern	9,5 Mio. €
Produktionswert zu Herstellungspreisen	2.033 Mio. €
- Vorleistungen	1.100,3 Mio. €
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	933 Mio. €
- Abschreibungen	266,6 Mio. €
- Sonstige Produktionsabgaben	14,3 Mio. €
+ Sonstige Subventionen	125,9 Mio. €
Nettowertschöpfung	666 Mio. €

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, R-LGR

- Der Produktionswert und die Vorleistungen der deutschen und sächsischen Landwirtschaft werden in den Abschnitten 1.4 bzw. 3.1 genauer betrachtet.
- In der Landwirtschaft ist der Anteil der einzelnen Bundesländer an der Bruttowertschöpfung stark differenziert. Bayern, gefolgt von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen nehmen die Spitzenplätze ein. Diese drei Bundesländer erzielen fast die Hälfte (49,3 %) der gesamten Wertschöpfung der deutschen Landwirtschaft im Jahr 2004.

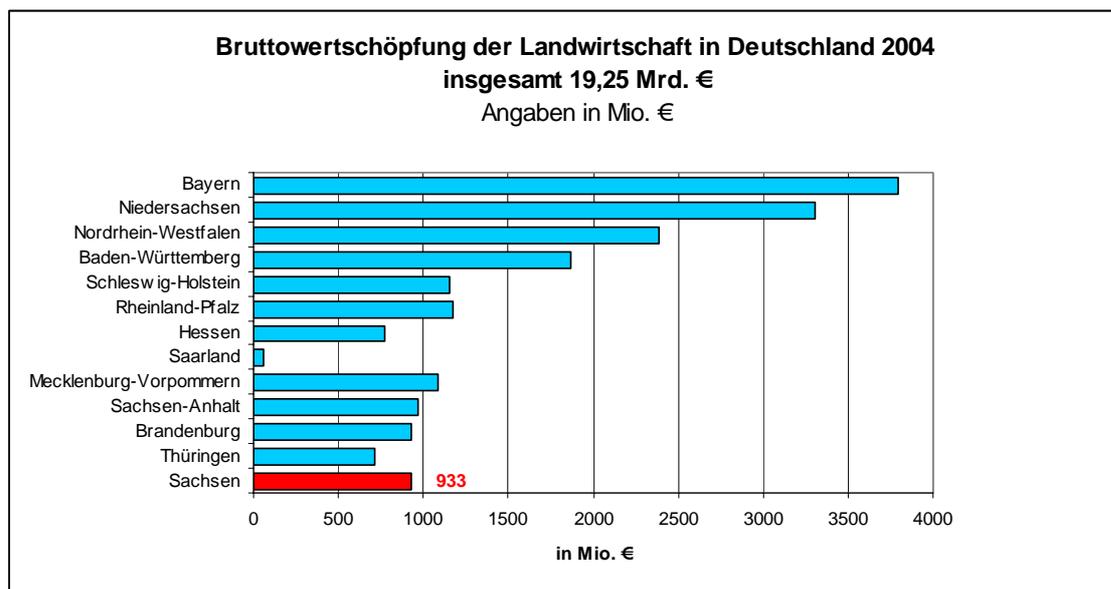
Abbildung 11: Prozentualer Anteil der Bundesländer an der Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft



Quelle: www.statistik-bw.de vom 17.03.2006

- Der Anteil Sachsens beträgt 4,8 %. Einen vergleichbaren Wert erzielen die Bundesländer Brandenburg (4,8%) und Sachsen-Anhalt (5 %).

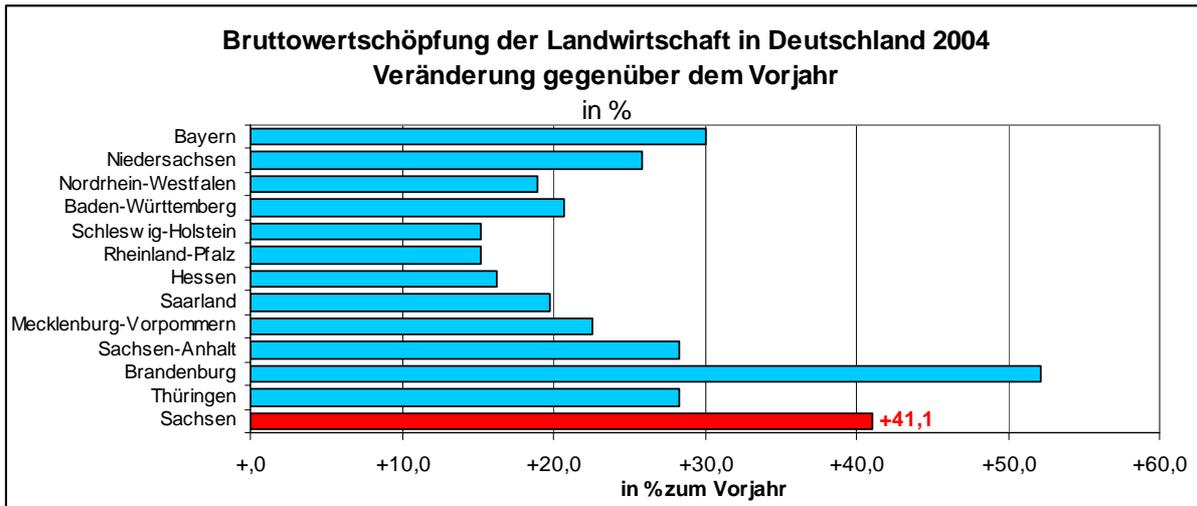
Abbildung 12: Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft (Bundesländer)



Quelle: www.statistik-bw.de vom 17.03.2006

- Die sächsische Landwirtschaft erreichte eine Wertschöpfung von 933 Mrd. € im Jahr 2004.
- Eine Steigerung der Bruttowertschöpfung wurde vom Jahr 2003 auf 2004 um über 41 % erreicht. Einen höheren Wert erzielte nur Brandenburg. Die sehr gut ausgefallene Ernte im Jahr 2004 ist ein Grund für das Wachstum in allen Bundesländern.

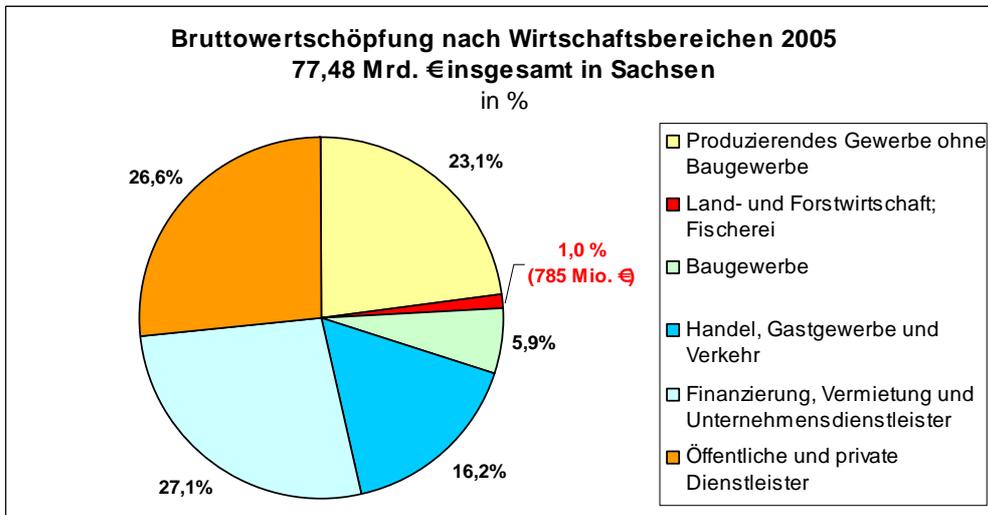
Abbildung 13: Bruttowertschöpfung Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Quelle: www.statistik-bw.de vom 17.03.2006

- Für den Vergleich der Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft auf Länderebene wurden die Daten der R-LGR verwendet.
- Ein Vergleich des Wirtschaftsbereiches Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit den anderen sächsischen Bereichen kann nur mit den Werten des Statistischen Landesamtes Sachsen erfolgen.
- In Sachsen betrug die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche insgesamt 77,48 Mrd. € im Jahr 2005. Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erreichte 785 Mio. € und erzielte einen Anteil von 1,0 %.

Abbildung 14: Bruttowertschöpfung in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht P I 1 -j/05

- Den höchsten Anteil an der sächsischen Wertschöpfung hat der große Bereich der Dienstleistungen mit insgesamt 53,7 %. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei beträgt 1,0 %. Er schwankte in den vergangenen Jahren zwischen 1,8 % und 1,0 %.

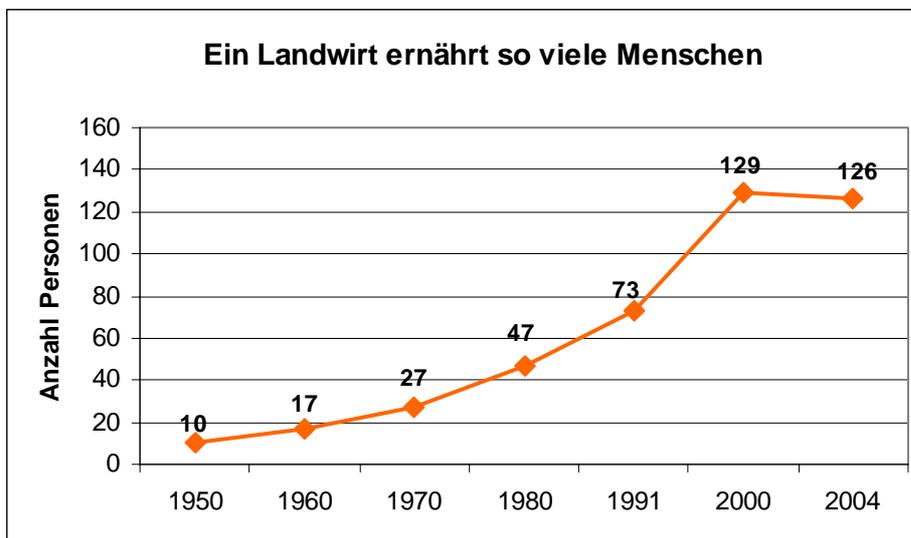
Fazit:

- ⇒ Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Deutschland und Sachsen verläuft mit steigendem Trend. Jedoch wurde ein relativ geringer Wert im Jahr 2005 erreicht.
- ⇒ Die Bruttowertschöpfung der sächsischen Landwirtschaft ist vergleichbar mit der Wertschöpfung in Brandenburg und Sachsen-Anhalt, die jeweils einen Anteil von 4,8 bzw. 5,0 % an der deutschen Landwirtschaft besitzen.
- ⇒ Der Anteil der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an allen Wirtschaftsbe-reichen in Sachsen beträgt 1,0 % im Jahr 2005. Damit wird der fallende Trend des Anteils an der sächsischen Gesamtwirtschaft fortgesetzt.

1.6 Produktivität der Beschäftigten

- In den letzten Jahrzehnten stieg die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft rasant an. So ernährt ein Landwirt heute rund 126 Menschen. Durch den Einsatz von modernen Produktionsmitteln und der Mechanisierung der Landwirtschaft können immer weniger Arbeitskräfte immer mehr landwirtschaftliche Produkte herstellen.

Abbildung 15: Ein Landwirt ernährt rund 126 Menschen



Quelle: Situationsbericht des DBV, Statistisches Bundesamt

- Gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen hat der Agrarsektor in Deutschland seine **Produktivität**¹¹ in den letzten 10 Jahren um 40 % gesteigert. In Sachsen liegt die Produktivitätserhöhung gegenüber 1995 sogar bei über 60 %. Eine Entwicklung, die mit Ausnahme des Produzierenden Gewerbes kein anderer Wirtschaftsbereich erreicht hat. [Zum Vergleich: die Entwicklung der sächsischen Wirtschaft insgesamt betrug im betrachteten Zeitraum plus 24 %.]

¹¹ **Produktivität** ist der Quotient aus Bruttowertschöpfung und Anzahl der Erwerbstätigen. Die Bruttowertschöpfung wird dabei in konstanten Preisen (z. Z. Preisbasisjahr 2000) ausgewiesen.

Tabelle 5: Arbeitsproduktivität preisbereinigt, verkettet in Sachsen nach Wirtschaftsbereichen
– revidierte Ergebnisse (Kettenindex 2000=100)

Jahr	Bruttoinlands- produkt je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen							
		Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	darunter Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Ver- mietung und Unter- nehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
2005	113,75	115,16	142,93	137,23	141,79	108,78	111,05	114,07	96,07
2004	112,05	113,26	141,51	128,08	130,09	116,53	107,56	113,30	97,83
2003	109,84	110,53	109,49	116,84	117,12	113,80	107,05	114,34	98,56
2002	107,63	108,18	112,37	109,45	109,58	106,95	106,31	114,21	98,73
2001	103,61	103,86	116,00	105,38	105,25	97,66	103,29	107,07	99,08
2000	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1999	98,93	98,49	103,39	94,51	94,11	103,34	100,45	100,78	98,50
1998	97,08	96,75	100,10	90,70	89,18	101,49	95,34	105,20	98,09
1997	96,42	96,06	99,21	85,72	80,88	103,66	96,10	105,68	100,15
1996	94,86	94,42	92,77	78,15	70,27	108,71	98,96	103,94	98,67
1995	92,03	91,30	82,06	71,31	67,11	105,48	98,17	101,45	99,60

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2006

- Allerdings hat die sächsische Land- und Forstwirtschaft, Fischerei auch Nachholbedarf. Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zu jeweiligen Preisen lag 2005 nur bei knapp 88 % des deutschen Wertes und im Vergleich mit den anderen Bundesländern liegt Sachsen vor Hessen und dem Saarland an drittletzter Stelle.¹²
- Die Produktivität im Agrarsektor liegt insgesamt unter der anderer Bereiche. Im Vergleich zum Mittelwert aller Wirtschaftsbereiche lag die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen 2005 bei nur 45 % und in Deutschland sogar nur bei 40 %. Ursache ist unter anderem die im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung höhere Erwerbstätigenquote.

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen in Sachsen und Deutschland

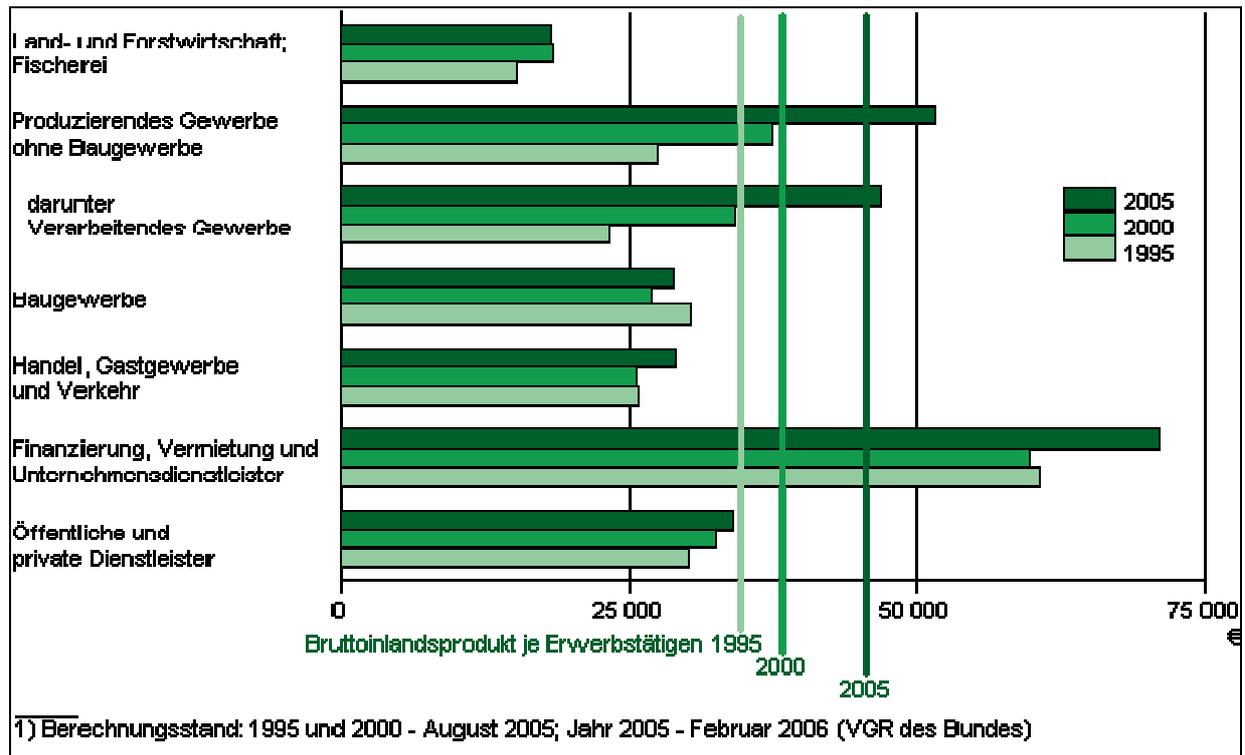
	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in EURO*	
	2004	2005*
Sachsen:		
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	21.965	18.331
Alle Wirtschaftsbereiche	40.570	41.102
Deutschland:		
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	25.326	20.914
Alle Wirtschaftsbereiche	51.538	52.278

* in aktuellen Preisen

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR), Ergebnisse der Revision 2005

¹² VGR 2005 (Ergebnisse der Revision 2005 – Band 1))

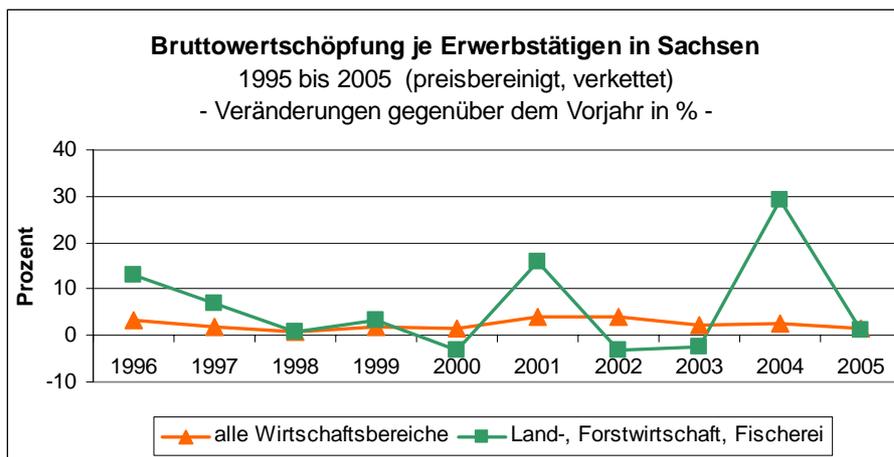
Abbildung 16: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in Sachsen 1995, 2000 und 2005 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2006

- Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (preisbereinigt) zeigt große jährliche Schwankungen abhängig von der witterungsbedingten Ertragslage. So sank die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Überschwemmungsjahr 2002 und im Trockenjahr 2003 ab, stieg aber dann in dem sehr guten Erntejahr 2004 wieder stark an. Andere Wirtschaftsbereiche (außer Bau) weisen ein stetiges Wachstum auf.

Abbildung 17: Veränderung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zum Vorjahr



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Ergebnisse der Revision 2005

Fazit:

- ⇒ In den letzten 10 Jahren steigerte sich die Produktivität in der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um über 60 %. Trotzdem liegt die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen bei nur 88 % des deutschen Wertes.
- ⇒ Die Produktivität der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist niedriger als in anderen Wirtschaftsbereichen. Grund dafür ist die höhere Erwerbstätigenquote im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung.

1.7 Löhne und Gehälter

- In Deutschland haben vollzeitbeschäftigte Arbeiter in der Landwirtschaft ohne Gartenbau im September 2005 brutto durchschnittlich 1.525 € pro Monat verdient. Dabei stiegen im früheren Bundesgebiet die **Bruttomonatsverdienste** gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf durchschnittlich 1.958 €, während sie in den neuen Ländern im Mittel um 1,5 % auf 1.479 € sanken. Im Gartenbau lagen die Verdienste bei brutto 1.898 € (alte BL) bzw. 1.129 € je Monat in den neuen Ländern.¹³
- Die sächsischen Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bekamen 2005 im Durchschnitt Bruttolöhne und -gehälter von 14.374 € (im Jahresdurchschnitt 1.198 €/Monat). Das sind im Vergleich der Bundesländer nach Berlin die niedrigsten. Im Durchschnitt wurden in Deutschland 15.933 € (1.328 €/Monat) pro Arbeitnehmer gezahlt.

Tabelle 7: Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in € pro Jahr

	alle Wirtschaftsbereiche		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		LW % zu Produzierendem Gewerbe	
	Sachsen	Deutschland	Sachsen	Deutschland	Sachsen	Deutschland	Sachsen	Deutschland
1995	18 534	23 807	12 903	15 343	20 140	29 011	64%	53%
1996	18 867	24 142	13 189	15 560	20 854	29 809	63%	52%
1997	18 955	24 185	13 279	15 464	21 234	30 195	63%	51%
1998	19 181	24 401	13 377	15 396	21 835	30 776	61%	50%
1999	19 629	24 750	13 865	15 735	22 251	31 376	62%	50%
2000	20 029	25 108	14 357	16 144	22 789	32 104	63%	50%
2001	20 426	25 563	14 444	16 152	23 376	32 823	62%	49%
2002	20 759	25 911	14 565	16 374	23 642	33 384	62%	49%
2003	21 122	26 214	14 600	16 333	24 235	34 180	60%	48%
2004	21 337	26 332	14 341	15 974	24 935	34 955	58%	46%
2005	21 448	26 425	14 374	15 933	25 304	35 432	57%	45%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Ergebnisse der Revision 2005

- Vergleicht man die Entwicklung der Bruttolöhne in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit denen des Produzierenden Gewerbes, zeigt sich gegenüber einer kontinuierlichen Lohnerhöhung im Produzierenden Gewerbe eine langsamere Lohnerhöhung bzw. sogar in den letzten Jahren ein Lohnrückgang im Agrarbereich. So dass die sächsischen Landwirte 2005 im Vergleich nur noch 57 % des gewerblichen Lohnes erhielten. Im gesamtdeutschen Vergleich erhielten die Landwirte sogar nur 45 %.

Fazit:

- ⇒ Die sächsischen Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bekamen 2005 im Durchschnitt Bruttolöhne und -gehälter von 14.374 € (im Jahresdurchschnitt 1.198 €/Monat). Das sind im Vergleich der Bundesländer nach Berlin die niedrigsten.
- ⇒ In Deutschland wurden im Durchschnitt 15.933 € (1.328 €/Monat) pro Arbeitnehmer gezahlt.
- ⇒ Im Vergleich zu allen Wirtschaftsbereichen liegen die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft in Sachsen bei nur 67 % und in Deutschland bei 60 %.

¹³ AGRA-EUROPE 8/06

1.8 Außenhandel

In dem Statistischen Bericht „Außenhandel des Freistaates Sachsen“ G III werden Ergebnisse zur Ausfuhr und Einfuhr nach Warengruppen und Warenuntergruppen aufgeführt. Untergliedert wird nach Ernährungswirtschaft und Gewerblicher Wirtschaft. Aus der Statistik ist nicht ersichtlich, ob die Waren in Sachsen produziert wurden bzw. nach der Einfuhr in Sachsen verbleiben. Lebende Tiere im Wert von 11,04 Mio. € wurden aus Sachsen ausgeführt, und im Wert von 4,99 Mio. € eingeführt – hierbei ist nicht ersichtlich, ob alle Tiere in Sachsen erzeugt wurden bzw. in Sachsen nach der Einfuhr verblieben.

Die statistischen Daten führen zu keiner Aussage zum Außenhandel der sächsischen Landwirtschaft. Aus diesem Grunde wird auf die weitere Untergliederung der Aus- und Einfuhr nach Tierart der lebenden Tiere und den weiteren Nahrungsmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs verzichtet.

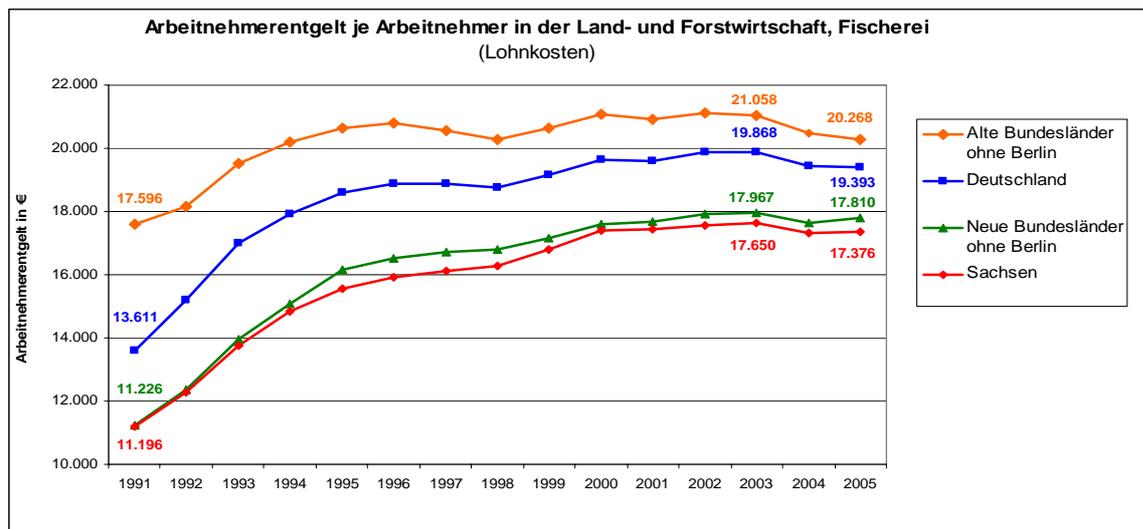
Bisher liegen keine weiteren statistischen Zahlen zum Außenhandel vor.

1.9 Ergänzende Informationen zur Landwirtschaft

1.9.1 Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte (Lohnkosten)

- Die **Arbeitnehmerentgelte**¹⁴ in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stiegen seit 1991 sowohl in Sachsen als auch in den neuen und alten Bundesländern.
- In Sachsen erhöhte sich die Lohnkosten von 11.196 € auf 17.376 € (1995 bis 2005). Damit wurde das Arbeitnehmerentgelt um fast ein Drittel des Wertes von 1991 aufgestockt. (s. Anhang S. 86)

Abbildung 18: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



Quelle: Statistisches Bundesamt Baden-Württemberg, VGR der Länder

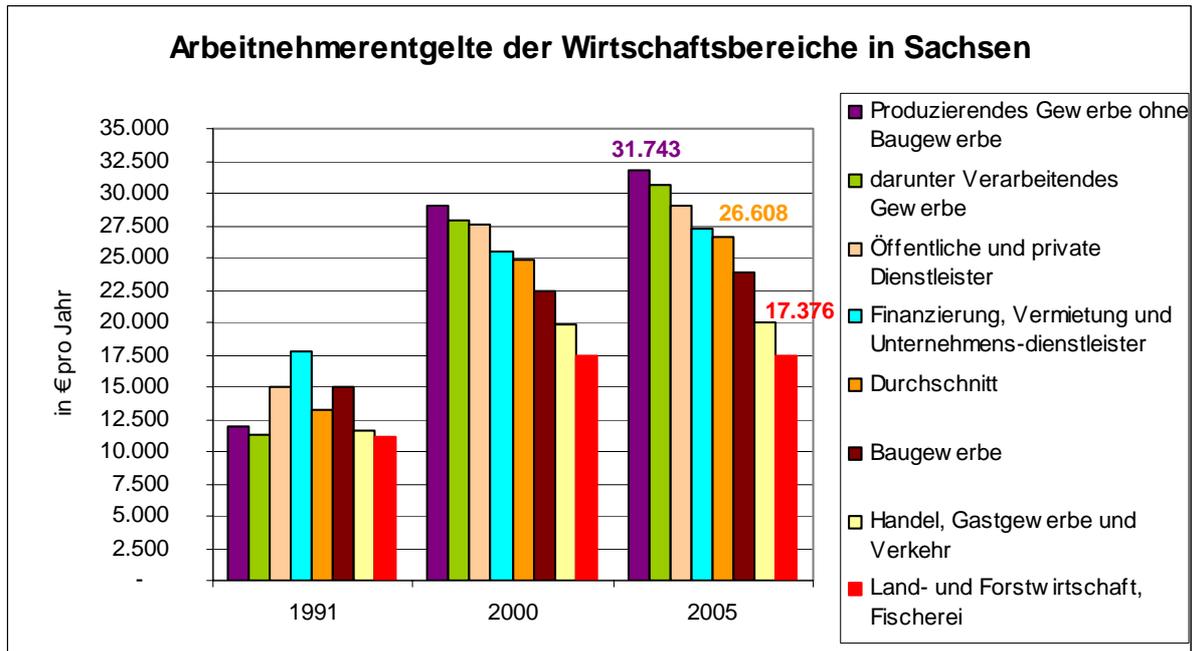
- Das höchste Entgelt wurde jeweils in den Jahren 2002 bzw. 2003 gezahlt.
- Im Jahr 2005 sind die Zahlungen niedriger als 2003. Der Anteil der geringeren Entgelte von 2003 auf 2005 beträgt:
 - 1,6 % in Sachsen
 - 0,9 % in den neuen Bundesländern
 - 3,9 % in den alten Bundesländern und
 - 2,4 % in Deutschland.

Der Verdienstrückgang beruht unter anderem auf einer Reduzierung der bezahlten Stunden im Jahr 2004 und 2005 bei den Arbeitern mit Entlohnung nach Stunden.

- Die Arbeitnehmerentgelte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind deutlich niedriger als in allen anderen sächsischen Wirtschaftsbereichen.

¹⁴ Das **Arbeitnehmerentgelt** (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zufließen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

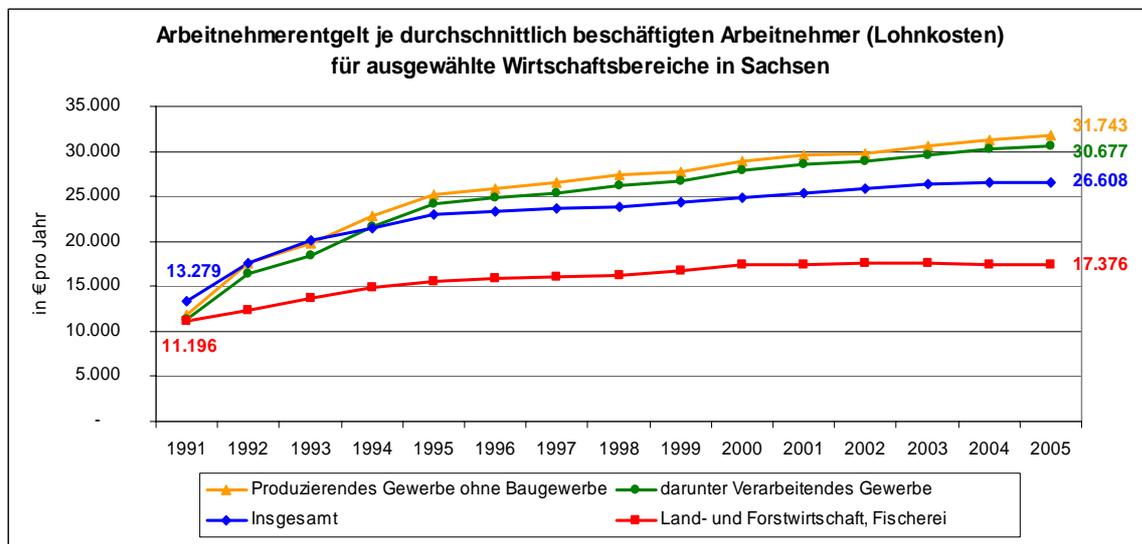
Abbildung 19: Arbeitnehmerentgelte in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Die Höhe der Arbeitnehmerentgelte in Sachsen entwickelte sich seit 1991 sehr differenziert. Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei lag 1991 zusammen mit dem Produzierenden Gewerbe und dem Handel, Gastgewerbe und Verkehr an den letzten Positionen. Die Werte erhöhten sich in allen Wirtschaftsbereichen, jedoch mit unterschiedlicher Intensität. Seit 1994 ist das Produzierende Gewerbe Spitzenreiter bezüglich der Arbeitnehmerentgelte.

Abbildung 20: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erhielten die sächsischen Arbeitnehmer 17.376 € im Jahr 2005. Die Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe erhielten 31.743 € und somit 14.367 € mehr. Insgesamt lagen die Entgelte der Agrarwirtschaft um 9.232 € unter dem Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen.

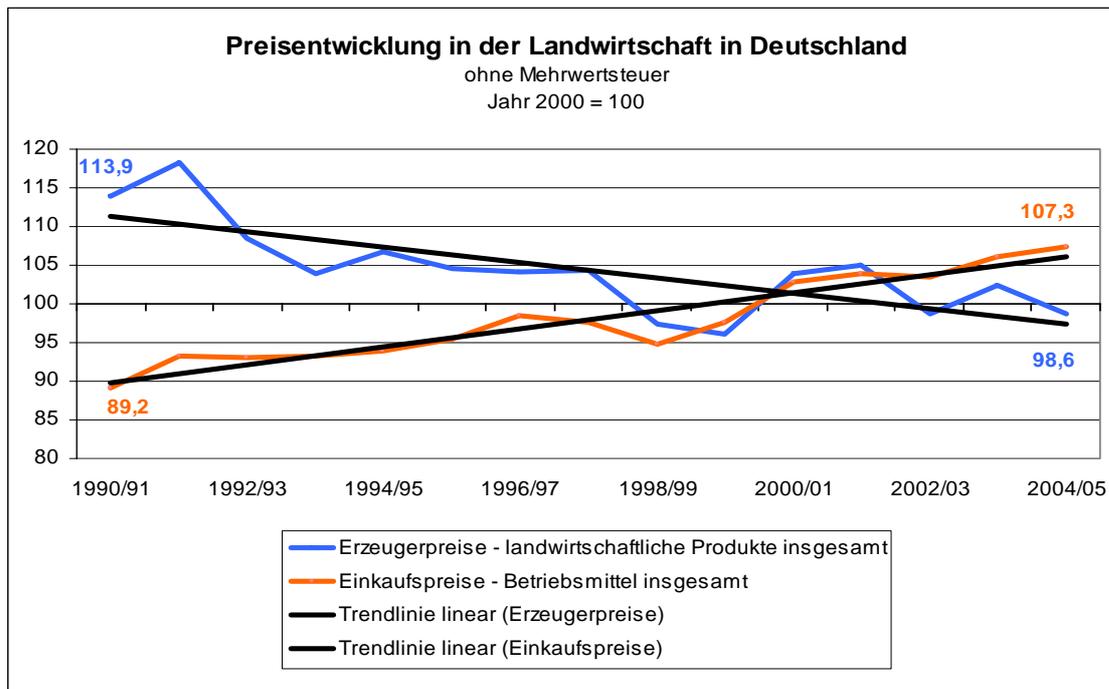
Fazit:

- ⇒ Die Arbeitnehmerentgelte der Landwirtschaft stiegen von 1995 bis 2005 von 11.196 € auf 17.376 €, dies entspricht einer Steigerung von fast einem Drittel.
- ⇒ Gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen in Sachsen liegen die Arbeitnehmerentgelte in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei deutlich niedriger. Im Jahr 2005 liegen sie rund 9.200 € unter den Wert aller sächsischen Wirtschaftsbereiche.

1.9.2 Preisentwicklung in der Landwirtschaft

- Die Entwicklung der Erzeuger- und Einkaufspreise für landwirtschaftliche Produkte kann anhand der Preisindizes verdeutlicht werden. Der Index der Erzeugerpreise misst die Entwicklung der Verkaufspreise der Landwirtschaft. Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel dient zur Messung der Preisentwicklung auf der Ausgabenseite der Landwirtschaft. Die Teilindizes wurden mit dem Wert der Verkäufe des Jahres 2000 gewichtet.
- Die Preise beziehen sich auf Deutschland. Es wird davon ausgegangen, dass die Preise im Wesentlichen auch für Sachsen zu treffen.
- In den übrigen Wirtschaftsbereichen sind die Preise in den vergangenen Jahren im Allgemeinen gestiegen. Im Agrarsektor sind die Erzeugerpreise rückläufig und die Einkaufspreise steigend.
- Die Preis-Kostenverhältnisse haben sich zu Lasten der Landwirtschaft deutlich verschlechtert.

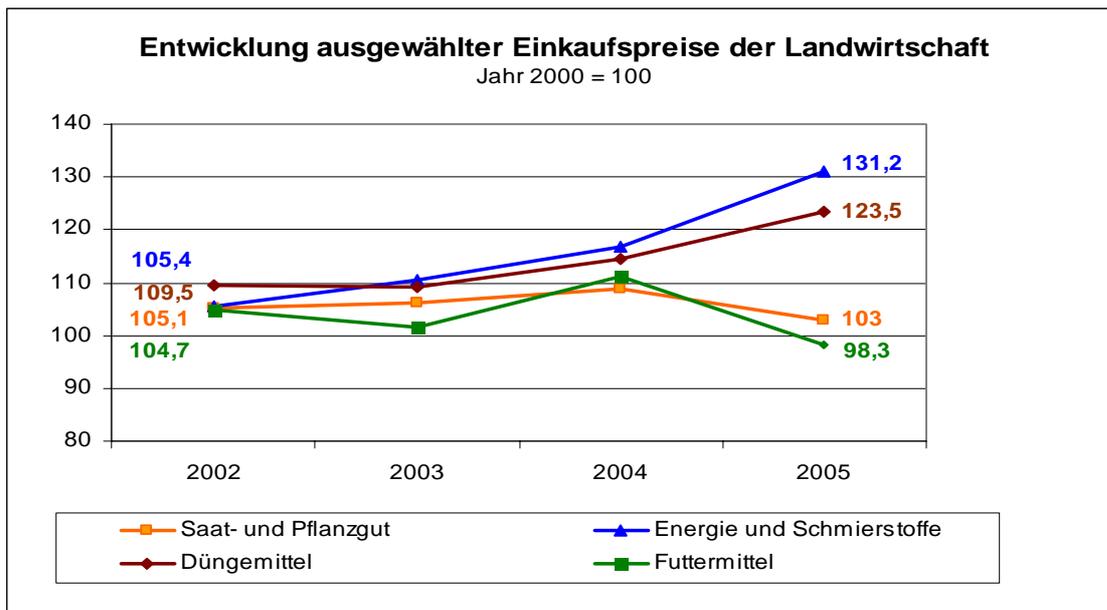
Abbildung 21: Entwicklung der Einkaufs- und Erzeugerpreise



Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de vom 19.04.2006; „Preise“

- Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise gingen im langjährigen Trend zurück. Im Wirtschaftsjahr 2004/05 erreichten die Erzeugerpreise 98,6 des Niveaus von 2000. Das sinkende Einkommen der Landwirte wurde teilweise durch Direktzahlungen ausgeglichen.
- Die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel stiegen langfristig an und erreichten ein Niveau von über 107.
- Daraus resultiert eine deutliche Öffnung der landwirtschaftlichen Preis-/ Kostenschere zu Lasten der Agrarwirtschaft.
- Die Betrachtung ausgewählter Betriebsmittel zeigt die verschiedenen Entwicklungen der Einkaufspreise.

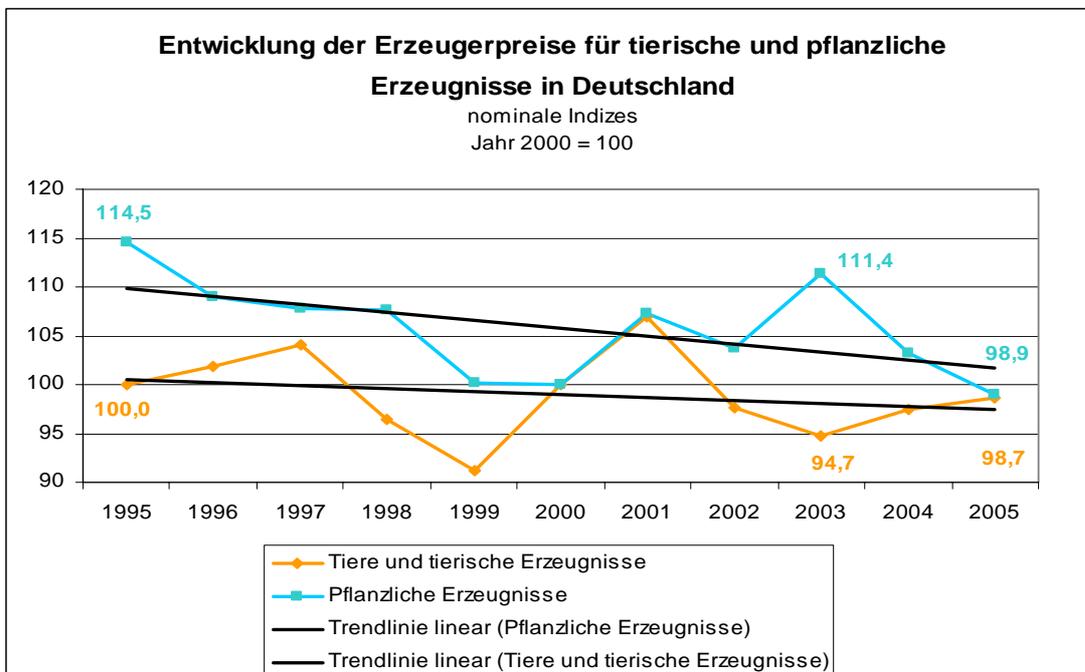
Abbildung 22: Entwicklung ausgewählter Einkaufspreise



Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de vom 19.04.2006; „Preise“

- Für Energie und Schmierstoffe sowie für Düngemittel traten insbesondere ab dem Jahr 2003 erhebliche Preissteigerungen auf. Die Preise im Jahr 2005 lagen rund ein Drittel bzw. ein Viertel über dem Wert vom Jahr 2000.
- Die Preise für Saat- und Pflanzgut schwanken ab 2000 zwischen dem Wert 100 und 109.
- Die stärksten Preisveränderungen sind für Futtermittel zu erkennen. Insgesamt ist auch hier eine Preissteigerung zu verzeichnen.

Abbildung 23: Entwicklung ausgewählter Erzeugnisse



Quelle: Eurostat vom 30.08.2006

- In den vergangenen 11 Jahren fielen tendenziell die Erzeugerpreise für tierische und pflanzliche Erzeugnisse.
- Sinkende Erzeugerpreise und steigende Einkaufspreise wirkten sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe aus.

Fazit:

- ⇒ In der Landwirtschaft sind sinkende Erzeugerpreise und steigende Einkaufspreise im langjährigen Trend zu verzeichnen.
- ⇒ Im Vergleich zum Jahr 2000 wuchs der Wert der Einkaufspreise 2005 auf über 107 und bei dem Erzeugerpreise verringerte er sich unter 99. Gegenüber dem Jahr 1995 sind diese Veränderungen noch stärker.
- ⇒ Damit ist eine deutliche Öffnung der Preis-/ Kostenschere zu Lasten der Agrarwirtschaft eingetreten.

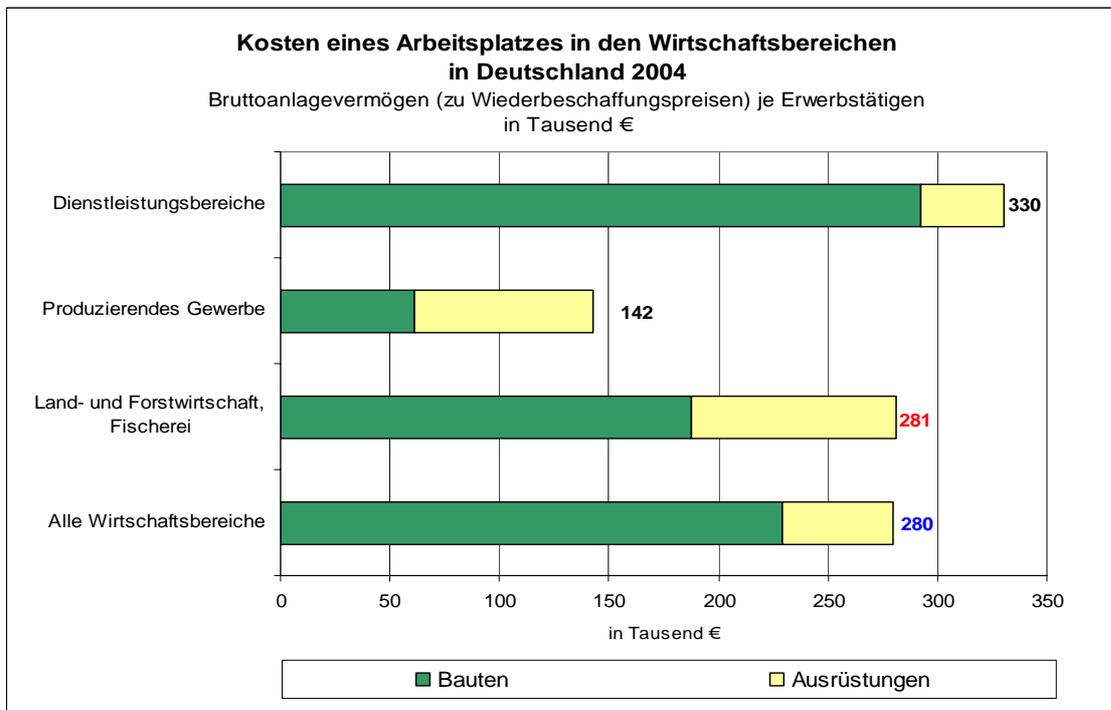
1.9.3 Kapitaleinsatz und Arbeitsplatzkosten

- Das **Nettoanlagevermögen**¹⁵ der deutschen Landwirtschaft beträgt insgesamt 122,12 Mrd. € im Jahr 2004. Davon entfallen 81,55 Mrd. € auf Bauten und 40,57 Mrd. € auf Ausrüstungen, das entspricht 66,8 bzw. 33,3 % des gesamtem Anlagevermögens.

Kosten eines Arbeitsplatzes in Deutschland

- Für verschiedene Wirtschaftsbereiche und -zweige können die Kosten eines Arbeitsplatzes in Deutschland ermittelt werden. Grundlage der Daten ist das **Bruttoanlagevermögen**¹⁶ und die jeweilige Anzahl der Erwerbstätigen.

Abbildung 24: Arbeitsplatzkosten der Wirtschaftsbereiche



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4, 2005 und eigene Berechnungen

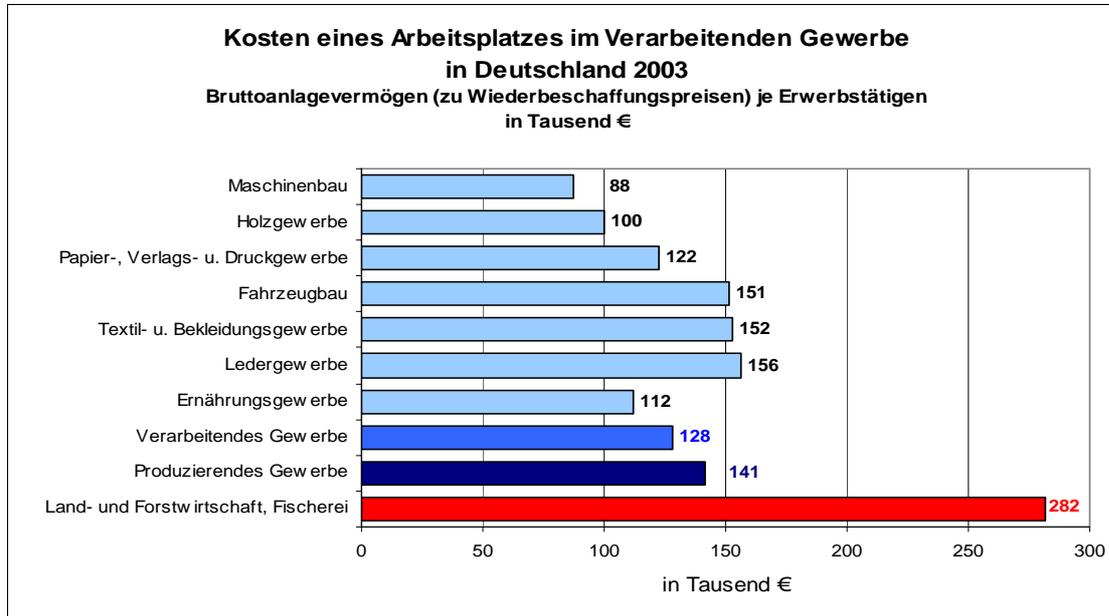
- Ein Arbeitsplatz in der Landwirtschaft ist kapitalintensiv.
- Je Erwerbstätigen beträgt das Bruttoanlagevermögen für alle Wirtschaftsbereiche 280.000 € im Jahr 2004. Rund 82 % des Anlagevermögens wird für die Position Bauten benötigt.
- In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei liegt der Wert bei 281.000 € und entspricht somit fast dem Wert aller Wirtschaftsbereiche (280.000 €). Der Anteil der Bauten beträgt rund 67 % und der Anteil der Ausrüstungen ist relativ hoch mit rund 33 %.
- Das Produzierende Gewerbe benötigt nur die Hälfte des Anlagevermögens je Erwerbstätigen der Agrarwirtschaft. Auffällig ist hier der geringe Wert bei den Bauten mit nur 43 %.

¹⁵ **Nettoanlagevermögen** zu Wiederbeschaffungspreisen, ohne Grund und Boden sowie ohne Nutztiere und Nutzpflanzen
Nettoanlagevermögen = Anlagevermögen (Bauten und Ausrüstungen), bereinigt um die Abschreibungen

¹⁶ **Bruttoanlagevermögen** zu Wiederbeschaffungspreisen, inclusive Bauten und Ausrüstungen, ohne Grund und Boden sowie ohne Nutztiere und Nutzpflanzen

- Die höchste Summe des Bruttoanlagevermögens je Erwerbstätigen weisen die Dienstleistungsbereiche auf. Beispielsweise werden in diesem Bereich in dem Zweig Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 942.000 € pro Beschäftigten benötigt, insbesondere für die Bauten.
- Die einzelnen Wirtschaftsbereiche und -zweige weisen sehr differenzierte Werte auf.

Abbildung 25: Arbeitsplatzkosten im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4, 2005 und eigene Berechnungen

- Ein Arbeitsplatz in der Agrarwirtschaft kostet etwa das Doppelte teilweise sogar das Dreifache als in verschiedenen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes. Im Ernährungsgewerbe liegen die Arbeitsplatzkosten bei rund 40 % der Agrarwirtschaft.

Fazit:

- ⇒ **Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind kapitalintensiv. Ein Arbeitsplatz kostet 281.000 €**
- ⇒ **Die Agrarwirtschaft benötigt im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe (141.000 €) den zweifachen Anlagewert je Erwerbstätigen, das heißt der Arbeitsplatz kostet etwa das Doppelte.**
- ⇒ **Je Erwerbstätigen werden im Ernährungsgewerbe nur 40 % des Anlagevermögens der Agrarwirtschaft benötigt.**

1.10 Perspektiven und Handlungsempfehlungen

Die Bruttowertschöpfung der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stieg in den vergangenen Jahren tendenziell an. Die weitere Entwicklung der Wertschöpfung ist derzeit kaum abschätzbar, da sie von verschiedenen Faktoren abhängig ist. Die Grundlage zur Berechnung der Wertschöpfung ist der landwirtschaftliche Produktionswert, der vor allem witterungsbedingt jährlichen Schwankungen unterliegt. Die Höhe des Produktionswertes ist von den Leistungen und Erträgen der Produktion, den Einkaufs- und Verkaufspreisen sowie den Produktsteuern und –subventionen abhängig.

Die Arbeitsproduktivität der sächsischen Landwirtschaft, d.h. Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, liegt unter dem Wert der deutschen Landwirtschaft. Eine Ursache hierfür ist die höhere Erwerbstätigenquote im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung. Mit der zukünftig sinkenden Beschäftigtenzahl wird eine Steigerung der Arbeitsproduktivität erwartet. Jedoch ist die Höhe der Arbeitsproduktivität von der Entwicklung der Bruttowertschöpfung und der Anzahl der Beschäftigten abhängig. Die Intensivierung der Produktion wird auch einen Anstieg des Anlagevermögens für Ausrüstungen und Bau nach sich ziehen. Damit wird der Arbeitsplatz im Agrarsektor noch kostenintensiver.

Für die Entwicklung der Landwirtschaft sind langfristige stabile Rahmenbedingungen für die pflanzliche und tierische Produktion sowie für ihre nichtlandwirtschaftlichen Nebenbetriebe notwendig.

2 Produzierendes Gewerbe

2.1 Ernährungsgewerbe

2.1.1 Datengrundlagen

Grundlage der statistischen Erhebungen zum sächsischen Ernährungsgewerbe sind Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen für die Zeitspanne 1994 bis 2005. Ergänzt wird dieser Datenpool durch Vergleichsdaten des Statistischen Bundesamtes für die Jahre 2004 bis 2005 sowie dem European Statistical Data Support für das Jahr 2001.

Gegenüber dem Wirtschaftsbereich der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stehen für das Ernährungsgewerbe als Teil des Verarbeitenden Gewerbes wesentlich weniger statistische Quellen und Kennzahlen zur Verfügung. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass das Sächsische Datenschutzgesetz die Veröffentlichung von Daten nicht zulässt, wo durch eine geringe Anzahl von Betrieben am Markt sofort auf diese geschlussfolgert werden könnte.

Zu wenigen ausgewählten volkswirtschaftlichen Kennziffern unterliegen Betriebe ab einer bestimmten Größe der Meldepflicht gegenüber dem Statistischen Landesamt Sachsen. Diese Kennziffern sind einheitlich für das gesamte Verarbeitende Gewerbe in Deutschland und können somit als Grundlage für den Vergleich zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen genutzt werden.

Weitere für das Ernährungs- und Nahrungsmittelgewerbe relevante Datenerhebungen durch die sächsischen Handwerkskammern oder durch die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft sind freiwillige Meldungen der Betriebe von einem mehr oder weniger repräsentativen Umfang, aber sie ermöglichen Aussagen zur derzeitigen konjunkturellen Einschätzung des Ernährungsgewerbes bzw. zu Teilbereichen.

Eine grundsätzlich getrennte bzw. anteilige Erfassung von statistischen Kennzahlen für die Food- und Non-Food-Bereiche der Betriebe innerhalb des Ernährungsgewerbes, außer Futtermittel erfolgt nicht.

Tabelle 8: Überblick der verwendeten Statistik

Nummerierung	Wirtschaftsbereich	Datenbezug	Statistik
1	Ernährungsgewerbe	Europa (EU-15/EU-25)	European Statistical Data Support
2	Ernährungsgewerbe	Deutschland	Stat. Bundesamt Wiesbaden
3	Ernährungsgewerbe	Sachsen	Stat. Landesamt Sachsen
4	Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe	Sachsen	Stat. Landesamt Sachsen in Zusammenarbeit mit den sächsischen Handwerkskammern
5	Ernährungs- und Nahrungsmittelgewerbe	Sachsen	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004
(der Vergleich erfolgte auf der Basis Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten)

2.1.2 Betriebe

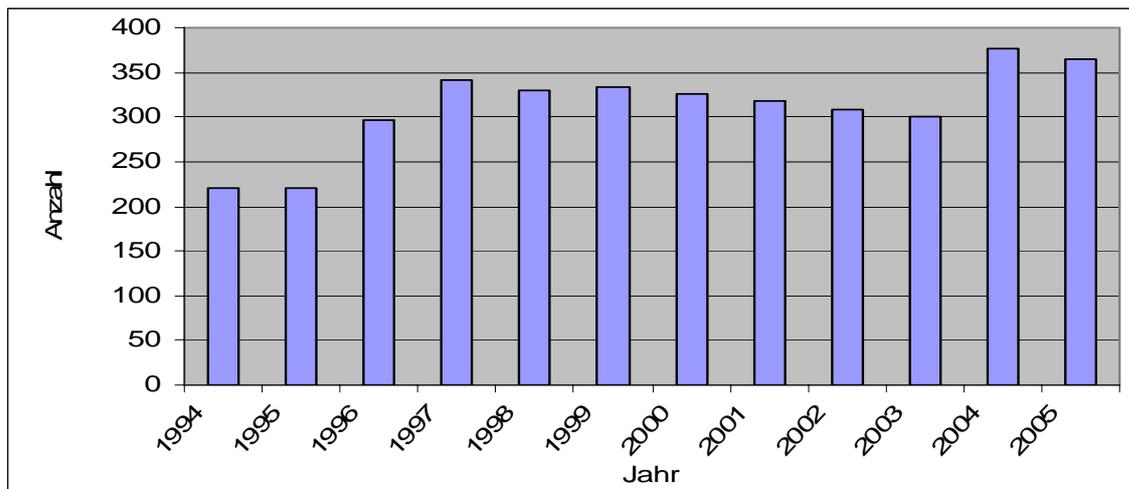
Im **industriell geprägten Ernährungsgewerbe** waren 2005 in Sachsen insgesamt 365 Betriebe¹⁷ in 26 Wirtschaftszweigen tätig (2004: 376), 1994 waren es noch 221. Damit arbeiteten in Sachsen 6,2 % des deutschen Ernährungsgewerbes (5.956 Betriebe, s. Anhang S. 87)¹⁸

Durch eine veränderte Erfassung der Betriebe ab 2004 (Berücksichtigung von Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten – besonders im Fleisch- und Bäckerhandwerk) stieg die Zahl der erfassten Betriebe um 25 % (+75 Betriebe). Insbesondere erhöhte sich die Anzahl der Bäcker von 100 auf 152 Betriebe (2003 zu 2004: +52 %) und der fleischverarbeitenden Betriebe von 62 auf 83 (2003 zu 2004: + 34 %).

¹⁷ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

¹⁸ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Abbildung 26: Anzahl der Betriebe des sächsischen Ernährungsgewerbes



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Im deutschen Ernährungsgewerbe war 2005 der Wirtschaftszweig Herstellung von Backwaren mit 2.354 Betrieben der stärkste WZ, Sachsen hat einen Anteil von 6,4 % an der gesamtdeutschen Backwarenherstellung.¹⁹

Fazit:

- ⇒ Im sächsischen Ernährungsgewerbe nahm die Anzahl der Betriebe von 1994 bis 2005 um 65 % zu, im Verarbeitenden Gewerbe um 33 %.
- ⇒ Das sächsische Ernährungsgewerbe ist innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes mit 365 Betrieben auf Platz 3 (12,9%) hinter der Metallerzeugung u. -bearbeitung sowie Maschinenbau im Jahr 2005.
- ⇒ bedeutendster Wirtschaftszweig in 2005: Herstellung v. Backwaren mit 150 Betrieben
- ⇒ positivste Entwicklung von 1994 bis 2005 in der Anzahl der Betriebe: Herstellung von Backwaren mit + 115 Unternehmen (+ 329 %)

2.1.3 Beschäftigte

Im sächsischen Ernährungsgewerbe waren in 2005 24.209 Personen²⁰ tätig, das entspricht einem Anteil von 4,54 % des Ernährungsgewerbes in Deutschland (532.945 Erwerbstätige; Tabelle 2.3, Anhang S. 87)²¹.

Größte Bedeutung für den Arbeitsmarkt hat der Wirtschaftszweig Herstellung von Backwaren (ohne Dauerbackwaren), in dem mehr als ein Drittel aller Beschäftigten des sächsischen Ernährungsgewerbes tätig sind.

Der Anteil und die Einordnung Deutschlands in die Europäische Union ist im Anhang auf der Seite 88 ersichtlich.

Im Ernährungsgewerbe 2004 der EU-15 waren 3.518.105 und der EU-25 4.422.519 Personen tätig. In 2001 belegte Deutschland mit 823.581 Beschäftigten in der EU Platz 1 (23,41 % von EU-15; 18,62 % von EU-25), auf Platz 2 lag Frankreich mit 619.352 Beschäftigten (17,6 % von EU-15; 14 % von EU-25)²².

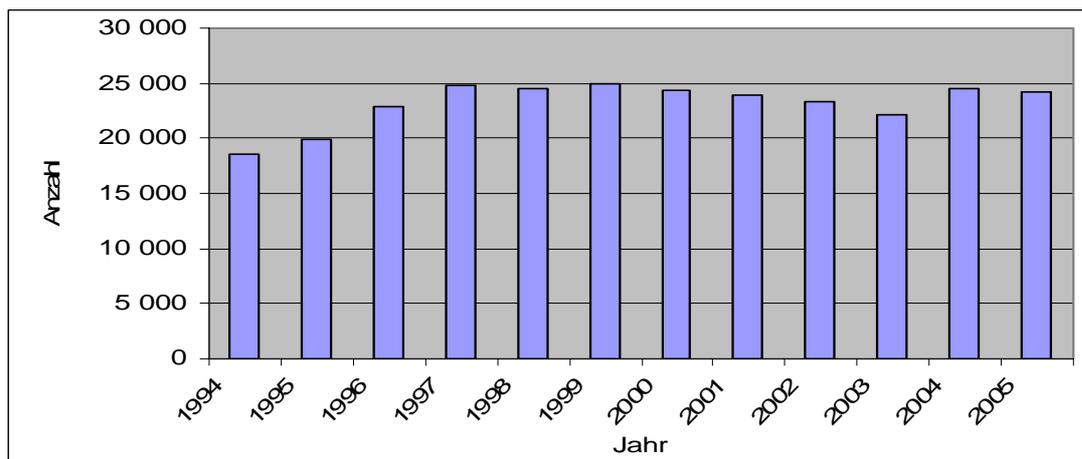
¹⁹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

²⁰ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

²¹ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

²² Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004

Abbildung 27: Anzahl der Beschäftigten im sächsischen Ernährungsgewerbe²³



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Fazit:

- ⇒ Das sächsische Ernährungsgewerbe belegte 2005 Platz 5 mit einem Anteil von 10,7% (24.200 Beschäftigte) im Verarbeitenden Gewerbe (ohne 24.000 Beschäftigte im handwerklichen Nahrungsmittelgewerbe).
- ⇒ bedeutendster Wirtschaftszweig 2005: Herstellung v. Backwaren mit 8.623 und Fleischverarbeitung mit 4.815 Beschäftigten
- ⇒ positive Entwicklung von 1994 bis 2005 in der Anzahl der Beschäftigten: Herstellung von Backwaren mit + 5.452 (+ 172 %) und Milchverarbeitung mit + 912 (+110 %) Beschäftigten

2.1.4 Umsätze

Der Umsatz im sächsischen Ernährungsgewerbe hat sich im Betrachtungszeitraum von 1994 bis 2005 verdoppelt auf 6,65 Mrd. Euro (+119,5 3 % zu 1994)²⁴ mit einer Steigerung von 2004 zu 2005 um 451 Mio. Euro. Der Anteil des sächsischen Ernährungsgewerbes am Umsatz des deutschen Ernährungsgewerbes in 2005 betrug 4,3 %. In Deutschland reduzierte sich der Umsatz von 2004 zu 2005 von 153,97 auf 152,89 Mrd. Euro (siehe Anhang S. 87)²⁵.

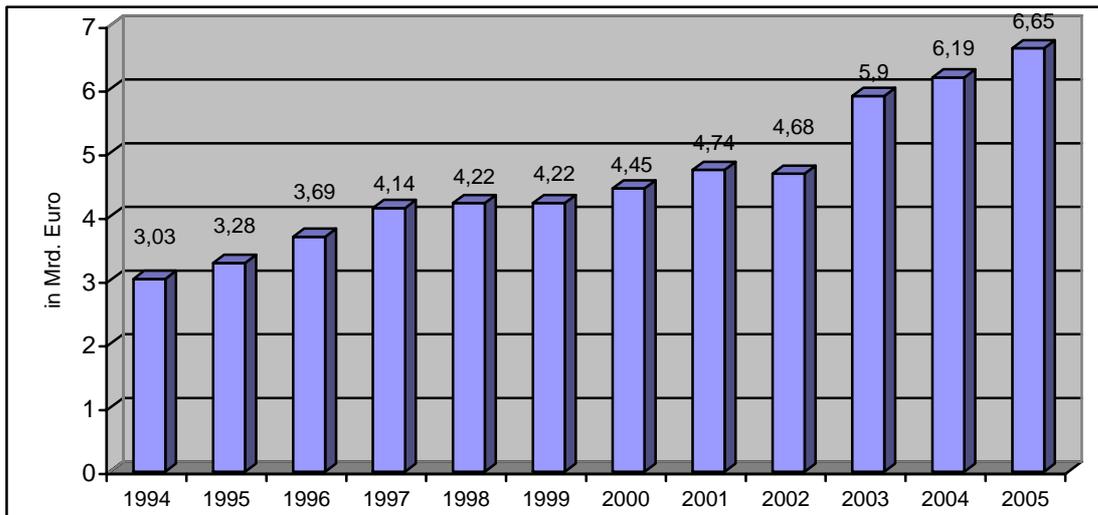
Das Ernährungsgewerbe stellt in 2005 mit 6,65 Mrd. Euro Umsatz die zweitstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes mit 44,03 Mrd. Euro in Sachsen dar. Umsatzspitzenreiter innerhalb des Ernährungsgewerbes bleibt trotz zurückgegangener Erzeugerpreise die Milchverarbeitung mit 2,33 Mrd. Euro.

²³ Die Änderung der Erfassung der Betriebe von Basis mit 20 Beschäftigten auf 10 Beschäftigte bewirkte eine einmalige Erhöhung der Beschäftigtenzahl

²⁴ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

²⁵ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Abbildung 28: Entwicklung des Umsatzes im sächsischen Ernährungsgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

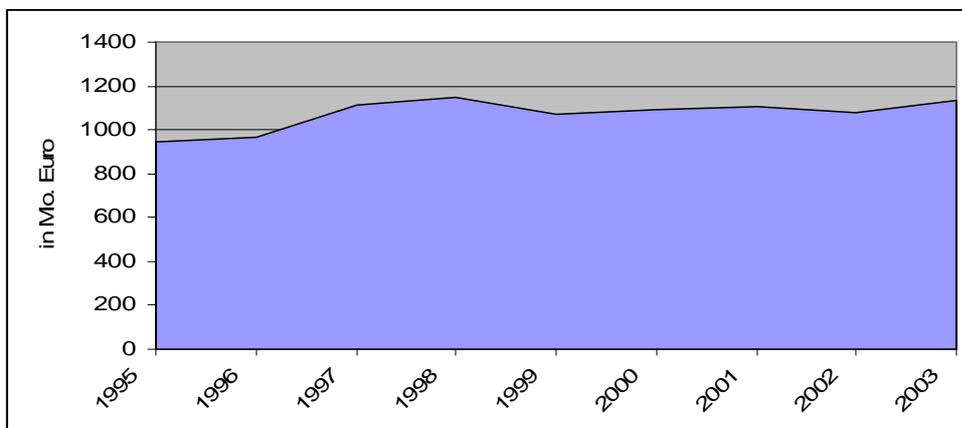
Fazit:

- ⇒ Der Anteil des sächsischen Ernährungsgewerbes mit 6,65 Mrd. Euro betrug in 2005 15,1% am Verarbeitenden Gewerbe, damit verdoppelte sich der Umsatz in den letzten 10 Jahren.
- ⇒ Beim Umsatz ist das sächsische Ernährungsgewerbe die zweitstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes nach dem Fahrzeugbau mit 10,37 Mrd. Euro.
- ⇒ bedeutendster Wirtschaftszweig 2005: Milchverarbeitung mit 2.335 Mio. Euro (10,72 % Deutschlands)
- ⇒ positive Entwicklung des Umsatzes von 1994 bis 2005: Herstellung von Backwaren mit + 277 Mio. Euro (+ 193 %; 2005: 3,76 % Deutschlands) sowie Obst- u. Gemüseverarbeitung mit + 236 Mio. Euro (+ 413 %; 2005: 5,17 % Deutschlands)

2.1.5 Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung des sächsischen Ernährungsgewerbes betrug 2003 8,76 % des Verarbeitenden Gewerbes (1,5 % Anteil an der gesamten sächsischen Wirtschaft). Eine kontinuierliche Entwicklung ist in dem Zeitraum 1995 bis 2003 erreicht worden (für 2004 und 2005 liegen noch keine statistisch gesicherten Zahlen vor).

Abbildung 29: Wertschöpfung im sächsischen Ernährungsgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Fazit:

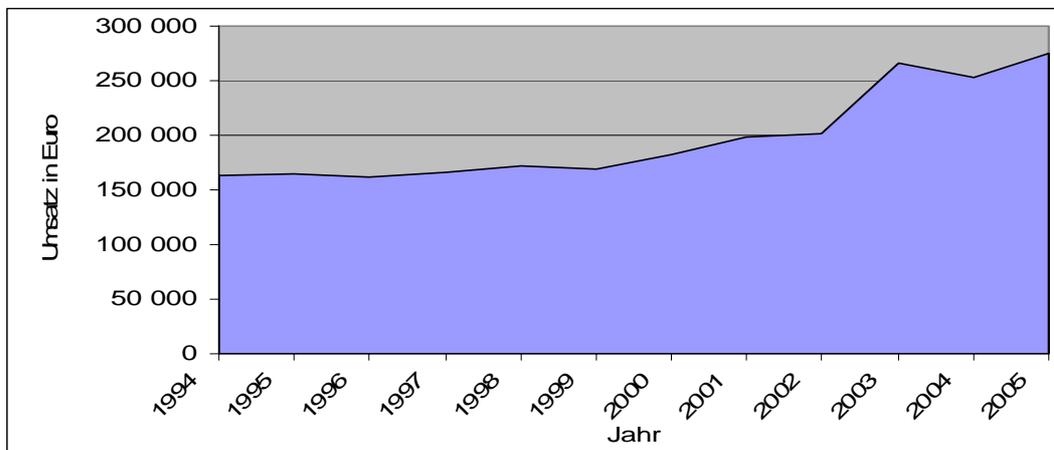
- ⇒ Die Bruttowertschöpfung im sächsischen Ernährungsgewerbe stieg von 1995 bis 2003 kontinuierlich von 943 Mio. Euro auf 1.133 Mio. Euro (+20 %).
- ⇒ Im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen betrug die Steigerung 41%.
- ⇒ Die Bruttowertschöpfung aller sächsischen Wirtschaftsbereiche stieg in diesem Zeitraum um 14 % an.

2.1.6 Produktivität der Beschäftigten

In Sachsen ist eine kontinuierliche Produktivitätssteigerung im Ernährungsgewerbe seit 1994 zu verzeichnen. 2005 wurde 274.690 Euro Umsatz je Beschäftigten (AK)²⁶ erreicht. Der Einschnitt 2003 zu 2004 ist durch eine veränderte statistische Erfassung der Betriebe begründet. Die Produktivität im sächsischen Ernährungsgewerbe liegt bei 95,7 % des deutschen Ernährungsgewerbes (287.000 Euro/AK – s. Anhang S.87).²⁷

Eine besonders hohe Produktivität in Sachsen besteht im Wirtschaftszweig Milchverarbeitung mit 1.343.000 Euro/AK. Damit liegt Sachsen 130 % über dem Durchschnitt Deutschlands mit 584.000 Euro/AK (s. Anhang S.87).²⁸

Abbildung 30: Umsatz je Beschäftigter im sächsischen Ernährungsgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Fazit:

- ⇒ Die Umsatzentwicklung von 1994 bis 2005 auf 274.690 Euro/AK im sächsischen Ernährungsgewerbe entspricht einer Steigerung um 68 %.
- ⇒ Im Verarbeitenden Gewerbe wurde von 1994 bis 2005 eine Steigerung um 138 % erreicht (von 81.600 Euro auf 194.000 Euro/AK).
- ⇒ Die Produktivität im sächsischen Ernährungsgewerbe in 2005 liegt 41,6 % über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes in Sachsen.
- ⇒ bedeutendster Wirtschaftszweig 2005: Milchverarbeitung mit 1.343.000 Euro/AK (130 % über dem Durchschnitt Deutschlands)
- ⇒ positivste Entwicklung von 1994 bis 2005: Milchverarbeitung mit + 848.000 Euro/AK (+ 71 %)

2.1.7 Löhne und Gehälter

Bis 1997 ist in Sachsen ein kontinuierlicher Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme im Ernährungsgewerbe zu verzeichnen, danach nur noch eine konstante bzw. ab 2004 eine geringfügige Steigerung auf 449 Mio. Euro in 2005²⁹.

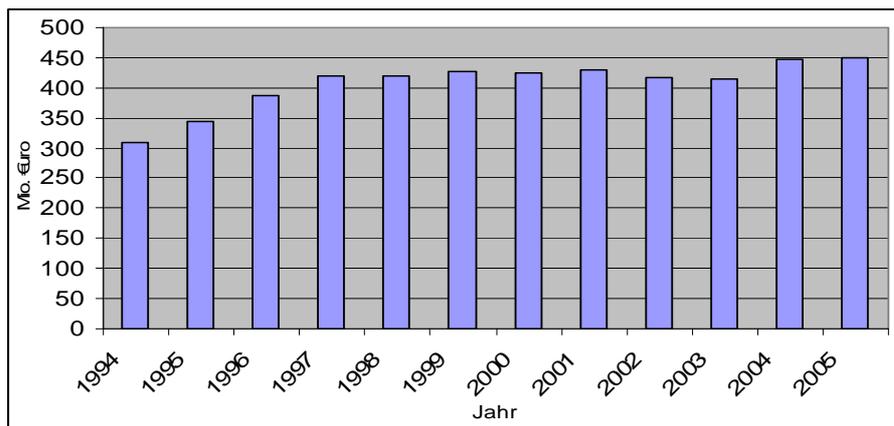
²⁶ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

²⁷ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

²⁸ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

²⁹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

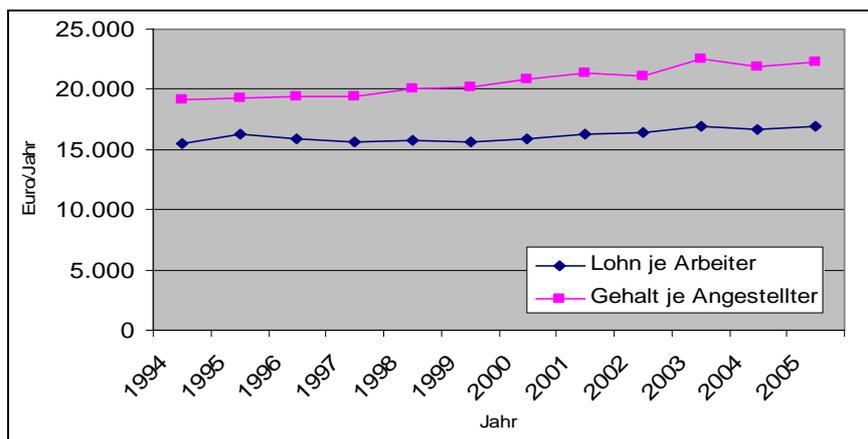
Abbildung 31: Entwicklung der Ausgaben für Lohn und Gehalt im sächsischen Ernährungsgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Die Entwicklung des Einkommens wird überwiegend durch die Entwicklung des Gehaltes der Angestellten bestimmt. Mit durchschnittlich 18.552 Euro/AK im Jahr 2005 liegt das sächsische Ernährungsgewerbe bei 69 % des Durchschnitts vom deutschen Ernährungsgewerbe mit 27.000 Euro/AK. (siehe Anhang S. 87)³⁰.

Abbildung 32: Entwicklung des Einkommens (Lohn bzw. Gehalt je Arbeiter bzw. Angestellter)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Die Entwicklung des Einkommens für Arbeiter (Lohn) ist insgesamt für den WZ Herstellung v. Bier positiv zu bewerten, wobei die größere Steigerung in der Milchverarbeitung erreicht wurde (+ 6.100 Euro; + 35 %).

Fazit:

- ⇨ Das durchschnittliche Einkommen im Ernährungsgewerbe entwickelte sich von 17.027 Euro auf 18.552 Euro/AK (+ 9 % von 1994 bis 2005).
- ⇨ Im Ernährungsgewerbe betragen 2005 die durchschnittlichen Lohn- und Gehaltskosten 18.552 Euro/AK (im Verarbeitenden Gewerbe 26.652 Euro), damit liegen die Lohn- und Gehaltskosten innerhalb der Gruppe des Verarbeitenden Gewerbes auf dem vorletzten Platz und betragen nur 57 % des auf Platz 1 liegenden Fahrzeugbaus.
- ⇨ bedeutendster Wirtschaftszweig 2005: Herstellung v. Backwaren mit 111,9 Mio. Euro
- ⇨ positivste Entwicklung des Einkommens von 1994 bis 2005: Herstellung v. Backwaren mit *67,2 Mio. Euro (+151 %)

³⁰ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

2.1.8 Außenhandel

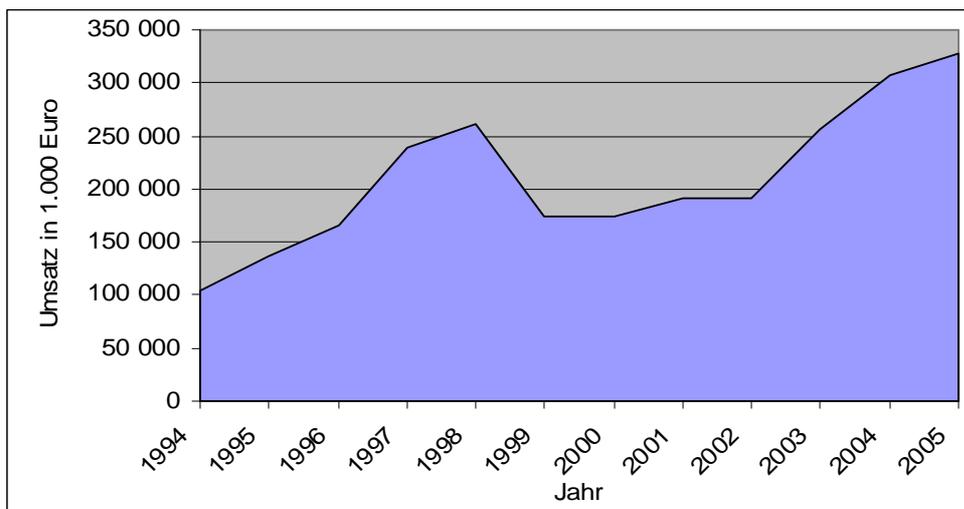
Die statistische Erfassung des Umsatzes durch Export ist aufgrund der wenigen Betrieben, die in die Auswertung einbezogen werden können nicht in vollem Umfang aussagekräftig.

Insgesamt ist seit 2002 ein stärkerer Anstieg im Umsatz durch Exportaktivitäten zu verzeichnen.

Mit 327 Mio. Euro erwirtschaftete das sächsische Ernährungsgewerbe eine Exportquote mit 4,9 %³¹ in 2005, liegt damit aber erheblich unter der Quote des deutschen Ernährungsgewerbes mit 14,2 % sowie unter der Quote des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes mit 31,1 %³².

Bedeutendster exportierender Wirtschaftszweig ist seit 1994 die Milchverarbeitung, die ihren Umsatz durch Export von 53 auf 186 Mio. Euro steigern konnte und 2005 Waren im Wert von 234 Mio. Euro ausführte. Auch in den Wirtschaftszweig Fleischverarbeitung (+ 27,7 Mio. Euro) sowie Obst- u. Gemüseverarbeitung (+ 5,9 Mio. Euro) konnten langfristige Steigerungen erzielt werden.

Abbildung 33: Umsatz durch Export im sächsischen Ernährungsgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Fazit:

- ⇒ In 2005 betrug im sächsischen Ernährungsgewerbe die Exportquote 4,9 % (im Verarbeitenden Gewerbe: 31,1 %).
- ⇒ Das sächsische Ernährungsgewerbe exportierte in 2005 Waren im Wert von 518,5 Mio. Euro.
- ⇒ Der Umsatz durch Export stieg im Zeitraum 1994 bis 2005 um 230 %.
- ⇒ In Bezug auf erwerbstätige Personen im sächsischen Ernährungsgewerbe stieg der Umsatz durch Export von 1994 bis 2005 von 5.620 Euro auf 13.500 Euro (+ 140 %).

³¹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

³² Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

2.1.9 Ergänzende Informationen zum sächsischen Ernährungsgewerbe

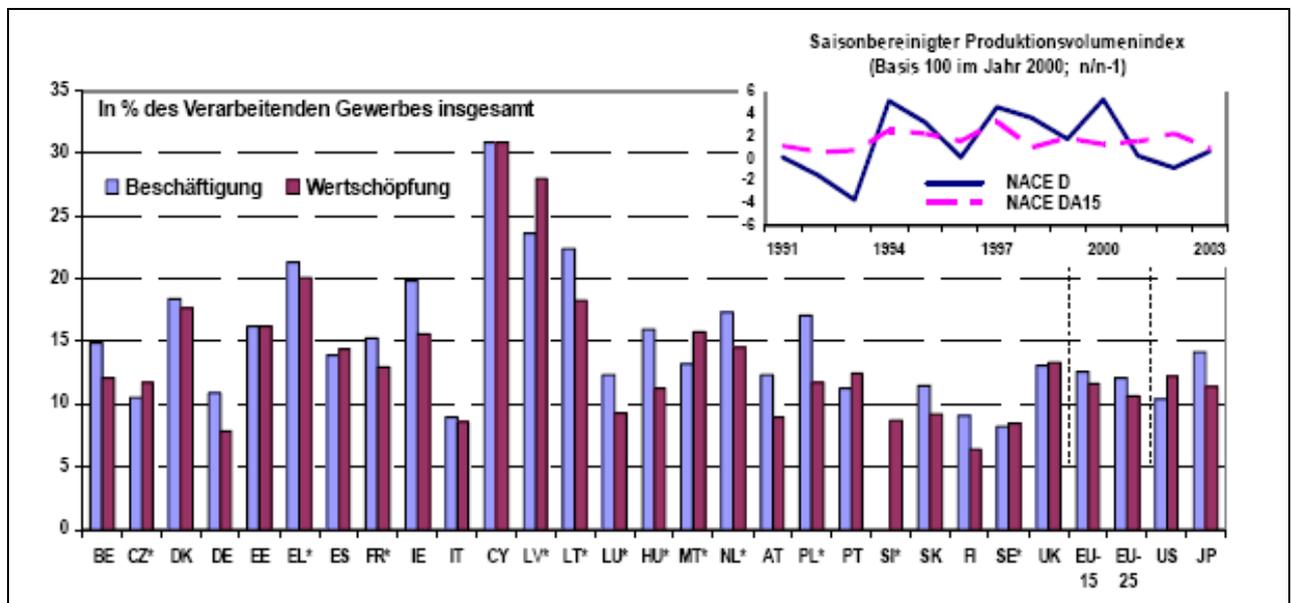
2.1.9.1 Entwicklung des Ernährungsgewerbes

Das Ernährungsgewerbe schließt die Wirtschaftszweige (WZ) ein, die mit der *industriellen* Verarbeitung und Verpackung von Nahrungs- und Futtermitteln, von Tabak sowie von technischen Ölen und Fetten aus landwirtschaftlichen Rohstoffen befasst sind.

Aufgrund der normalerweise mehr oder weniger gleich bleibenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist das Ernährungsgewerbe insgesamt weniger starken Konjunkturschwankungen unterworfen als andere. Die Wirtschaftstätigkeit ist eher nichtzyklisch und konstanter als im Verarbeitenden Gewerbe allgemein, andererseits sind die Wachstumsraten geringer³³.

Die strukturelle Unternehmensstatistik weist im Jahr 2001 für das europäische Ernährungsgewerbe eine Wertschöpfung in Höhe von 175,6 Mrd. Euro aus und stellt damit nach der Metallindustrie den zweitgrößten Sektor des Verarbeitenden Gewerbes in Europa dar. Deutschland, Großbritannien und Frankreich erzeugen zusammen 51 % der Wertschöpfung und 53 % der EU-Produktion (siehe Anhang S.88).³⁴

Abbildung 34: Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU im Jahr 2001

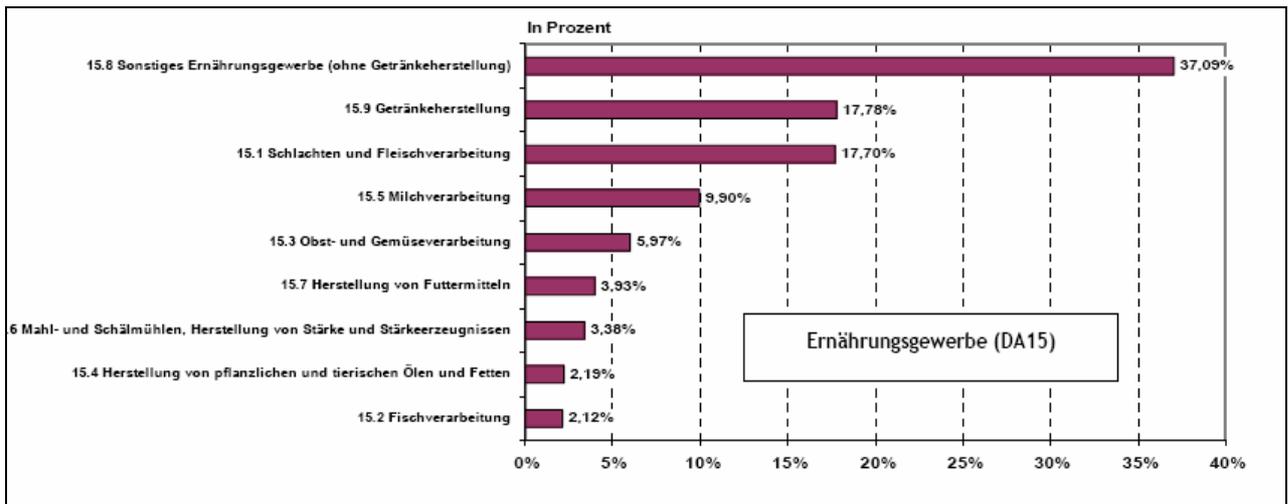


Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004 (der Vergleich erfolgte auf der Basis Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten)

³³ Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004

³⁴ Der Vergleich erfolgte auf der Basis Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.

Abbildung 35: Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige des Ernährungsgewerbes an der Wertschöpfung in der EU im Jahr 2001



Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004

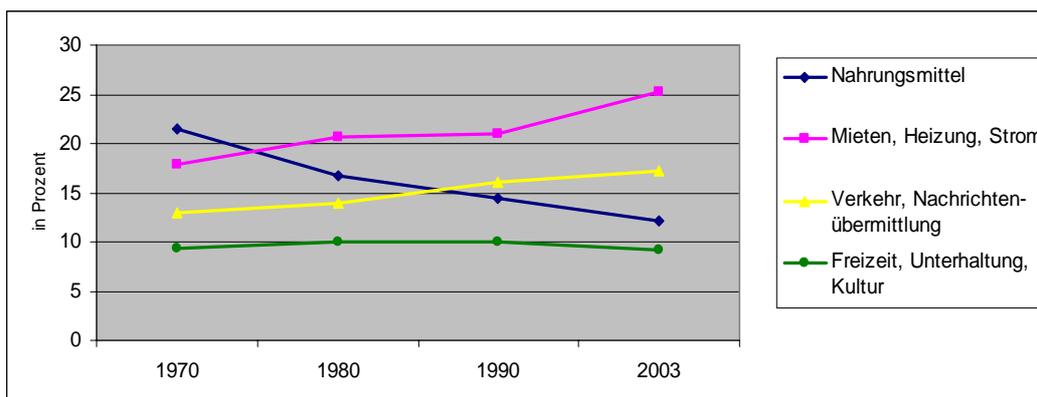
Die bedeutendsten Wirtschaftszweige in der EU-15 sind neben dem Sonstigen Gewerbe (u. a. Herstellung von Back- und Dauerbackwaren, Zucker, Süßwaren, Teigwaren) die Getränkeherstellung sowie Schlachtung und Fleischverarbeitung, gefolgt von der Milchverarbeitung. Diese Tendenz ist auch für Deutschland bzw. Sachsen erkennbar.

In Bezug auf das Verarbeitende Gewerbe betrug der Anteil des Ernährungsgewerbes für die Kennzahl Wertschöpfung im Jahr 2001 in Deutschland mit 32.693 Mio. Euro nur ca. 8 % (EU-15: ca. 11 %; EU-25: ca. 10,5 %) und für die Kennzahl Beschäftigte mit 823.581 nur ca. 11 % (EU-15: ca. 13 %; EU-25: ca. 12 %).

Die Bruttowertschöpfung im sächsischen Ernährungsgewerbe betrug 2003 1.133 Mio. Euro (für 2004 und 2005 liegen keine statistisch gesicherten Werte vor) und im Verarbeitenden Gewerbe 12.939 Mio. Euro (2004: 14.190 Mio. Euro).

Seit Beginn der 90er Jahre zeichnet sich das sächsische Ernährungsgewerbe durch kontinuierliches Wachstum aus. In den letzten 10 Jahren verdoppelte sich der Umsatz. 2004 wurde mit 6,2 Mrd. Euro eine weitere Mrd.-Grenze der Umsatzentwicklung überschritten.

Abbildung 36: Nahrungsmittelausgaben – Prozentanteil an den Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland³⁵



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, Statistische Jahrbücher

Trotz rückläufiger Ausgaben für Nahrungsmittel durch die Verbraucher ist die Wirtschaftslage des sächsischen Ernährungsgewerbes positiv zu beurteilen.

³⁵ bis einschließlich 1990 früheres Bundesgebiet

2.1.9.2 Jährliche Befragung der sächsischen Ernährungswirtschaft

Seit 1998 wird jährlich im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Landwirtschaft (SMUL) zur Beurteilung der konjunkturellen Lage und zur sektoralen Struktur eine Befragung der Betriebe des sächsischen Ernährungsgewerbes (ohne Tabakverarbeitung und Herstellung von Futtermitteln) durchgeführt. 2006 beteiligten sich 74 Betriebe an der Befragung zum Wirtschaftsjahr 2005.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass insbesondere ab 1998 eine stetige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des sächsischen Ernährungsgewerbes erreicht werden konnte.

Einige Kennzahlen zum Wirtschaftsjahr 2005 sollen es an dieser Stelle belegen:

- die derzeitige wirtschaftliche Lage bewerteten 42 % der befragten Betriebe als gut bis sehr gut und nur 8 % als schlecht
- die Umsatzentwicklung bewerteten 45 % als positiv und 48 % als stagnierend
- Rationalisierungsmaßnahmen planten 51 % Betriebe kurzfristig
- 61 % aller Betriebe bilden 1 bis 5 Lehrlinge aus; 23 % bilden bis 10 Lehrlinge aus
- den Lebensmitteleinzelhandel (einschließlich Discounter; C & C-Märkte) belieferten 84 %; 58 % der Betriebe besitzen eigene Filialen (überwiegend Fleischverarbeitung und Herstellung von Backwaren)

- 80 % der Betriebe nutzten 232 Aktionen unterschiedlichster Träger zur Absatzförderung; davon besuchten 61 % regionale Messen, 59 % Hausmessen und 54 % Fachmessen
- der Export erfolgte in 31 Länder auf allen Kontinenten; Schwerpunkte waren Österreich und Italien, zunehmend Tschechien

2.1.9.3 Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe

Neben den Betrieben des industriell geprägten Ernährungsgewerbes ist das *handwerklich geprägte Nahrungsmittelgewerbe* (Bäcker, Konditoren, Fleischer) im Freistaat Sachsen stark vertreten und stellt einen wirtschaftlich bedeutsamen Bereich dar.

Lt. Erhebung bzw. Hochrechnung des Statistischen Landesamtes Sachsen und der Handwerkskammern für 2005 bestanden in Sachsen:

- 2.375 Handwerksbetriebe des Nahrungsmittelgewerbes (Bäcker, Konditoren, Fleischer), seit 1999 verringerte sich die Anzahl um 14,5 %
- beschäftigt wurden ca. 24.000 Personen
- der Umsatz betrug ca. 1 Mrd. Euro

Aus der Analyse der Handwerkskammer zu Leipzig zu den derzeitigen konjunkturellen Daten für den Kammerbezirk Leipzig wird dies beispielhaft deutlich:

- von den ansässigen 12.072 handwerklichen Betrieben sind 604 Betriebe (5 %) aus dem Nahrungsmittelgewerbe
- im Vergleich zum Vorjahr wurde eine leichte Verbesserung der konjunkturellen Situation erreicht; der Geschäftsklimaindex im Frühjahr 2006 liegt bei 70,1 % (um 7,8 Prozentpunkte über dem Index des vergangenen Herbstes)
- im Nahrungsmittelgewerbe schätzen 23 % ihre Geschäftslage mit gut (Platz 2 hinter Handwerke für gewerblichen Bedarf mit 28 %); und 50 % der Betriebe die gegenwärtige Geschäftslage mit befriedigend ein; in Bezug auf das letzte Halbjahr beurteilen sogar 91 % der Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes die Lage als gut oder gleich bleibend ein
- im Wettbewerb setzen die Betriebe auf Qualität, Kundennähe und neue Produkte
- 6 % der gesamten Betriebe meldeten Neueinstellungen; 80 % der Betriebe wollen ihre Mitarbeiterzahl stabil halten;
- im Nahrungsmittelgewerbe beträgt die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 8,2 (Herbst 2005: 8,8)
- Umsatzzuwächse konnten 27 % der Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks erreichen (Herbst 2005), begünstigt für diese Entwicklung wirkte das Verbraucherverhalten durch die Fleischskandale.

2.2 Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte

Landwirtschaftliche Erzeugnisse werden für die menschliche und tierische Ernährung hergestellt. Darüber hinaus gewinnt die Produktion von Agrarprodukten für die industrielle Verwertung zunehmend an Bedeutung.

- Eine gesonderte statistische Erfassung und Auswertung von Kennzahlen für landwirtschaftlichen Produkte des Non-Food-Bereichs und deren Verarbeitung besteht nicht. Statistisch erfasst werden Futtermittel und technische Öle und Fette aus landwirtschaftlichen Rohstoffen im Wirtschaftszweig Ernährungsgewerbe. Diese Produkte sind in den Hauptgruppen des Ernährungsgewerbes (als Teilbereich des Verarbeitenden Gewerbes) erfasst. Dazu zählen die Hersteller von Futtermitteln für Nutztiere und sonstige Tiere sowie Hersteller von rohen Ölen und Fetten.
Die im Abschnitt „2.1 Ernährungsgewerbe“ dargestellten Bewertungskriterien beinhalten auch die Anteile, welche nicht für den Food-Bereich bestimmt sind, aber die gleiche Rohstoffbasis nutzen. Betroffen davon sind:
 - Futtermittel im Rahmen der statistischen Meldungen der Getreide-, Stärke- und Futtermittelwirtschaft sowie
 - technische Öle und Fette aus landwirtschaftlichen Rohstoffen.³⁶

Die volkswirtschaftliche Bedeutung ausgewählter Produkte kann innerhalb des Produzierenden Gewerbes teilweise abgebildet werden:

Der Bereich der Erneuerbaren Energien mit den verschiedenen Energiequellen wird in verschiedener Form erfasst. Die Daten beziehen sich jedoch nicht direkt auf die landwirtschaftlichen Produkte, geben aber Hinweise auf deren Bedeutung innerhalb des Sektors Erneuerbare Energien.

Betrachtet wird **Biomasse**³⁷ als erneuerbarer Energieträger mit der Untergliederung hinsichtlich:

- Biomasse- und Biogasanlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme sowie
- Biokraftstoffe zur Herstellung von Kraft- und Schmierstoffen (Ölmühlen, Biodieselhersteller).

2.2.1 Datengrundlagen

Biomasse zur Erzeugung Erneuerbarer Energien

- Die amtliche Statistik³⁸ konnte in den vergangenen Jahren nur einen kleinen Teil der sich stetig erweiternden Formen der Energiegewinnung abbilden. Im August 2003 wurde das neue Energiestatistikgesetzes (EnStatG)³⁹ eingeführt. Dieses Gesetz wird schrittweise umgesetzt und damit werden für die kommenden Jahre detaillierte Daten erwartet.
- Auf nationaler Ebene wurden 2 neue Arbeitsgruppen eingerichtet:
 - „Erneuerbare Energie Statistik“ (AG EE Stat) – angesiedelt beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
 - „Expertengruppe Stromerzeugung“ – Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB)In allen Gremien ist das Statistische Bundesamt vertreten.
- Aus Sicht des Statistischen Landesamtes zählen die Erneuerbaren Energien zur Energieerzeugung und werden daher vom Wirtschaftsbereich Energie- und Wassergewinnung erfasst. Dieser Bereich gehört dem Produzierenden Gewerbe an. Aus diesem Grunde wurden die amtlichen Daten vom Referat 324 – Energie des Statistischen Landesamtes Sachsen angefordert.

³⁶ Angaben der LfL Fachbereich 7, Referat 7.1

³⁷ **Biomasse** ist der biologisch abbaubare Anteil von Erzeugnissen, Abfällen und Rückständen der Landwirtschaft (einschließlich pflanzlicher und tierischer Stoffe); der Forstwirtschaft und damit verbundener Industriezweige sowie den biologisch abbaubaren Anteilen aus Industrie und Haushalten.

³⁸ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; „Statistik in Sachsen 3-4/ 2005 „Erneuerbare Energien 1991 bis 2003“ von Dietmar Oeser

³⁹ Gesetz zur Neuregelung der Energiestatistik und zur Änderung des Statistikregistriergesetzes vom 26. Juli 2002 (BGBl. I S. 2867)

Tabelle 9: Überblick zu den verfügbaren statistischen Daten der Erneuerbaren Energien

Erneuerbare Energie	Daten verfügbar im Referat Energie	Anmerkungen
Anteile der Erneuerbaren Energien	- Primärenergieverbrauch - Bruttostromverbrauch von 1991 bis 2003	
Strom	- Installierte Anlagen-Leistung - Stromerzeugung nach Energieträgern von 2002 bis 2005	keine Angaben zu den Anlagenbetreibern
Wärme	keine	rechtliche Grundlagen fehlen
Biokraftstoffe	nur Nachweis über erzeugte Biotreibstoffe und deren Absatz	künftige Daten vom Mineralölwirtschaftsverband erwartet

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; „Statistik in Sachsen 3-4/ 2005 „Erneuerbare Energien 1991 bis 2003“ Dietmar Oeser

- Die amtliche Statistik bezieht sich auf die Energieerzeugung, d. h. es werden die Anlagen erfasst. Nicht veröffentlicht werden die Betreiber, daher sind keine Rückschlüsse auf landwirtschaftliche Unternehmen möglich.
- Die statistischen Daten werden ergänzt durch Angaben des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geo- logie (LfUG), Abteilung 2 und der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft LfL, Fachbereich 3 und 4.

Ölsaatenverarbeitung

- Ölmühlen und Biodieselhersteller sind im Produzierenden Gewerbe unter dem Bereich Verarbeitendes Ge- werbe zu finden.
- Ölmühlen werden vom Statistischen Landesamt Sachsen ab 20 Beschäftigten erfasst. Im Jahr 2005 ist somit 1 Betrieb registriert worden - im Zweig Ernährungsgewerbe unter der Hauptgruppe „14.41 Hersteller von ro- hen Ölen und Fetten“. Weitere Angaben sind aus Datenschutzgründen nicht möglich.
- Biodieselhersteller sind in der amtlichen Statistik unter „Hersteller von chemischen Erzeugnissen“ auf- genommen. Sie sind speziell den „24.66 Herstellern von sonstigen Erzeugnissen, a.n.g. (auch nicht genannte)“ zugeordnet. Auch hier werden die Betriebe erst ab 20 Beschäftigten erfasst. Aus den insgesamt 11 Betriebe wird keine gesonderte Gruppe „Biodiesel“ zusammengestellt und es werden auch keine Einzelangaben ver- öffentlicht.
- Somit sind die statistischen Daten nicht verwertbar.
- Genutzt wurden Angaben der LfL, Fachbereich 4.

Erneuerbare Energien sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Deutschland. Dies wird in der Broschüre „Umwelt- politik - Erneuerbare Energie in Zahlen – nationale und internationale Entwicklung“ vom Mai 2006 dargestellt. Die Broschüre wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) erstellt. Die Daten stammen aus einem Forschungsprojekt, in dem verschiedene Institute vom BMU beauftragt wurden. Hier- für werden Unternehmensbefragungen zur langfristigen Netto-Beschäftigungswirkung und zur Auswirkung auf die Regionen durchgeführt. Die Ergebnisse liegen bisher nicht vor. Denkbar ist, dass spezielle Aussagen zu den Erneuerbaren Energien (Arbeitsplätze, Umsatz, Betreiber...) speziell zur Landwirtschaft, zur ländlichen Region und / oder auch zu Sachsen möglich sind – jedoch erst nach Abschluss des Forschungsprojektes.

2.2.2. Betriebe und Anlagen

Biogas- und Biomasseanlagen

Es wird nicht die Anzahl der Betriebe veröffentlicht, sondern die Zahl der Anlagen. Jedoch unterscheiden sich die Angaben in den verschiedenen Quellen.

- In Sachsen gibt es derzeit 213 Anlagen, in denen Biomasse zur Strom- und Warmegewinnung genutzt wird. Die Verstromung fester Biomasse hat sich gegenüber 2003 mehr als verdoppelt. Darüber hinaus speisen 54 Biogasanlagen Strom und teilweise auch Wärme in öffentliche sowie private Versorgungsnetze. Die installier- te elektrische Leistung beträgt 17,3 MW. Weitere 50 Anlagen befinden sich in Planung oder bereits im Bau. Allein mit den in der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Rohstoffen könnten künftig bis zu 640 Biogas- anlagen mit einer durchschnittlichen elektrischen Leistung von 400 kWh in Sachsen betrieben werden.⁴⁰ (s. Anhang S. 91-92 Standortkarten des LfUG)
- Für die Stromerzeugung in Sachsen erfasst das Statistische Landesamt für das Jahr 2005 insgesamt 71 Biogasanlagen mit einer installierten Leistung von 16,94 MW und einer Stromerzeugung von 91.432 MWh. Aus fester Biomasse wurden 359.322 MWh und aus flüssiger Biomasse 410 MWh Strom erzeugt.

⁴⁰ Quelle: Pressestelle SMUL, Fakten zur Pressefahrt des Umweltministers Tillich am 16.08.2006

Tabelle 10: Anzahl der Biogas- und Biomasseanlagen zur Stromerzeugung in Sachsen

Jahr	Biogas	Feste Biomasse	Flüssige Biomasse
2002	25	6	4
2003	46	8	2
2004	52	12	3
2005	71	15	8

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Abfrage beim Referat 324 - Energie

- Im Freistaat waren 71 Biogasanlagen und 23 Biomasseanlagen laut amtlicher Statistik im Jahr 2005 in Betrieb.
- Laut Angaben der LfL, Fachbereich 3 bestehen in Sachsen 58 Biogasanlagen, die sowohl landwirtschaftliche Produkte als auch Abfallprodukte verwenden. Es befinden sich 11 Anlagen in Bau und 27 Anlagen in Planung – Stand Juli 2006. (s. Anhang S. 90 - Karte der LfL). Es wird erwartet, dass zukünftig 96 Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Unternehmen in Betrieb sind.

Fazit:

⇒ Im Jahr 2005 waren 71 Biogasanlagen und 23 Biomasseanlagen in Sachsen in Betrieb.

⇒ In landwirtschaftlichen Unternehmen sind derzeit 58 Biogasanlagen in Betrieb, die Zahl wird sich voraussichtlich auf 94 Anlagen erhöhen.

Ölsaatenverarbeitung

Neben Strom und Wärme werden zunehmend auch Kraft- und Schmierstoffe aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen

Nach Angaben des Fachbereiches 4 der LfL befinden sich in Sachsen derzeit folgende Anlagen für die Ölsaatenverarbeitung:

➤ **Ölmühlen:**

- zentrale Ölmühle mit Pressung und Extraktion
Ölwerke Riesa GmbH & Co. KG (Kapazität: 400.000 Tonnen pro Jahr Ölsaaten, hauptsächlich Raps)
- dezentrale Ölmühlen mit Pressung
11 Mühlen
mit einer Gesamtkapazität von ca. 15.000 Tonnen Pflanzenöl pro Jahr (incl. der Biodieselanlagen in Großfriesen und Kölsa, die selbst Öl pressen)

➤ **Biodieselhersteller**

- Vogtland Kraftstoff GmbH (2.000 Tonnen Biodiesel pro Jahr)
- Delitzscher Rapsöl GmbH & Co. KG (5.800 Tonnen Biodiesel pro Jahr)
- Biowerk Sohland GmbH (15.000 Tonnen Biodiesel pro Jahr, Ausbau auf 100.000 Tonnen ist geplant)

In der Standortkarte „Ölsaatenverarbeitungsanlagen im Freistaat Sachsen“ (s. Anhang S.89) sind zentral und dezentrale Ölmühlen sowie Anlagen zur Biodieselherstellung eingetragen.

Erste Ergebnisse des Statistischen Landesamtes Sachsen zum Nachweis über erzeugte Biotreibstoffe und deren Absatz beziehen sich auf das Jahr 2003. Produziert wurden:

9.919 Tonnen Biodiesel (Methylester) und
3.776 Tonnen Rapsöl.

- Der Absatz des Biodiesels erfolgte zu:
59 % an Wiederverkäufer (Handel) und zu
41 % an Letztverbraucher (zu 85 % in den Verkaufsbereich).
- Beim Rapsöl ging der Absatz ausschließlich an Letztverbraucher.

Hersteller von Stärke

Im Freistaat ist ein Hersteller von Stärke angesiedelt – CERESAN Erfurt GmbH, Werk Markranstädt. Dies ist ein Hersteller von modifizierten Getreidemehlen, vorzugsweise zum Einsatz in der Verpackungsindustrie. Es werden rund 10.000 Tonnen pro Jahr verarbeitet.

Bioethanolanlagen

Derzeit befindet sich im Freistaat Sachsen keine Bioethanolanlage.

Zurzeit laufen Verhandlungen zwischen Zuckerrübenbauern und dem Werk in Zeitz zur Erzeugung von Ethanolröben.

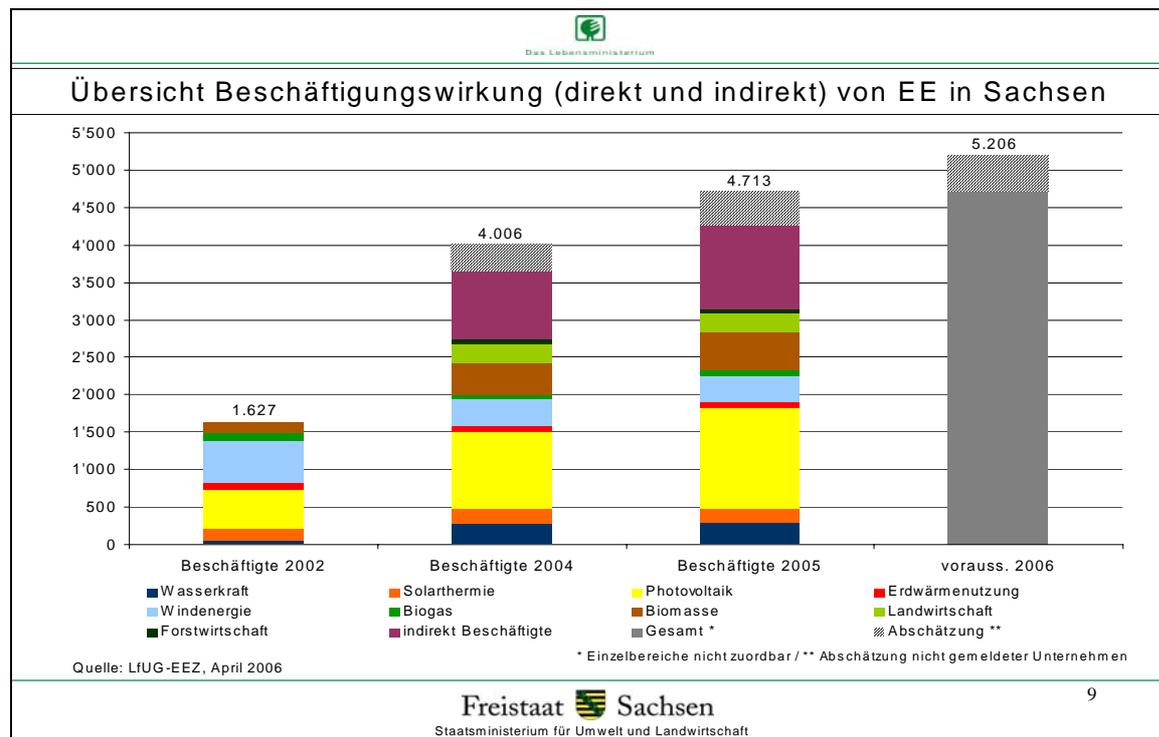
Es liegen keine weiteren Angaben für die Ölmühlen, Biodieselhersteller und Hersteller von Stärke vor.

2.2.3 Beschäftigte

Biomasse

- Im Bereich der Erneuerbaren Energien ist eine rasante Entwicklung der Arbeitsplätze von 2002 bis 2005 zu verzeichnen. Im Freistaat waren 2005 mehr als 4.700 Personen direkt und indirekt in dieser Branche beschäftigt. Die Zahl wird weiterhin steigen und für 2006 werden 5.206 Arbeitsplätze erwartet.

Abbildung 37: Beschäftigte im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen



Quelle: Pressestelle SMUL, Fakten zur Pressefahrt am 16.08.2006

- Direkt beschäftigt waren 3.125 Personen in den verschiedenen Bereichen der Erneuerbaren Energien im Jahr 2005. Davon waren 498 Personen im Bereich Biomasse (fest und flüssig) und 81 Personen im Bereich Biogas beschäftigt. Im Bereich der Energiequelle Biomasse (fest, flüssig und gasförmig) wurden somit 579 Personen direkt beschäftigt, das entspricht rund 18,5 % der (direkt) Beschäftigten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Sachsen.
- Die Beschäftigtenzahl der landwirtschaftlichen Vorkette wird mit rund 250 Arbeitskräften angegeben.⁴¹
- In Deutschland hat der anhaltende Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem deutlichen Beschäftigungszuwachs geführt. Im Jahr 2004 können 157.000 Arbeitsplätze der Branche Erneuerbare Energien zugerechnet werden. Für das Jahr 2005 kann der Beschäftigungseffekt auf etwa 170.000 abgeschätzt werden. Dies entspricht gegenüber 2004 einem Zuwachs von knapp 10 %. Ein Anstieg der Beschäftigten ist von etwa 300.000 Arbeitsplätze im Jahr 2020 möglich. Im Bereich Biomasse waren im Jahr 2004 rund 57.000 Arbeitsplätze vorhanden, dies entspricht rund 36 % der Arbeitsplätze der Erneuerbaren Energien.⁴²

⁴¹ Quelle: SMUL, Referat 52 „Analyse zur Beschäftigung im Bereich der Erneuerbaren Energien im Freistaat Sachsen“ vom 15.03.2006

⁴² Quelle: Broschüre „Erneuerbare Energien in Zahlen“ des BMU vom Mai 2006 und BMU-Pressedienst Nr. 060/06 vom 22.03.2006
 Arbeitskräfte - Unternehmensbefragung im Forschungsprojekt des BMU und BMU-Pressedienst Nr. 060/06

Es ist nicht erkennbar, inwieweit die Erneuerbaren Energien tatsächlich zur Erhöhung der Beschäftigtenzahl führen. In Sachsen ist zu beobachten, dass die Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben mit den vorhandenen Beschäftigten geführt werden.

Dem Gewinn an Arbeitsplätzen in der Bioenergiebranche steht der Verlust der Arbeitsplätze in der Nahrungsmittelbranche und anderen Bereichen der ländlichen Entwicklung gegenüber. Arbeitsplätze werden geschaffen, wenn die Bioenergie nicht an Stelle, sondern in Ergänzung zur Nahrungsmittelerzeugung gewonnen werde.⁴³

Fazit:

- ⇒ **Im Bereich der Erneuerbaren Energien sind 2005 insgesamt 4.713 Personen (davon 3.125 direkt Beschäftigte) in Sachsen tätig.**
- ⇒ **Im Bereich der festen und flüssigen Biomasse sind 498 Personen und im Bereich Biogas sind 81 Personen direkt beschäftigt.**
- ⇒ **In landwirtschaftlichen Unternehmen sind derzeit 30 Arbeitsplätze in Verbindung mit Biogasanlagen vorhanden, zukünftig werden es voraussichtlich 50 Arbeitsplätze sein.**
- ⇒ **Weitere 250 Personen sind in der landwirtschaftlichen Vorkette tätig.**

2.2.4 Umsätze

Biomasse

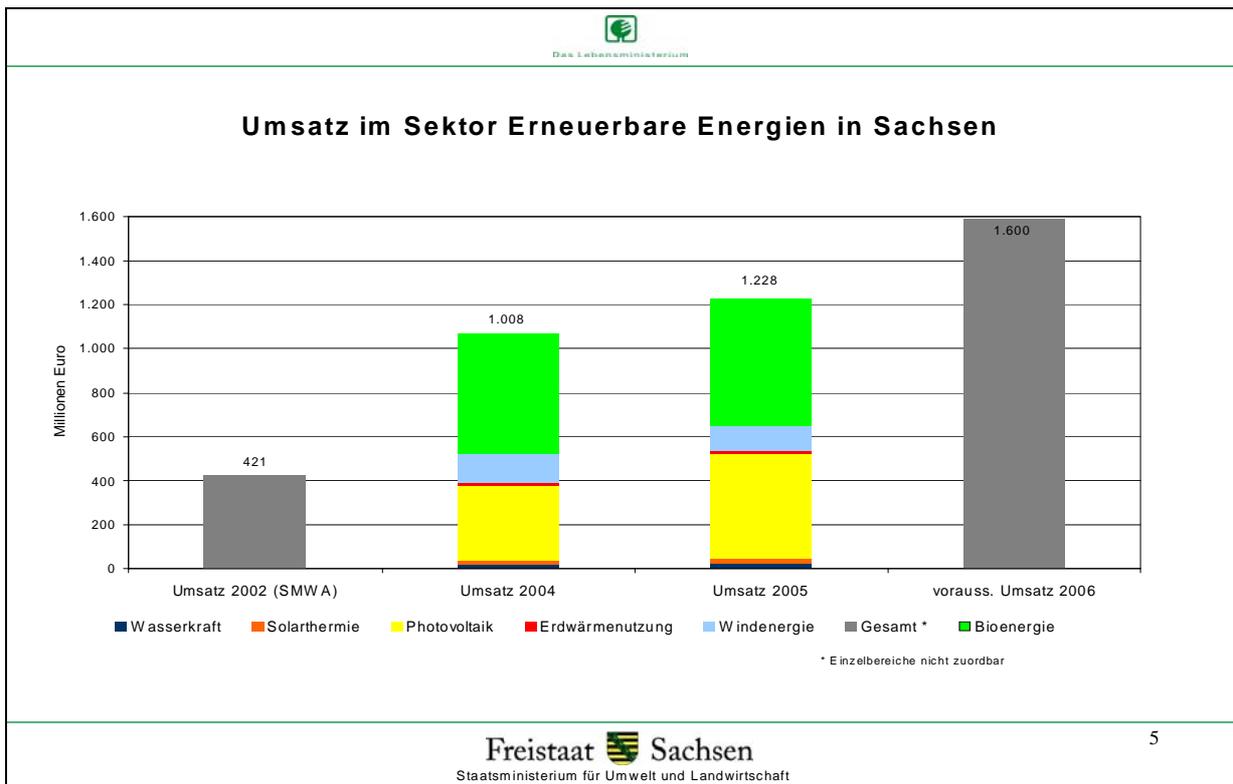
- Der **Umsatz**⁴⁴ in der Branche Erneuerbare Energien hat sich seit 2002 bis 2005 verdreifacht und ist damit zu einer der wachstumsstärksten Branchen in Sachsen geworden. Der Umsatz stieg von 424 Mio. € auf 1,2 Mrd. € innerhalb der 4 Jahre. Für das Jahr 2006 wird ein Umsatz von 1,6 Mrd. € erwartet.

⁴³ Quelle: FAL Prof. Isermeyer, Dr. Zimmer, BauernZeitung , 26. Woche 2006

⁴⁴ Der **Umsatz** ergibt sich:

- für die Stromerzeugung aus der gezahlten Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energie-Gesetz oder aus dem freien Strommarkt erzielbaren Preis
- bei der Wärmeerzeugung der Verkauf von Brennstoff, d.h. in der Regel Holz (da die erzeugte Wärme meistens nicht verkauft, sondern selbst genutzt wird)
- für Kraftstoff aus dem Verkauf von Biokraftstoffen

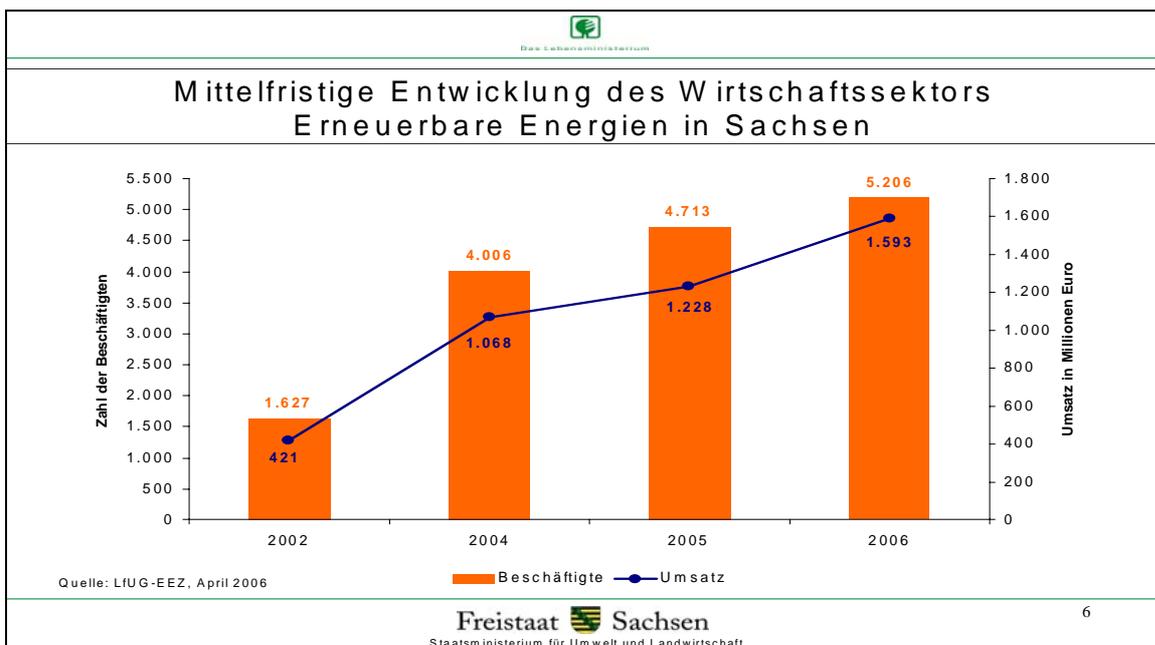
Abbildung 38: Umsatz im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen



Quelle: Pressestelle SMUL, Fakten zur Pressefahrt am 16.08.2006

- Der Gesamtumsatz beträgt 1.228 Mio. € für das Jahr 2005. Dabei erzielte Biomasse (fest und flüssig) 468 Mio. € und Biogas 108 Mio. €. Die Energiequelle Biomasse (fest, flüssig und gasförmig) erzielt mit 576 Mio. € rund 47 % des Umsatzes der Erneuerbaren Energien in Sachsen.

Abbildung 39: Entwicklung des Bereiches Erneuerbare Energien in Sachsen



Quelle: Pressestelle SMUL, Fakten zur Pressefahrt am 16.08.2006

Sowohl der Umsatz als auch die Anzahl der Beschäftigten stieg in den vergangenen Jahren stark an. Erneuerbare Energien sind ein wichtiger Faktor für Wachstum und Beschäftigung im Freistaat Sachsen.

- In Deutschland betrug der Umsatz im Bereich der Erneuerbaren Energie 16,44 Mrd. € im Jahr 2005. Mit 6,25 Mrd. € erreichte die Biomasse rund 38 % des Gesamtumsatzes der Erneuerbaren Energien.⁴⁵

Fazit:

- ⇒ Im Bereich der Erneuerbaren Energien wird 2005 ein Gesamtumsatz von 1.228 Mio. € in Sachsen erreicht.
- ⇒ Im Bereich der festen und flüssigen Biomasse wird ein Umsatz von 468 Mio. € erzielt.
- ⇒ Einen Umsatz von 108 Mio. € wird durch den Einsatz von Biogasanlagen erreicht.
- ⇒ In landwirtschaftlichen Unternehmen wird mit Biogasanlagen derzeit ein Umsatz von 20 Mio. € erzielt und zukünftig werden es 35 Mio. € sein.

2.2.5 Wertschöpfung

Es liegen keine Daten zur Wertschöpfung für den Bereich Erneuerbare Energien vor.

Ausgewiesen werden der Gesamtumsatz und der Umsatz pro Energiequelle.

Biomasseanlagen und Biogasanlagen sind sowohl in Landwirtschaftsbetrieben als auch in Gewerbebetrieben vorhanden.

In der Landwirtschaft wird der Produktionswert aus den Verkäufen pflanzlicher und tierische Produkte sowie den nichttrennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten ermittelt. Jedoch werden nur die Daten für die landwirtschaftlichen Produkte veröffentlicht.

2.2.6 Produktivität der Beschäftigten

Es liegen keine Daten speziell zur Produktivität der Beschäftigten für den Bereich der Erneuerbaren Energien vor.

In landwirtschaftlichen Betrieben werden die Anlagen von Mitarbeitern geführt. Die Produktivität der Beschäftigten der Landwirtschaft ist im Abschnitt 1.6 dargestellt.

2.2.7 Löhne und Gehälter

Es liegen keine Daten zu den Löhnen und Gehältern der Arbeitnehmer im Bereich der Erneuerbaren Energien vor.

Die Anlagen werden in landwirtschaftlichen Betrieben von Mitarbeitern geführt. Die Durchschnittslöhne und -gehälter der Landwirtschaft sind im Abschnitt 1.7 zusammengestellt.

2.2.8 Außenhandel

Es liegen keine Daten zum Außenhandel vor.

2.2.9 Ergänzende Informationen zu den Erneuerbaren Energien

Beitrag der Erneuerbaren Energien an der Energiebereitstellung

- Erneuerbare Energieträger sind Solarenergie, Umgebungswärme, Windenergie, Wasserkraft, Energie aus Biomasse und geothermische Energie.
- Das Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) trat im April 2000 in Kraft und wurde 2004 novelliert (neue Einspeisevergütungssätze)

Ziel der Bundesregierung ist die Steigerung des Anteils an Erneuerbaren Energien an der Energieversorgung gegenüber 2000:

- bis 2010 mindestens zu verdoppeln (beim Strom mindestens 12,5 %)

⁴⁵ Quelle: Broschüre „Erneuerbare Energien in Zahlen“ des BMU vom Mai 2006 und BMU-Pressedienst Nr. 060/06 vom 22.03.2006
Arbeitskräfte - Unternehmensbefragung im Forschungsprojekt des BMU und BMU-Pressedienst Nr. 060/06
Gesamtumsatz – Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW)

- bis 2020 mindestens 10 % Anteil am Primärenergieverbrauch und mindestens 20 % an der Strombereitstellung
- bis 2050 mindestens die Hälfte des deutschen Primärenergieverbrauchs aus regenerativen Quellen.

Tabelle 11: Anteile der Erneuerbaren Energien an der Energiebereitstellung in Deutschland

	2000	2004	2005	2010 Ziel	2020 Ziel	2050 Ziel	Hauptanteil der Erneuerbaren Energie 2005 an der
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Mindestanteil in %	Mindestanteil in %	Mindestanteil in %	
Primärenergieverbrauch ⁴⁶	4,0	4,0	4,6	---	10	50	
Strombereitstellung (= Bruttostromverbrauch)	6,7	9,5	10,2	12,5	20		Stromerzeugung: Windenergie (42 %) Wasserkraft (35 %)
Wärmebereitstellung (= Endenergieverbrauch für Wärme)	5,1		5,3				Wärmeerzeugung: Biomasse (94 %)
Kraftstoffverbrauch für den Straßenverkehr	1,9		3,6				
gesamter Energieverbrauch (Strom, Wärme, Treibstoffe)	5,7		6,4				gesamter Energieverbrauch: Biomasse (68 %)

Quelle: Broschüre „Erneuerbare Energien in Zahlen“ des BMU vom Mai 2006
Pressestelle SMUL, Fakten zur Pressefahrt am 16.08.2006

- Sachsen liegt bei der Nutzung der Erneuerbaren Energien mit 10,5 % des Stromverbrauchs knapp über dem bundesdeutschen Durchschnitt (10,2 %) im Jahr 2005. Im Jahr 2000 wurden im Freistaat nur 3,6 % des Stromverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt, der bundesdeutsche Durchschnitt lag bei 6,7 %.
- In Deutschland betrug im Jahr 2005 der Anteil des Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen 165 TWH (165 Mrd. kWh). Dies entspricht einem Anteil von 6,4 % am gesamten Endenergieverbrauch Deutschlands.

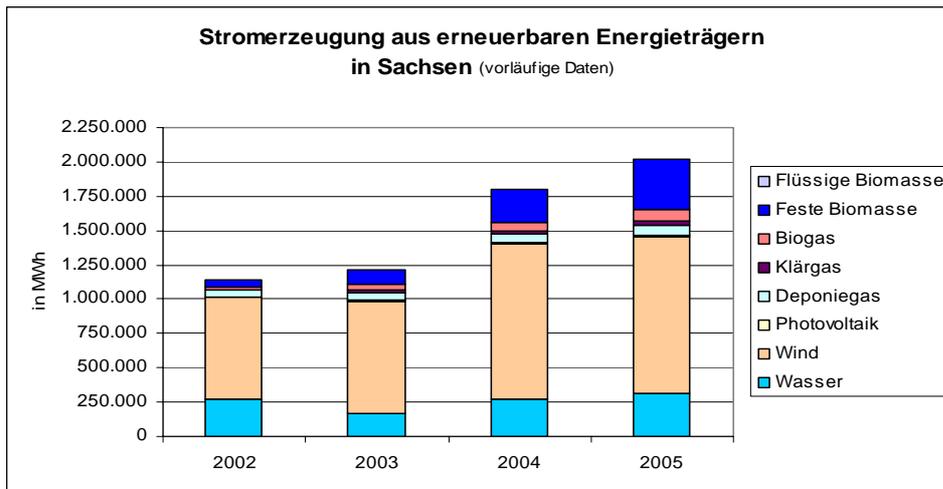
Die **Endenergie aus erneuerbaren Energiequellen** setzen sich wie folgt zusammen:

67,6 % Biomasse
darunter: 13,5 % Biokraftstoffe
8,1 % biogene Brennstoffe, Strom
46,0 % biogene Brennstoffe, Wärme
13,0 % Wasserkraft
16,0 % Windkraft
1,8 % Solarenergie
1,0 % Geothermie
0,6 % Fotovoltaik

- In Sachsen lag der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 1991 bei 0,2 % und ist seither kontinuierlich gestiegen - auf 5,2 % im Jahr 2003 und 10,5 % im Jahr 2005.
- Eine Erhöhung der Stromerzeugung von 2002 bis 2005 ist bei allen erneuerbaren Energieträgern zu verzeichnen.

⁴⁶ **Primärenergieverbrauch** ergibt sich als Summe der Gewinnung von Primärenergieträgern, den Lagerbestandsveränderungen und dem Außenhandelsaldo abzüglich der Hochseebunkerungen

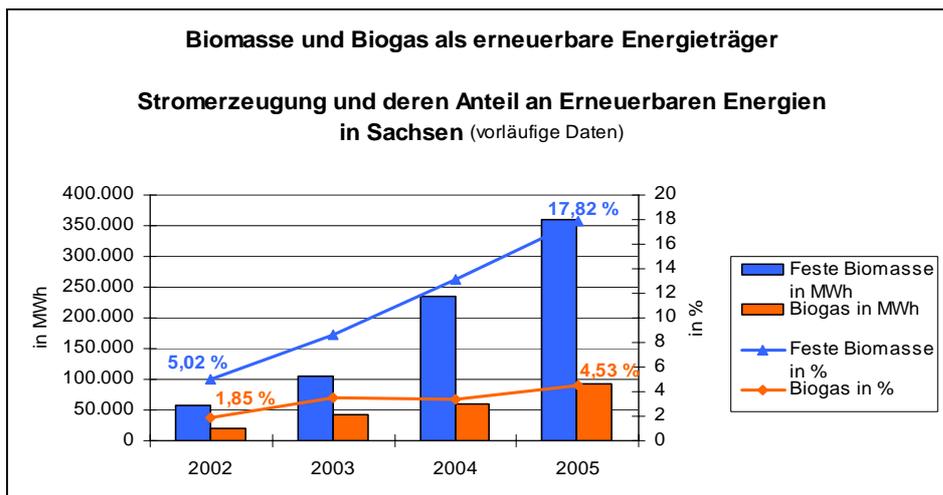
Abbildung 40: Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Abfrage beim Referat 324 - Energie

- In Sachsen wurden 2005 insgesamt 2.016.700 MWh Strom aus Erneuerbaren Energie erzeugt.
- Die Windkraft hat den höchsten Anteil in Sachsen und auch in Deutschland.

Abbildung 41: Biomasse und Biogas in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Abfrage beim Referat 324 - Energie

- Eine rasante Entwicklung ist für die Stromerzeugung aus fester Biomasse sichtbar.
- Feste Biomasse und Biogas haben zusammen einen Anteil von 22,35 % im Jahr 2005 an der Stromerzeugung Erneuerbarer Energien in Sachsen, im Jahr 2002 betrug der Anteil 6,9 %.

2.2.10 Perspektiven und Handlungsempfehlungen

- Der Anteil an Erneuerbaren Energien am gesamten Primärenergieverbrauch wird in den kommenden Jahren steigen (Deutschland: 2005 = 4,6 %, geplant 2020 = 10 % und 2050 = 20 %).
- Für die steigende Energieerzeugung sind weitere Anlagen notwendig. Verbunden ist damit die Erhöhung der Beschäftigungszahlen und des Umsatzes in diesen Bereichen. Der Wirtschaftssektor Erneuerbare Energie ist für Deutschland und Sachsen ein wichtiger Faktor für Wachstum und Beschäftigung.
- Für das Jahr 2020 wird in Deutschland mit 300.000 Arbeitsplätzen in allen Bereichen der Erneuerbaren Energien gerechnet (2004 = 157.000 und 2005 = 170.000 Beschäftigte)
- In Sachsen sind im Jahr 2005 insgesamt 4.713 Personen im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig (davon 3.125 direkt Beschäftigte).
- Von den sächsischen Biogasanlagen sind 58 Anlagen in landwirtschaftlichen Unternehmen. Sie bieten 30 Arbeitsplätze und erzielen einem Umsatz von rund 20 Mio. € aus Stromverkauf. Erwartet wird, dass zukünftig 94 Anlagen in Betrieb sind mit 50 Arbeitsplätzen. Der Umsatz wird voraussichtlich auf 35 Mio. € steigen.

- Biomasse für Holzheizungen und Holzkraftwerke, Biogasanlagen und Biokraftstoffe leistet heute bereits einen Beitrag von 3,3 % zur Energieversorgung Deutschlands.
- Derzeit stellt Biomasse mit 68 % des Energieverbrauches aus Erneuerbaren Energie den Hauptanteil dar.
- Biomasse (Biogas, Getreide, Rapsöl, Holz, Rinde, Sägereste, Stroh u.ä.) werden zu einem Großteil von der Land- und Forstwirtschaft produziert und verwertet.
- In Sachsen sind rund 250 Arbeitskräfte in der landwirtschaftlichen Vorkette beschäftigt.

Nach Angaben des Fachbereiches 4 der LfL ist der Anbauumfang von nachwachsenden Rohstoffen weiter ausbaufähig. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass rund 30 % der Ackerfläche für den Anbau nachwachsender Rohstoffe genutzt werden können.

- Der überwiegende Anteil der Rohstoffe wird derzeit zur Herstellung von Kraftstoffen (Biodiesel, Pflanzenöl, Ethanol) verwendet. Die Verwendung im Biogasbereich nimmt stark zu. Bundesweit werden rund 30 % des Rapsöls für technische Zwecke verwendet.
- Im landwirtschaftlichen Anbau können sich nachwachsende Rohstoffe nur etablieren, wenn sie mit anderen Kulturen/Verwendungsrichtungen konkurrieren können. Die Wertschöpfung ist daher annähernd gleich, kann aber auch zunehmen. So ist die starke wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit des Rapses zum großen Teil auf die Absatzmöglichkeiten im non-food-Bereich zurückzuführen.
- Bei Verarbeitung im eigenen Betrieb sind positive Effekte in Bezug auf die Wertschöpfung und die Beschäftigung zu verzeichnen. Die Verarbeitung und der Verkauf können zu einem bedeutsamen wirtschaftlichen Standbein von Landwirtschaftsbetrieben werden.
- Die Bereitstellung von Biomasse und deren stoffliche und energetische Verwertung eröffnen Landwirtschaftsbetrieben erhebliche Wertschöpfungspotenziale. Im Anbau kann in Sachsen auf ein beachtliches Niveau verwiesen werden, wobei noch erhebliche Steigerungsmöglichkeiten bestehen. Die Möglichkeiten der dezentralen Verarbeitung werden erst in geringem Umfang genutzt.

2.3 Zuliefergewerbe und Dienstleister der Landwirtschaft

2.3.1 Datengrundlagen

Das verfügbare statistische Material aus amtlichen Quellen erlaubt nicht in jedem Fall eine gesonderte Darstellung der Unternehmen nach ihren Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Land- und Ernährungswirtschaft. Dies ist dadurch bedingt, dass in den Erfassungen keine entsprechenden Trennungen zu anderen Bereichen vorgenommen wurden bzw. datenschutzrechtliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Im Folgenden werden die Wirtschaftszweige aus den verfügbaren Statistiken dargestellt, die augenscheinlich einen (aber nicht ausschließlichen) Bezug zur Land- und Ernährungswirtschaft haben. Der Bereich „Hersteller von Futtermitteln für Nutztiere“ wird an dieser Stelle nicht mit berücksichtigt, da dieser in den amtlichen Statistiken der Ernährungswirtschaft (= nachgelagerter Bereich) zugeordnet wird und auf diese Weise die Vergleichbarkeit der sächsischen Ernährungswirtschaft mit anderen Ländern gewahrt bleibt. Hersteller im Bereich der Saatguterzeugung werden ebenso wie diverse Dienstleistungen (z.B. für den Gartenbau) nicht in den amtlichen Statistiken ausgewiesen.

Es ist zu beachten, dass die verwendeten Statistiken zu den unten aufgeführten Herstellern und dem landwirtschaftlichen Bau nur Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten berücksichtigen.

Einzelne oder als Gruppe zusammengefasst, konnten folgende Hersteller/Dienstleister in die Auswertungen einbezogen werden:

- H. v. land- und forstwirtschaftlichen Zugmaschinen
- H. v. sonst. land- u. forstwirtschaftliche Maschinen
- H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe u. d. Tabak
- H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen
- H. v. Schädlingsbekämpfungsmittel, PSM usw.
- Landwirtschaftlicher Bau
- Tierärzte

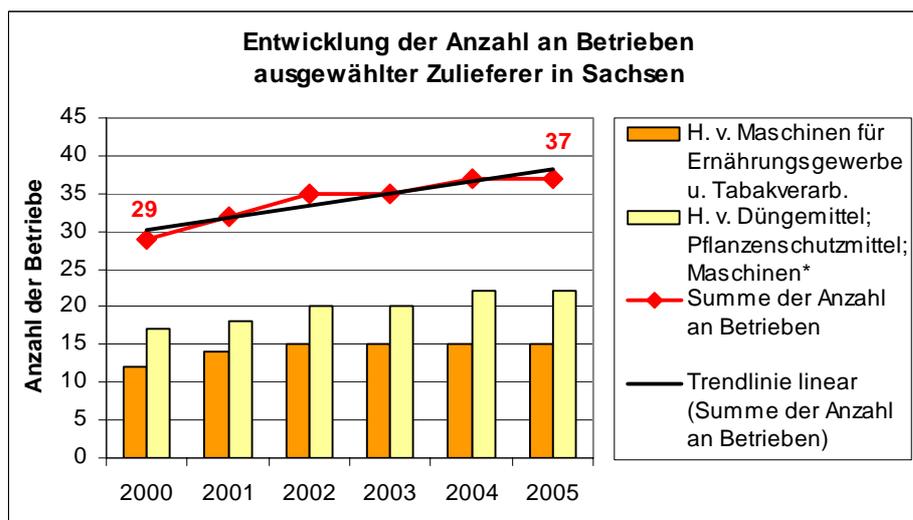
Bei der Interpretation der im Folgenden ausgewiesenen Entwicklungen muss beachtet werden, dass es sich in den Darstellungen zu den Zeitreihen nicht vollständig um identische Betriebe handelt. Bei der relativ geringen Zahl an ausgewerteten Betrieben kann es daher durch das Hinzutreten/den Wegfall einzelner Betriebe zu ausgewiesenen Schwankungen kommen, die nicht die Branchenentwicklung repräsentieren. Hinsichtlich der Angaben zum Außenhandel wurden die Angaben des „Statistischen Berichtes Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen“ bzw. analoge Werte vom Statistischen Bundesamt herangezogen. Es handelt sich hier um die ausgewiesene Produktion für das Ausland, jedoch nicht um über sächsische Ausfuhrstellen ausgeführte Waren, wie im „Statistischen Bericht Außenhandel des Freistaates Sachsen“ ausgewiesen, da letztere auch die nicht in Sachsen erzeugten Exportgüter beinhalten.

2.3.2 Betriebe

*(Anmerkung: Eine Zusammenstellung der Daten nach Branchen ist dem **Anhang 2.3** S. 93- 95 zu entnehmen.)*

Die amtlichen Angaben zur Entwicklung der Zahl an Betrieben sind aus der Abbildung zu ersehen. Über die Zahl an Betrieben, welche den Landwirtschaftsbau ausführen, liegen keine Angaben vor.

Abbildung 42: Entwicklung der Zahl an Betrieben



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Wie zu ersehen, ist seit dem Jahr 2000 ein Aufwärtstrend in der Zahl der entsprechenden sächsischen Betriebe um 8 auf nunmehr 37 Betriebe (2005) zu verzeichnen.
- Damit sind ca. 8 % der deutschen Betriebe (468 Betriebe) in Sachsen ansässig.

Tabelle 12: Vergleich der Zahl an Betrieben in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
15	209	7,2
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
22	259	8,5
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
37	468	7,9

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

(Anmerkung: Die Angaben im Fazit beziehen sich hier und im Folgenden jeweils auf die Summe der dargestellten Branchensegmente)

Fazit:

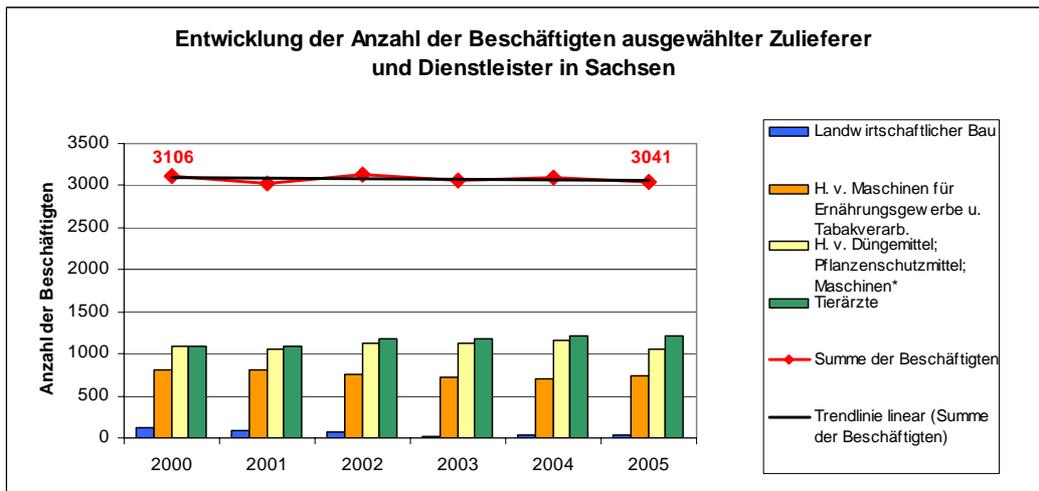
- ⇒ Die Entwicklung der Zahl an Betrieben weist einen positiven Trend auf.
- ⇒ Ihr Anteil liegt bei ca. 8 % an den entsprechenden deutschen Firmen insgesamt.

2.3.3 Beschäftigte

In den Abbildungen ist die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Branchen zu ersehen. Dabei lagen über die Zahl der Beschäftigten im Landwirtschaftsbau keine amtlichen Statistiken vor. Die hier ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen für den Bau wurden daher über den Anteil des Landwirtschaftsbaus am Gesamtumsatz Bau herunter gebrochen.

- Bezogen auf das Jahr 2000 wurden 2005 insgesamt 65 Personen weniger beschäftigt. Mit rund 3.000 Beschäftigten (2005) sind jedoch fast so viele Personen tätig wie im sächsischen Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

Abbildung 43: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten (incl. Tierärzte)**



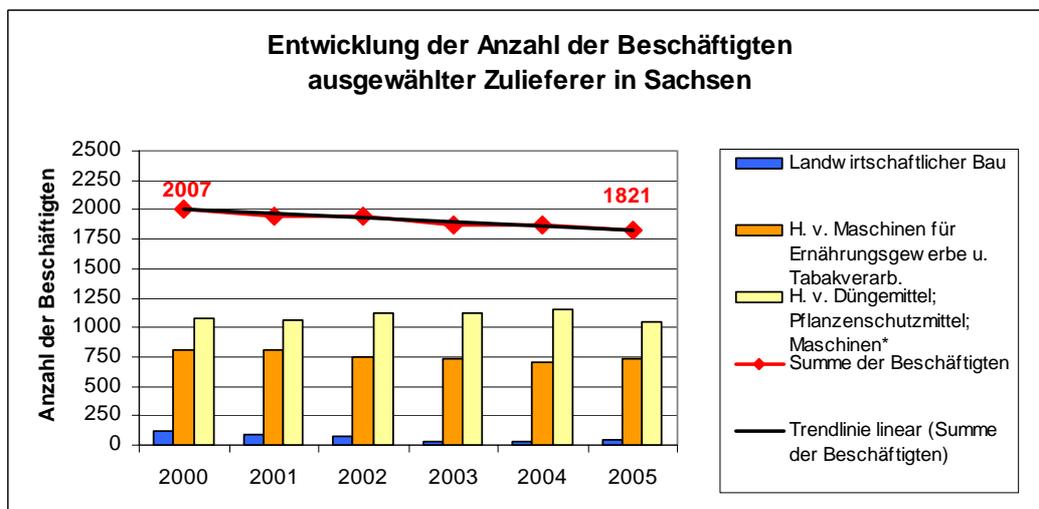
* Hersteller von Düngemittel u. Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-u. Pflanzenschutzmittel; land- u. forstw. Zugmaschinen; sonstige land- u. forstw. Maschinen

** alle berufsausübende Tierärzte (einschließlich praktizierende Tierärzte und in Verwaltung, Forschung und Fleischuntersuchung tätigen)

Quelle: Stat. Landesamt des Freistaates Sachsen; Stat. Bundesamt Wiesbaden, Stat. Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2005

- Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass sowohl das Niveau als auch die Entwicklung maßgeblich durch die Zahl an Tierärzten beeinflusst werden. Werden diese nicht mit berücksichtigt, so gab es in der Summe sogar einen deutlichen negativen Trend mit einem Beschäftigungsrückgang um fast 190 Personen.

Abbildung 44: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten (ohne Tierärzte)



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Die Zahl der Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in diesen Branchensegmenten in Deutschland ist - mit Ausnahme der Tierärzte - deutlich unterrepräsentiert.

Tabelle 13: Vergleich der Zahl an Beschäftigten in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
733	21.270	3,4
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
1.048	40.560	2,6
Landwirtschaftliche Bau		
40	2.108	1,9
Tierärzte		
1.220	22.704*	5,4
Summe Sachsen bzw. Deutschland ohne Tierärzte		
1.821	63.938	2,8
Summe Sachsen bzw. Deutschland mit Tierärzten		
3.041	86.642**	3,5

* Anzahl Tierärzte = Jahr 2004

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3, E II 4 und A IV 1; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht IV B 6; Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland 2005

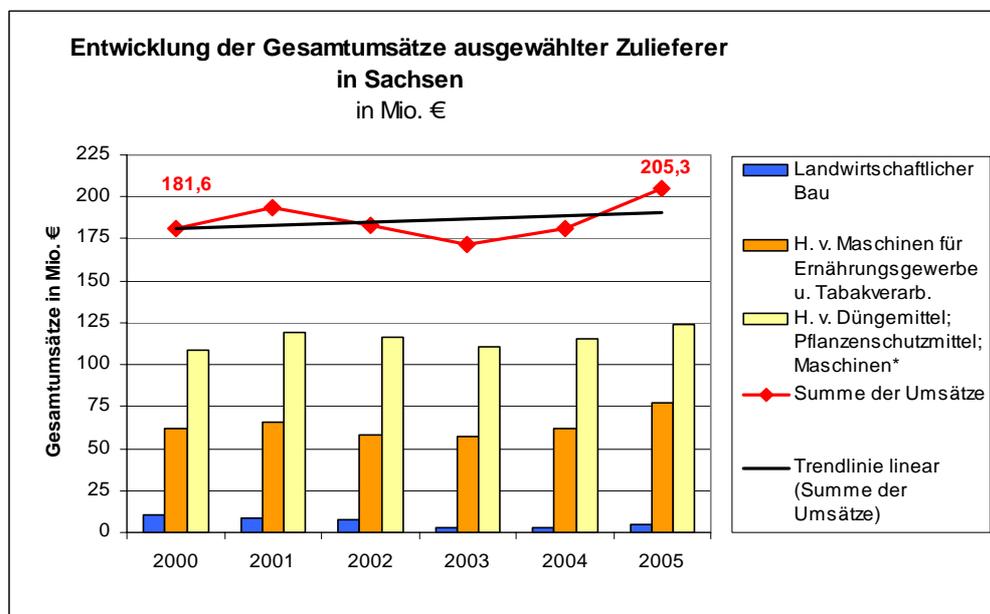
Fazit:

- ⇒ Die Zahl der Beschäftigten weist einen rückläufigen Trend auf.
- ⇒ Sachsen hat nur einen geringen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in diesen Branchen in Deutschland.

2.3.4 Umsätze

- Die Darstellung der Entwicklung der betrieblichen Gesamtumsätze⁴⁷ zeigt deutlich, dass die Umsätze zwischen den Jahren Schwankungen aufweisen. Jedoch liegt über die Summe aller drei Branchen gesehen ein positiver Entwicklungstrend vor.

Abbildung 45: Entwicklung der Gesamtumsätze



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

⁴⁷ Als **Gesamtumsatz** gilt die Summe der Rechnungsendbeträge ohne in Rechnung gestellte Umsatzsteuer, jedoch einschließlich Verbrauchssteuern und der Kosten für Fracht, Verpackung und Porto.

- Insgesamt wurde 2005 von den ausgewiesenen Branchen ein Gesamtumsatz von ca. 205 Mio. Euro erwirtschaftet. Dies entspricht rund dem 3-fachen des amtlich ausgewiesenen Umsatzes der sächsischen Mahl- und Schälmaschinen.
- Auch bei der Kennzahl Umsätze muss festgehalten werden, dass der Anteil der sächsischen Hersteller am bundesdeutschen Umsatz mit maximal 2,0 % äußerst gering ist.

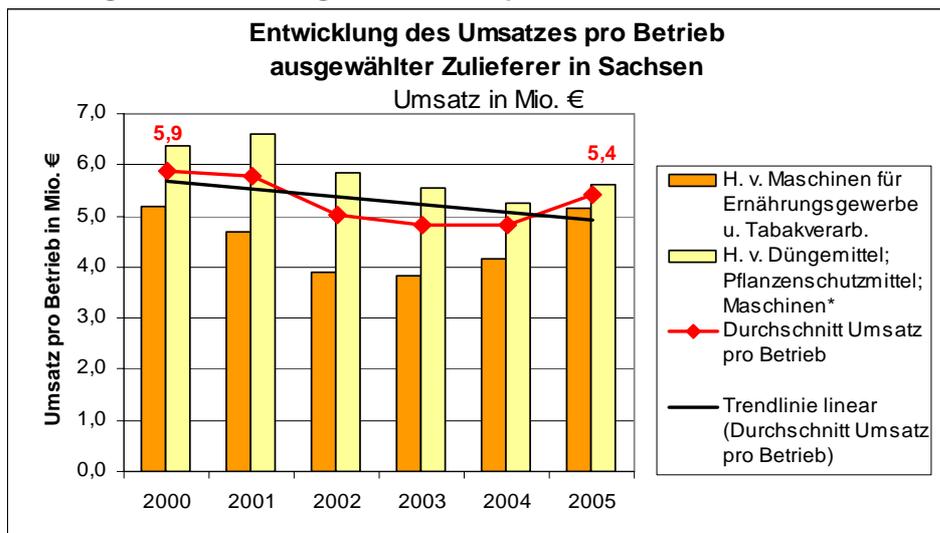
Tabelle 14: Vergleich der Gesamtumsätze (1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
77.258	3.838.207	2,0
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
123.542	10.720.881	1,2
Landwirtschaftliche Bau		
4.450	279.115	1,6
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
205.250	14.838.203	1,4

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3, E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht IV B 6

Aus den Abbildungen gehen der Stand und die Entwicklung des Umsatzes je Betrieb hervor. Der landwirtschaftliche Bau konnte wegen fehlender Angaben zur Betriebszahl dabei nicht berücksichtigt werden.

Abbildung 46: Entwicklung des Umsatzes pro Betrieb



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Wie zu ersehen, ist bei den Herstellern von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung und den H. v. Düngemitteln.... in der Summe gesehen, seit 2000 ein negativer Trend beim Umsatz pro Betrieb zu verzeichnen.
- Es wird deutlich, dass die sächsischen Betriebe im bundesdeutschen Vergleich sehr umsatzschwach sind.

Tabelle 15: Vergleich der Umsätze (1.000 €) pro Betrieb in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Niveau Sachsen zu D (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
5.150,5	18.364,6	28,0
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
5.615,5	41.393,4	13,6
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland*		
5.427,0	31.109,2	17,4

* gewichtet mit der Zahl an Betrieben in den einzelnen Branchen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

- In der Tabelle werden die Entwicklungen des baugewerblichen Umsatzes sächsischer Unternehmen im Hochbau insgesamt und die des landwirtschaftlichen Baues wiedergegeben. Es wird deutlich, dass der sächsische Landwirtschaftsbau 2001 einen ersten Einbruch im Umsatzvolumen hinnehmen musste, welcher sich in den Folgejahren fortsetzte. Erst ab 2004 ist ein Aufwärtstrend zu verzeichnen, ohne das Niveau des Jahres 2000 auch nur zur Hälfte zu erreichen.

Tabelle 16: Entwicklung baugewerblicher Umsatz (1.000 €) im Hochbau Sachsens

2000	2001	2002	2003	2004	2005
Sachsen gesamt					
3.175.728	2.620.769	2.098.898	1.932.073	1.774.111	1.358.271
Darunter landwirtschaftlicher Bau					
10.848	8.728	8.007	2.912	3.155	4.450
Anteil landwirtschaftlicher Bau an gesamt (%)					
0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E II 4

- Es wird sichtbar, dass der landwirtschaftliche Bau für die sächsischen Bauunternehmen – zu mindest in den Baubetrieben ab 20 Beschäftigte- nur eine sehr marginale Bedeutung einnimmt.
- Auch bei einer gesamtdeutschen Betrachtung kommt dem Landwirtschaftsbau im Hochbau-Gesamtgeschehen nur eine untergeordnete Bedeutung zu, die jedoch höher liegt als in Sachsen.

Tabelle 17: Vergleich baugewerblicher Umsatz (1.000 €) im Hochbau in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D (%)
Baugewerblicher Umsatz im Hochbau		
1.358.271	25.696.428	5,3
Darunter landwirtschaftlicher Bau		
4.450	279.115	1,6
Anteil landwirtschaftlicher Bau am Hochbau (%)		
0,3	1,1	

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen Bericht E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden Baubericht IV B 6

Fazit:

- ⇒ Der Gesamtumsatz weist einen steigenden Trend auf; jedoch entwickelt sich der Umsatz pro Betrieb rückläufig.
- ⇒ In Sachsen arbeiten vergleichsweise sehr umsatzschwache Unternehmen.
- ⇒ Die Bedeutung des Landwirtschaftsbaus ist für den Hochbau nur marginal.

2.3.5 Wertschöpfungen

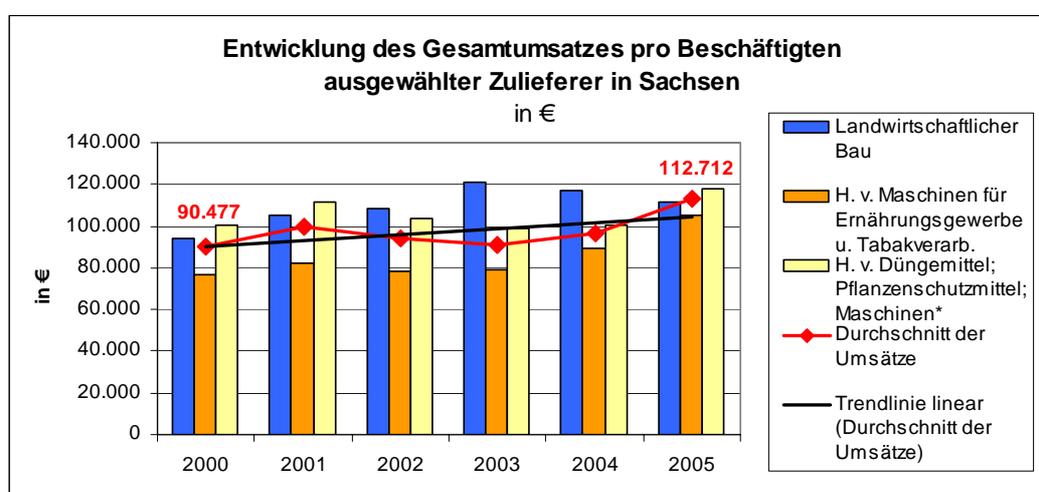
Die Zulieferer und Dienstleister der Landwirtschaft werden in der amtlichen Statistik verschiedenen Wirtschaftszweigen und Hauptgruppen zu geordnet. Es wird keine Bruttowertschöpfung für die ausgewählten Branchen der Zulieferer und Dienstleister ausgewiesen.

2.3.6 Produktivität der Beschäftigten

Für die Einschätzung der Produktivität der Beschäftigten wird die Kennzahl Umsatz pro Beschäftigter herangezogen.

- Die einzelnen Branchen erreichen mit einer Spannweite von rund 105.000 bis 118.000 € pro Beschäftigten in etwa das gleiche Niveau. Die höchste Produktivität wird in der Branche Hersteller von Düngemittel, Pflanzenschutzmittel... mit 117.880 € pro Beschäftigten erreicht. Insgesamt besteht ein Aufwärtstrend in der Produktivitätsentwicklung.

Abbildung 47: Entwicklung des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- In Sachsen wird im Schnitt der Branchen nur etwa die Hälfte der gesamtdeutschen Produktivität erreicht.

Tabelle 18: Vergleich des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Niveau Sachsen zu D (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
105.400	180.452	58,4
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
117.884	264.321	44,6
Landwirtschaftliche Bau		
111.250	132.408	84,0
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland		
112.712	232.071	48,6

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3, E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht IV B 6

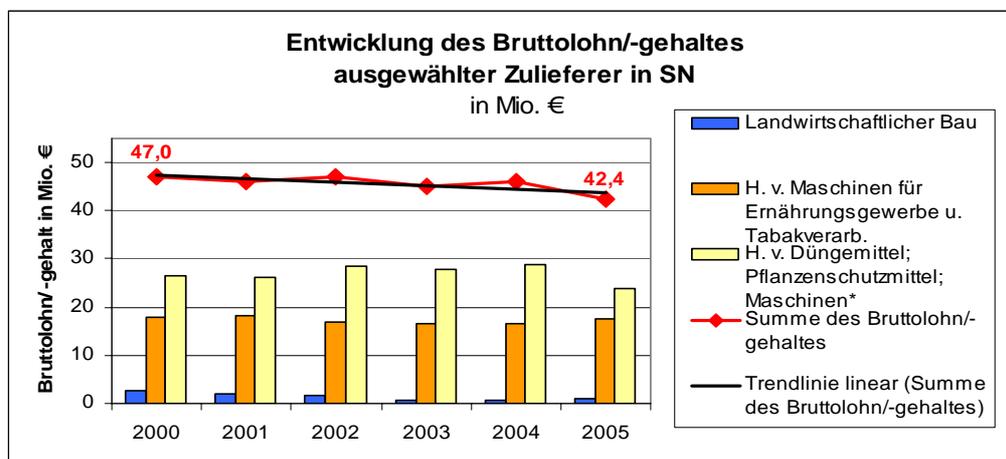
Fazit:

- ↪ Die Produktivität weist einen steigenden Trend auf.
- ↪ Sie ist jedoch nur etwa halb so hoch wie im bundesdeutschen Durchschnitt.

2.3.7 Löhne und Gehälter

- Wie aus der Abbildung zu ersehen, war die Bruttolohn- und -gehaltssumme der ausgewiesenen Branchen in der Summe im Zeitraum von 2000 – 2004 relativ konstant.
- Die rund 42 Mio. € Bruttolohn- und Gehaltszahlungen entsprechen fast dem Niveau der sächsischen Milchverarbeitung (47,9 Mio. €).

Abbildung 48: Entwicklung des Bruttolohn und -gehaltes insgesamt



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Im Jahr 2005 verringerte sich das Niveau um rund 3,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Verursacht wurde dieser Rückgang durch die „Hersteller von Düngemittel, Pflanzenschutzmittel...“ die zugleich 106 Arbeitsplätze abbauten. Über die Summe der Branchen gesehen, ist daher ein negativer Trend zu beobachten.
- Auch zeigt sich, dass die sächsischen Firmen am deutschen Bruttolohn- und -gehaltsvolumen deutlich unterrepräsentiert sind.

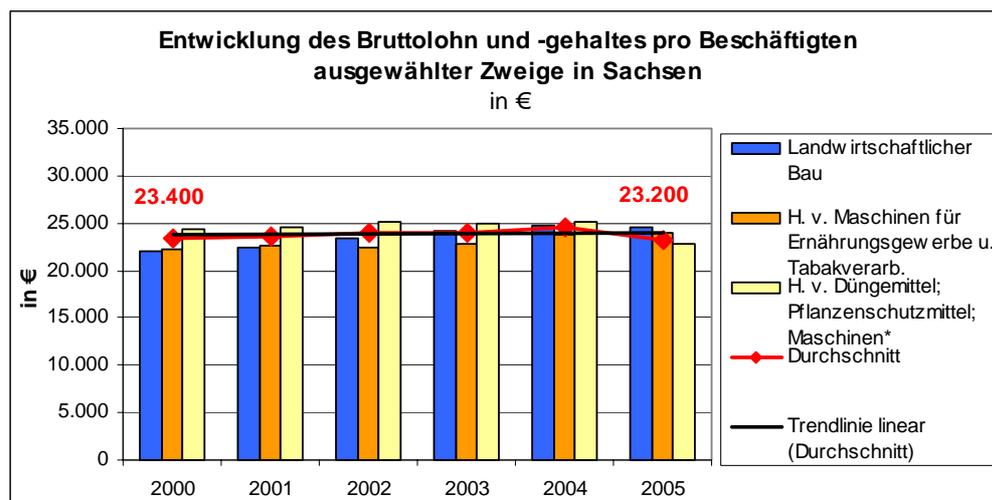
Tabelle 19: Vergleich des Bruttolohn und -gehaltes (1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
17.608	846.622	2,1
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
23.844	1.615.695	1,5
Landwirtschaftliche Bau		
988	64.110	1,5
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
42.440	2.526.427	1,7

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3, Bericht E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht IV B 6

- Wird das Bruttolohn- und -gehaltsniveau pro Beschäftigten näher betrachtet, so zeigt sich bislang nur eine gleichbleibender Trend.
- Die Löhne und Gehälter liegen jedoch um 6.000 € pro Jahr höher als in der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.

Abbildung 49 Entwicklung des Bruttolohn und -gehaltes (in € pro Beschäftigten)



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Weiterhin wird deutlich, dass bei weitem noch nicht das durchschnittliche bundesdeutsche Niveau erreicht wird. Da das Produktivitätsgefälle noch stärker als das Lohngefälle ist, erscheint die Stagnation bei der Entlohnung berechtigt.

Tabelle 20: Vergleich des Bruttolohn und -gehaltes (€ pro Beschäftigter) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Niveau Sachsen zu D (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
24.022	39.803	60,4
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
22.752	39.835	57,1
Landwirtschaftliche Bau		
19.227	30.413	81,0
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland*		
23.186	39.517	59,0

* gewichtet mit der Zahl der Beschäftigten der einzelnen Branchen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3, Bericht E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht IV B 6

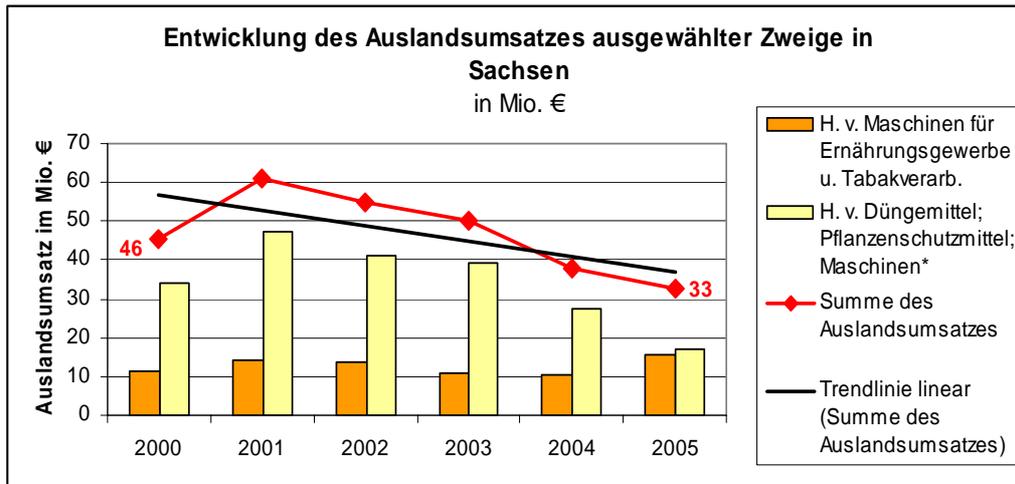
Fazit:

- ⇒ Die Lohn- und Gehaltssummen zeigen einen negativen Trend; sie sind zudem nur geringfügig am gesamtdeutschen Volumen beteiligt.
- ⇒ Das Lohn- und Gehaltsniveau pro Beschäftigter stagniert; jedoch liegt es über dem Niveau in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.
- ⇒ Es erreicht nur ca. 60 % des bundesdeutschen Niveaus.

2.3.8 Außenhandel

Bei den ausgewerteten Branchen erreichen die Auslandsumsätze ein Volumen von rund 33 Mio. Euro (2005). Dies entspricht etwa 1/10 des Exportumsatzes des sächsischen Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung. Hinsichtlich der Entwicklung kann festgestellt werden, dass sich die Auslandsumsätze –mit Ausnahme der H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung in 2005- seit dem Jahr 2001 permanent rückläufig entwickelt haben.

Abbildung 50: Entwicklung des Auslandsumsatzes



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Ebenfalls wird sichtbar, dass die sächsischen Auslandsumsätze nur marginal an den analogen gesamtdeutschen Umsätzen beteiligt sind.

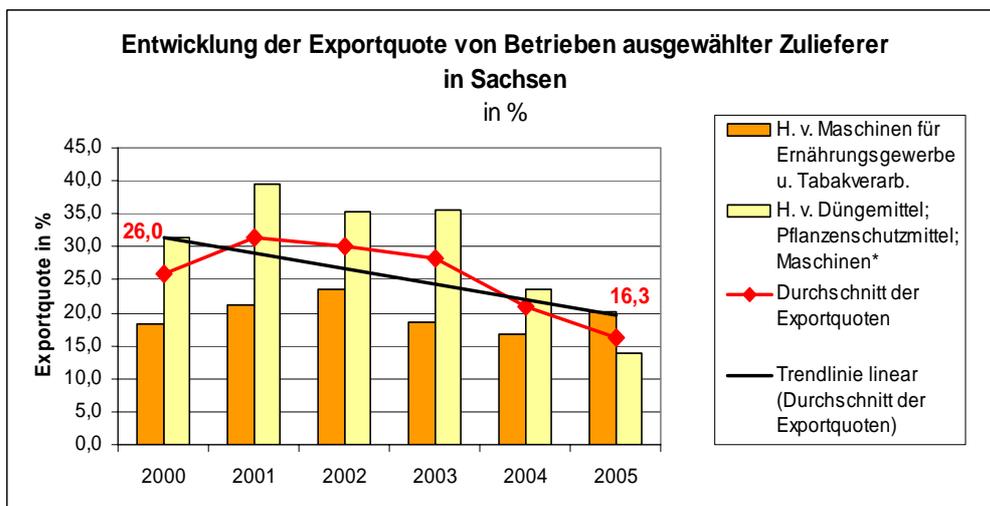
Tabelle 21: Vergleich des Auslandsumsatzes (1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
15.563	2.404.412	0,6
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
17.091	6.376.597	0,3
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
32.654	8.781.009	0,4

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

- Die Exportschwäche der sächsischen Firmen wird auch bei der Betrachtung der Exportquote (Auslandsumsatz/ Gesamtumsatz) deutlich.

Abbildung 51: Entwicklung der Exportquote von Betrieben



*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- Auch die Exportquote weist einen rückläufigen Trend auf. Betrug sie im Jahr 2000 noch 26 %, so sank sie bis 2005 um fast 10 Prozentpunkte auf 16,7 %.
- Wie die Tabelle zeigt, liegt die Exportquote auch deutlich unter dem bundesdeutschen Niveau.

Tabelle 22: Vergleich der Exportquote (%) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2005

Sachsen	Deutschland gesamt	Differenz Sachsen zu D (Prozentpunkte)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
20,1	62,6	- 42,5
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
13,8	59,5	- 45,7
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland*		
16,3	60,9	-44,6

* gewichtet mit der Zahl an Betrieben in den einzelnen Branchen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

Fazit:

⇒ Die Produktion für den Export weist einen rückläufigen Entwicklungstrend auf.

⇒ Sie ist nur marginal an den gesamtdeutschen Auslandsumsätzen beteiligt.

⇒ Die Exportquote ist ebenfalls rückläufig; sie liegt zudem deutlich niedriger als im bundesdeutschen Durchschnitt.

2.3.9 Perspektiven und Handlungsempfehlungen

In der Perspektive muss es den Herstellern im vorgelagerten Bereich gelingen, ihre Unternehmen zu:

- umsatzstärkeren Wirtschaftseinheiten,
- mit einer höheren Produktivität und
- einer stärkeren Exportorientierung

zu entwickeln.

Die Perspektiven der Branchen, deren Marktsegment in Richtung betriebliche Investitionen geht, sind stark mit dem Investitionsklima verknüpft. Neben verlässlichen agrarpolitischen Rahmenbedingungen wird dabei mitentscheidend sein, inwiefern die öffentliche Hand über Fördermittel betriebliche Investitionen in Bau und Ausrüstungen unterstützt. Hinsichtlich der Hersteller von Betriebsmitteln muss davon ausgegangen werden, dass durch einen sparsameren betrieblichen Einsatz dieser Mittel der Absatz tendenziell sinken dürfte; die Inlandsvermarktung daher nicht leichter wird. Hier kommt es besonders darauf an, die Produktivität der Betriebe und damit deren Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Mitbewerbern zu erhöhen, wofür wiederum günstige Investitionsdarlehen hilfreich sein dürften. Weiterhin sind seitens der Unternehmen größere Anstrengungen notwendig – bzw. diese sind durch die öffentliche Hand weiter zu unterstützen- den Exportanteil zu stärken.

Die Zahl der in der Nutztierbetreuung in Sachsen tätigen Tierärzte kann im Wesentlichen als ausreichend angesehen werden. Da der Umfang der Nutztierbestände in absehbarer Zukunft nicht durchgreifend zunehmen dürfte, ist eine Perspektive hin zu mehr beschäftigten Tierärzten in Sachsen nicht gegeben.

3 Gesamtbetrachtungen und Vergleiche

3.1 Gliederung der sächsischen Volkswirtschaft

- Die amtliche Statistik untergliedert sich in 3 Wirtschaftsabschnitten:
 - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
 - Produzierendes Gewerbe und
 - Dienstleistungen.
- Die Wirtschaftsabschnitte Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen untergliedern sich in Wirtschaftsbereiche und Wirtschaftszweige.
- Zum Produzierenden Gewerbe zählt das Verarbeitende Gewerbe mit den verschiedenen Wirtschaftszweigen (z.B. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung, Fahrzeugbau). Die Zweige untergliedern sich wiederum in Hauptgruppe (z.B. Milchverarbeitung, Schlachten).
- Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGL) nicht weiter untergliedert.
- In der sächsischen Agrarstrukturerhebung werden Daten für die Landwirtschaft und teilweise für die Forstwirtschaft ermittelt. Diese Ergebnisse beziehen sich in erster Linie auf die Produktionsstrukturen und –kapazitäten. Ein Vergleich der Daten der Agrarstrukturerhebung mit anderen Wirtschaftszweigen ist nicht möglich.

Abbildung 52: Wirtschaftsbereiche in Sachsen

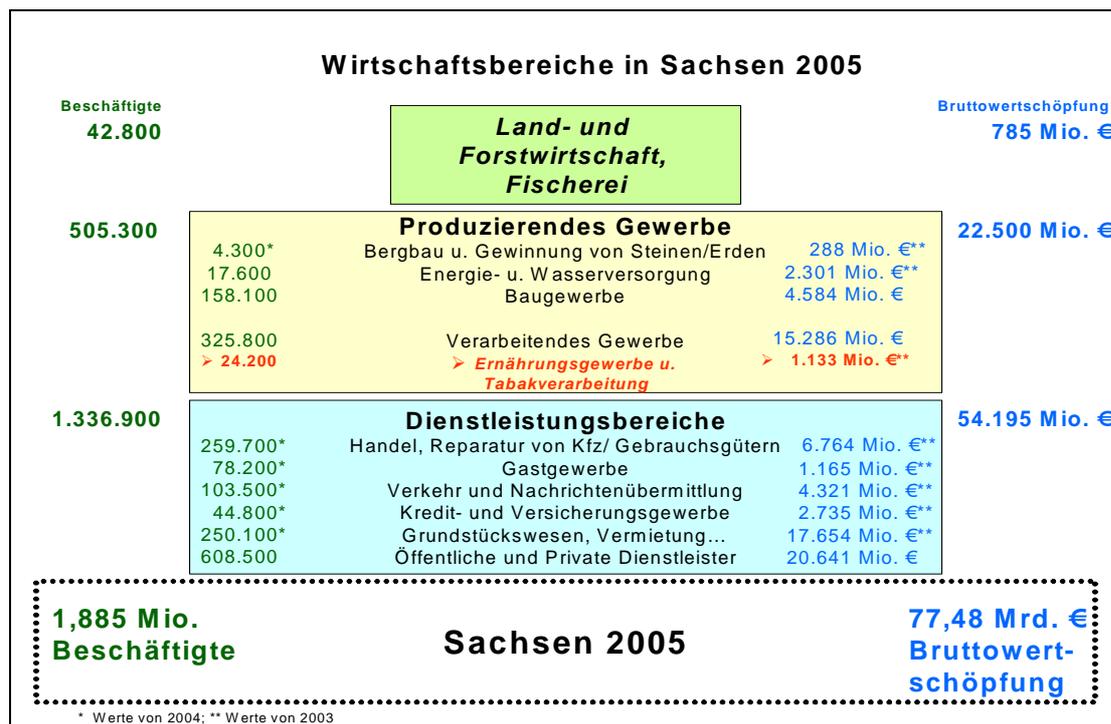


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

3.2 Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche

- Die Wirtschaftsabschnitte mit ihren Bereichen und Zweigen werden in der Abbildung dargestellt. Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist der kleinste Wirtschaftsabschnitt bezüglich Wertschöpfung und Anzahl der Beschäftigten.

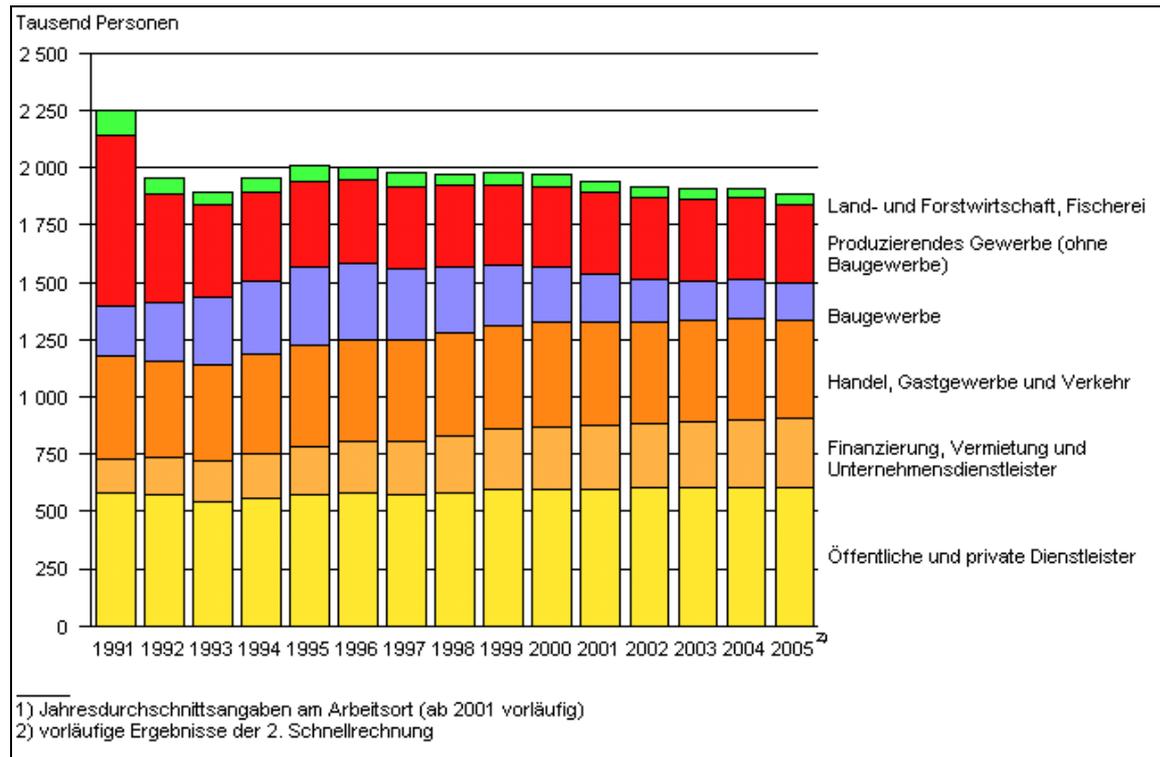
Abbildung 53: Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche bezüglich Beschäftigte und Bruttowertschöpfung



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen
Bericht P I 1 – j/05 und www.statistik.sachsen.de „Erwerbstätige...“ vom 14.08.2006

- Der stärkste Wirtschaftsabschnitt hinsichtlich der Wertschöpfung und der Anzahl der Beschäftigten ist sowohl in Sachsen als auch in Deutschland der Bereich der Dienstleistungen. Eine Abbildung zur Bruttowertschöpfung der Bundesländer befindet sich im Anhang auf der Seite 85 unter Punkt 1.5.
- Die sächsische Bruttowertschöpfung wird zu rund 70 % von den Dienstleistungen erzielt, das sind mehr als 2/3 der gesamten Bruttowertschöpfung. Mit weniger als 1/3 der Bruttowertschöpfung folgt das Produzierende Gewerbe (rund 29 %).
- Einen Anteil von rund 1,0 % der sächsischen Bruttowertschöpfung (785 Mio. €) erreichte die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im Jahr 2005.
- Rund 2,3 % der sächsischen Beschäftigten sind in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig. Spitzenreiter ist auch hier der große Bereich der Dienstleistungen mit über 70 % der Beschäftigten. Im Produzierenden Gewerbe arbeiten rund 27 % der Beschäftigten.

Abbildung 54: Erwerbstätige ¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen von 1991 bis 2005



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; www.statistik.sachsen.de vom 14.08.2006

- In Sachsen waren im Jahr 2005 insgesamt 1.885.100 Personen in allen Wirtschaftsbereichen beschäftigt. Davon waren rund 42.800 Personen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig. Dies entspricht einem Anteil von 2,27 %. Vor 7 Jahren, im Jahr 1999, war sowohl die Anzahl der insgesamt Beschäftigten als auch die Personenzahl im Agrarsektor höher. In der Agrarwirtschaft waren 54.400 Erwerbstätige tätig, die einen Anteil von 2,75 % von den insgesamt 1.982.000 Erwerbstätigen hatten.
- Die meisten Erwerbstätigen sind seit 1991 im Bereich der Öffentlichen und privaten Dienstleister tätig, ihr Anteil beträgt 32,3 % im Jahr 2005 mit 608.500 Personen.
- Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist der Wirtschaftsbereich mit der geringsten Anzahl an Beschäftigten mit 42.800 Personen, gefolgt vom Baugewerbe mit 158.100 Personen.
- Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei kann hinsichtlich der Anzahl der Beschäftigten mit verschiedenen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes verglichen werden. Im Jahr 2005 arbeiteten u.a.:
 - ~ 34.000 Beschäftigte im Maschinenbau
 - ~ 28.800 Beschäftigte im Fahrzeugbau
 - ~ 24.200 Beschäftigte im Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

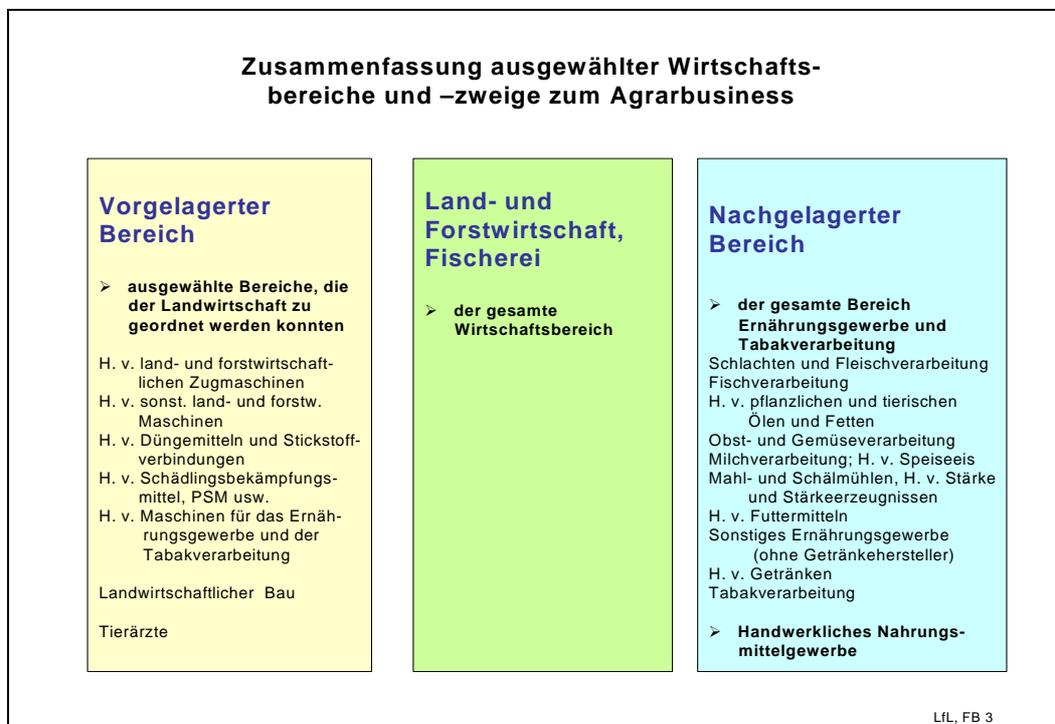
Eine Gegenüberstellung der Kennzahlen ausgewählter Zweige des Verarbeitenden Gewerbes ist im Anhang unter Punkt 3.3 zu finden.

Zu beachten ist, dass in den verschiedenen Branchen die Erhebungskriterien und –grenzen unterschiedlich festgelegt sind. Es werden beispielsweise nur die Betriebe mit mindestens 10 bzw. 20 Beschäftigten erfasst.

3.3 Ausgewählte Bereiche des Agrarbusiness

- Zusammen mit ihren vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen wird die Landwirtschaft unter dem Begriff Agrarbusiness zusammengefasst.
- Zu den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen werden folgende Branchen gezählt:
 - Futtermittelindustrie
 - Landmaschinenindustrie
 - Pflanzenschutz- und Düngemittelindustrie
 - Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen, Maschinen und Geräte*
 - Agrarforschung*
- Die nachgelagerten Bereiche schließen folgende Branchen ein:
 - Ernährungshandwerk
 - Ernährungsindustrie
 - Groß- und Einzelhandel von Lebensmitteln*
 - Gastgewerbe (ohne Beherbergung)*
- Die mit * gekennzeichneten Branchen sind in diesem Statusbericht nicht berücksichtigt worden.
- Für die Darstellung der Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen sind verschiedene Wirtschaftszweige ausgewählt worden, die der Landwirtschaft eindeutig zugeordnet werden konnten.
- Die einbezogenen Branchen sind in der Abbildung dargestellt.

Abbildung 55: Zusammensetzung des Agrarbusiness



- Aus landwirtschaftlicher Sicht gehören die Hersteller von Futtermitteln zum vorgelagerten Bereich. Statistisch gesehen zählen sie zum Ernährungsgewerbe. Um die Vergleichbarkeit des Ernährungsgewerbes zwischen Sachsen und Deutschland zu wahren, bleiben die Futtermittelhersteller dem nachgelagerten Bereich zugeordnet.

3.4 Datengrundlagen des Agrarbusiness

- In der amtlichen Statistik bestimmt der wirtschaftliche Schwerpunkt des Betriebes die Zuordnung des Gesamtbetriebes. Damit sind dem Agrarbusiness nur Betriebe zu geordnet, die ihren Schwerpunkt im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft haben. Untergeordnete Produktionsrichtungen innerhalb eines Unternehmens sind nicht erfasst.
- Statistische Daten sind nicht für alle ausgewählten vor- und nachgelagerten Branchen verfügbar. Keine Aussagen gibt es zum Agrarhandel, zu den weiteren produktionsbedingten Dienstleistungen sowie zu bestimmten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes.
- Auf eine Ergänzung der fehlenden statistischen Daten durch Ergebnisse Dritter (Verbandserhebungen, Modellrechnungen, IHK-Daten, eigene Befragungen) wird verzichtet, um die Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern und den Bezug zu Deutschland zu wahren.
- In der Tabelle werden die Datengrundlagen der Statistik gegenüber gestellt. Hier ist ersichtlich, dass die Zusammenfassungen und Vergleiche der statistischen Kennzahlen nur bedingt möglich sind.

Tabelle 23: Datengrundlagen für den Statusbericht Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen

Statistische Kennzahlen	Daten- grundlagen	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Ernährungs- gewerbe	Zulieferer und Dienstleister	Agrarbusiness
			<i>als nachge- lagerter Bereich</i>	<i>als vorgelagerter Bereich</i>	<i>Gesamtheit aller Bereiche</i>
Betriebe	Erhebungs- kriterium	LF oder Tierzahl (Agrarstatistikgesetz)	Beschäftigte	Beschäftigte	
	Erhebungs- grenze	ab 2 ha LF oder 8 Kühe... (Agrarstatistikgesetz)	bis 10 Be- schäftigte (Handwerk) ab 10 bzw. 20 (industriell)	ab 20 Beschäftigte bzw. jeder registrierte Tierarzt ⁴⁸	
Beschäftigte		Erwerbstätige	Beschäftigte	Beschäftigte	Summierung möglich
Umsatz		nicht ausgewiesen	vorhanden	vorhanden ⁴⁹	Summierung teilweise möglich
Wert- schöpfung		vorhanden	vorhanden (bisher nur bis 2003)	nicht ausgewiesen	Summierung teilweise möglich
Produktivität der Beschäftigten		Bruttowert- schöpfung je Erwerbstätiger	Umsatz je Beschäftigter	Umsatz je Beschäftigter ⁵⁰	-----
Bruttolohn und -gehalt insgesamt		Arbeitnehmer (d.h. nur für 86 % der Erwerbstätigen)	Beschäftigte	Beschäftigte ⁵¹	Summierung teilweise möglich
Außenhandel		keine Angaben	Umsatz durch Export	Gesamtumsatz darunter Ausland	-----

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

----- keine Summierung möglich

⁴⁸ Bei der Sächsischen Tierärztekammer registriert

⁴⁹ keine Angaben bei den Tierärzten

⁵⁰ Aussagen sind nur für 2 Branchen möglich

⁵¹ Aussagen sind nur für 2 Branchen möglich

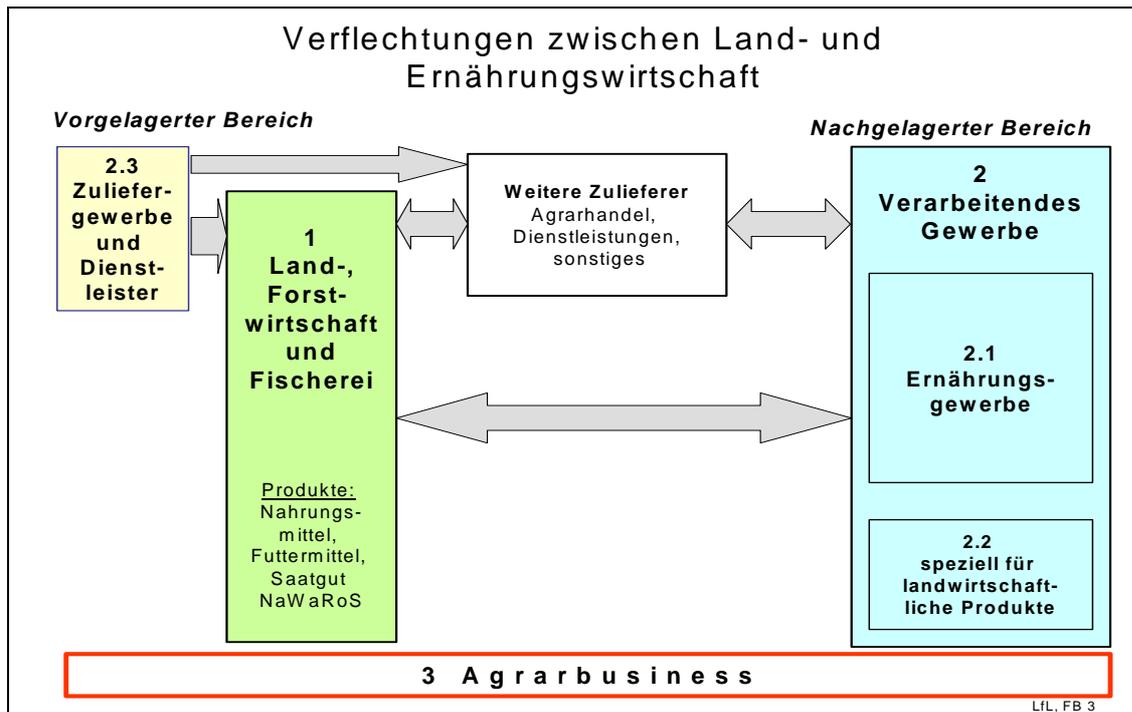
3.5 Land- und Ernährungswirtschaft als Wirtschaftssektor

- In der Abbildung werden die vielfältigen Verflechtungen der Landwirtschaft mit dem Ernährungsgewerbe und anderen Branchen dargestellt.

Sächsische Ergebnisse liegen für folgende Punkte vor:

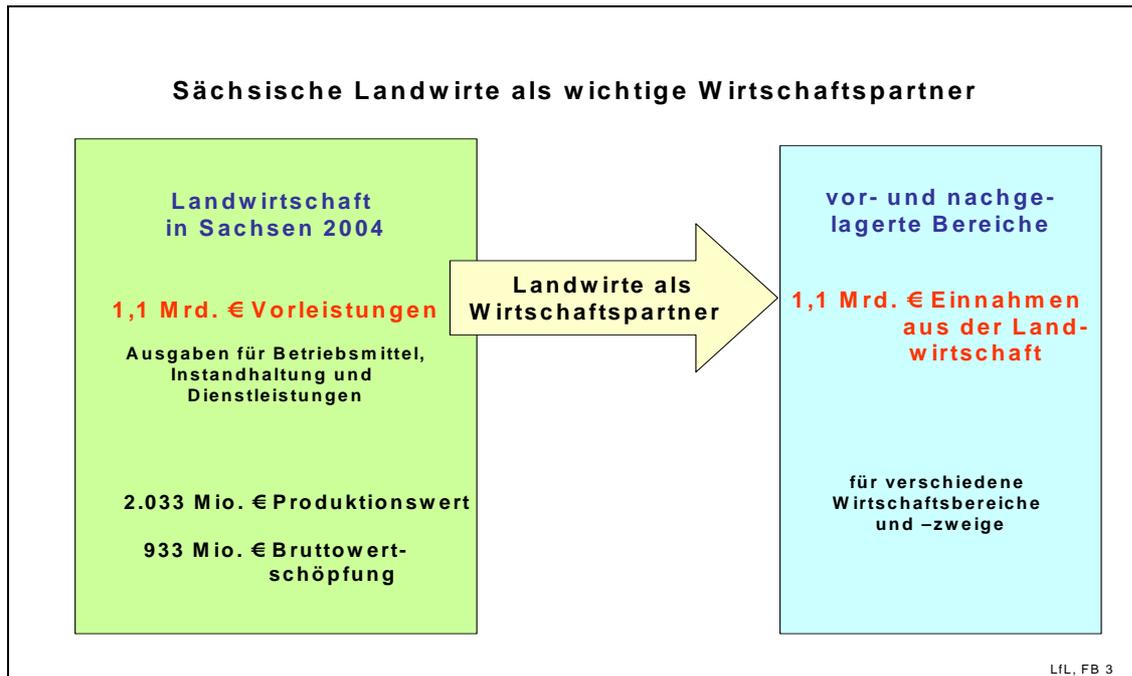
- 1 Landwirtschaft
- 2.1 Ernährungsgewerbe
- 2.2 spezielle landwirtschaftliche Produkte
- 2.3 Zulieferer und Dienstleister
- 3 Agrarbusiness

Abbildung 56: Land- und Ernährungswirtschaft



- Die Landwirtschaft umfasst hauptsächlich den primären Wirtschaftssektor.
- Dabei ist die Landwirtschaft einerseits Abnehmer von Betriebsmitteln, Investitionsgütern und Dienstleistungen sowie andererseits Produzent und Lieferant von Erzeugnissen für die industrielle und handwerkliche Verarbeitung bzw. den direkten Konsum. Somit ist die Landwirtschaft eng mit den anderen Sektoren der Volkswirtschaft verbunden.

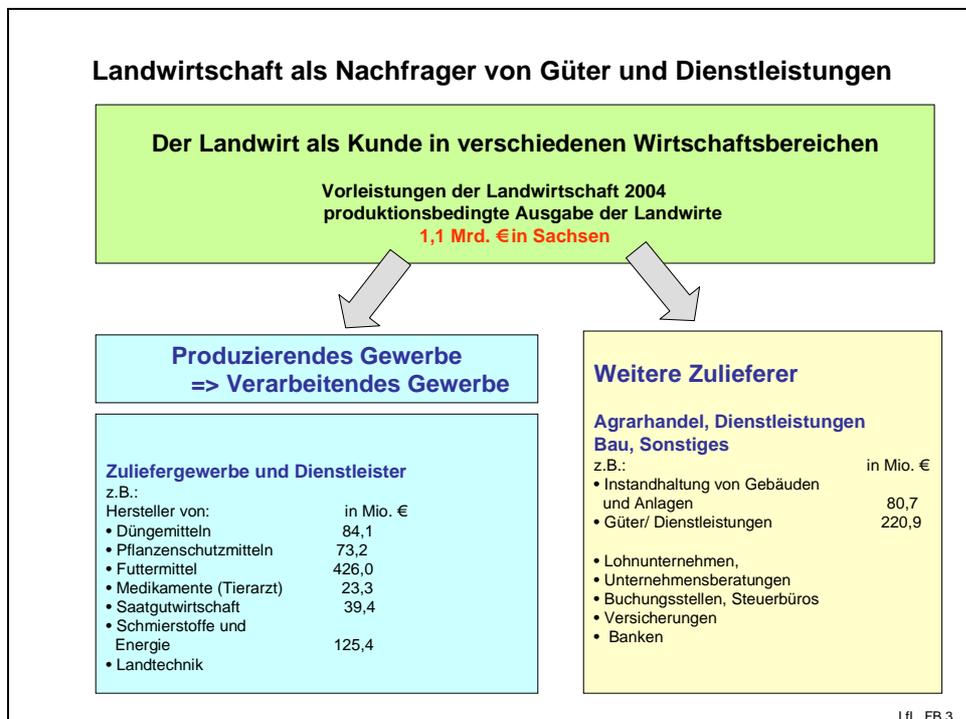
Abbildung 57: Die Landwirte als Wirtschaftspartner



Quelle: R-LGR - Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

- In der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) werden verschiedene Vorleistungen der Landwirtschaft berechnet. In Sachsen betragen 2004 die produktionsbedingten Ausgaben der Landwirte 1,1 Mrd. € und in Deutschland 26,1 Mrd. €

Abbildung 58: Die Landwirte als Kunden

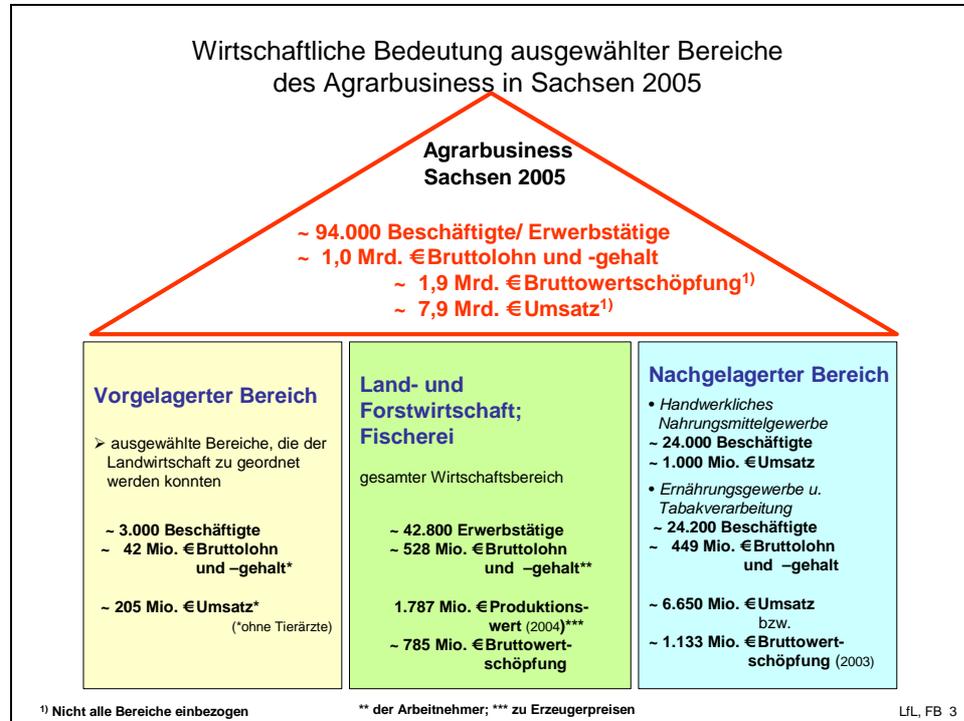


Quelle: R-LGR - Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.6 Wirtschaftliche Bedeutung des Agrarbusiness in Sachsen

- Grundlage der Berechnungen sind die amtlichen Statistiken.
- Die einbezogenen Branchen für die vor- und nachgelagerten Bereiche sind im Abschnitt „3.3 Ausgewählte Bereiche des Agrarbusiness“ dargestellt.

Abbildung 59: Agrarbusiness in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Eine tabellarische Zusammenstellung der Kennzahlen der ausgewählten Zweige des Verarbeitenden Gewerbes ist im Anhang auf der Seite 96 unter Punkt 3.6 enthalten.

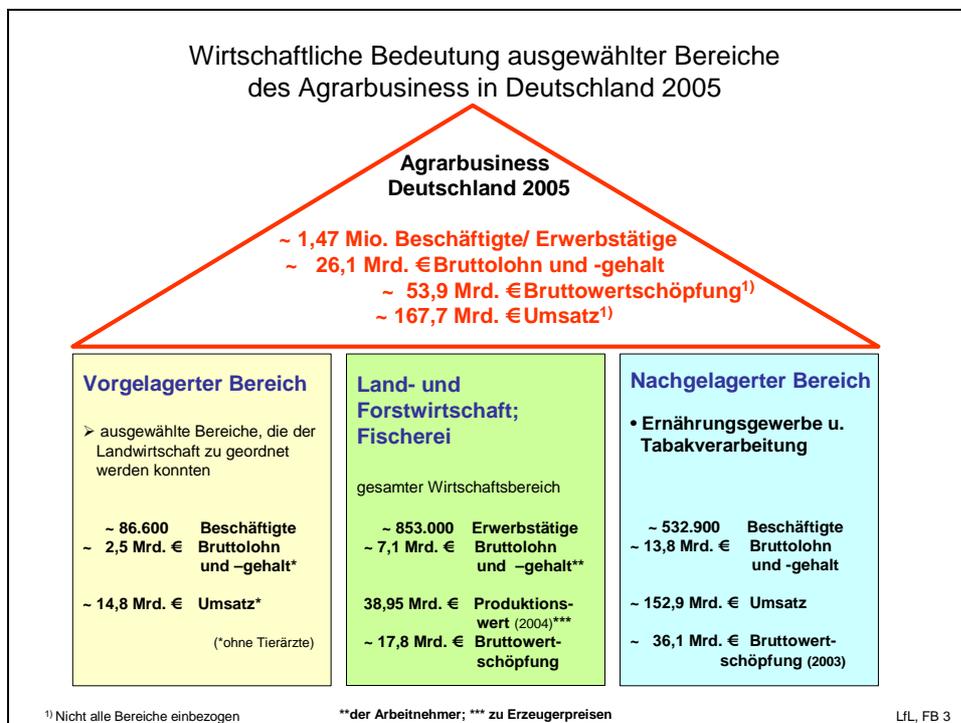
- **Aussagen zum vor- und nachgelagerten Bereich in Sachsen:**
 - Es sind mehr als 51.200 Beschäftigte tätig.
 - Damit arbeiten mehr Beschäftigte in diesen Bereichen als in der Primärproduktion, der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.
 - In den vor- und nachgelagerten Bereichen befinden sich mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze des Agrarbusiness.
 - Insgesamt werden 491 Mio. € Bruttolohn und -gehalt gezahlt (ohne Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe).
 - Der Umsatz beträgt 7,86 Mrd. € (ohne Tierärzte).
 - Der Umsatz liegt bei 75 % des Umsatzes des Fahrzeugbaus (10.370 Mio. €), dem umsatzhöchsten Zweig des Verarbeitenden Gewerbes.
 - Die Umsatzhöhe liegt über der Summe des Maschinenbaus und den Herstellern von chemischen Erzeugnissen (7,43 Mio. €).
 - Die Höhe des Umsatzes ist vergleichbar mit der Summe der Umsätze der Metallerzeugung und -bearbeitung und den Herstellern von chemischen Erzeugnissen (8,07 Mio. €).
- **Aussagen zum Agrarbusiness in Sachsen:**
 - 94.000 Beschäftigte/ Erwerbstätige:
 - Von den sächsischen Beschäftigten sind rund 5 % im Agrarbusiness tätig, d.h. jeder 20. Arbeitsplatz steht direkt oder indirekt mit dem Agrarsektor in Verbindung (1,885 Mio. Beschäftigte in Sachsen 2005).
 - Die Anzahl der Beschäftigten entspricht ungefähr der Summe der 3 wichtigen Zweige des Verarbeitenden Gewerbes - der Metallerzeugung und -bearbeitung, dem Maschinenbau sowie dem Fahrzeugbau. Dort sind insgesamt 100.700 Personen tätig.
 - Im Agrarbusiness ist die dreifache Anzahl an Beschäftigten gegenüber dem Fahrzeugbau tätig (28.775).
 - Gezahlt werden 1,0 Mrd. € Bruttolohn und -gehalt (ohne handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe).
 - Die Summe des Lohnes bzw. Gehaltes entspricht den Zahlungen im Maschinenbau (1.014 Mio. €) bzw. liegt über den Zahlungen der Metallerzeugung und -bearbeitung (932 Mio. €). In beiden Zweigen sind jedoch die 2,8 bzw. 2,5-fache Personenzahl tätig.

- Die Summe der Gehalts- und Lohnzahlungen ist vergleichbar mit dem Fahrzeugbau (937 Mio. €), dort ist jedoch die 3-fache Personenzahl beschäftigt.
- Der Produktionswert zu Erzeugerpreisen betrug für die Landwirtschaft 2004 insgesamt 1,787 Mrd. €
- Die Summe der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (2005) und des Ernährungsgewerbes (2003) beträgt 1,9 Mrd. €
 - Damit stellt sie einen Anteil von 2,46 % an der Wertschöpfung Sachsens (77,48 Mrd. €) dar.
 - Die Wertschöpfung ist vergleichbar mit folgenden Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes (Daten von 2003):
 - Metallerzeugung und -bearbeitung (1,9 Mrd. €)
 - Fahrzeugbau (1,86 Mrd. €)
 - Maschinenbau (1,8 Mrd. €)

3.7 Wirtschaftliche Bedeutung des Agrarbusiness in Deutschland

- Grundlage für die Berechnungen des deutschen Agrarbusiness sind die ausgewählten Branchen analog des sächsischen Agrarbusiness.

Abbildung 60: Agrarbusiness in Deutschland



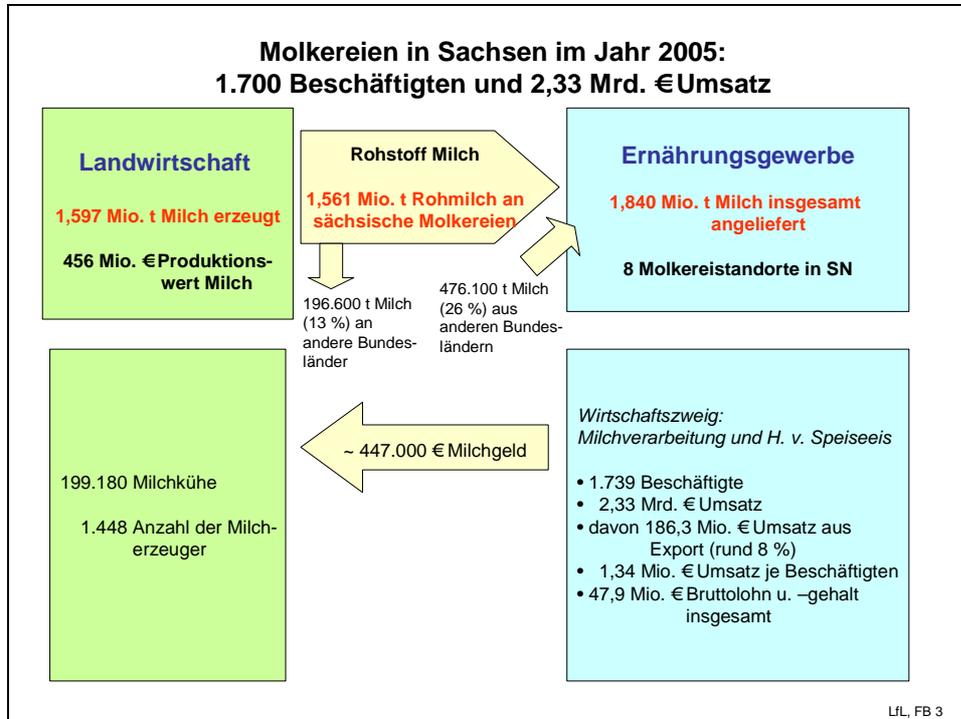
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen und BMVEL

- Im Agrarbusiness sind 1,47 Mio. Beschäftigte tätig, das sind rund 3,8 % der Beschäftigten in Deutschland (38,783 Mio.).
- Damit ist jeder 26. Arbeitsplatz mit dem Agrarsektor verbunden.
- 167,7 Mrd. € Umsatz im vor- und nachgelagerten Bereich (ohne Tierärzte) werden erzielt.
- Der Produktionswert zu Erzeugerpreisen betrug für die Landwirtschaft 2004 insgesamt 38,945 Mrd. €
- Die Summe der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (2005) sowie des Ernährungsgewerbes (2003) beträgt 53,9 Mrd. €. Dies entspricht einem Anteil von 2,66 % an der gesamten Wertschöpfung Deutschlands.
- Daten zum deutschen Agrarbusiness veröffentlicht der Deutsche Bauernverband. In diesen Berechnungen sind auch der Nahrungsmittelhandel, das Gastgewerbe sowie das Holzgewerbe einbezogen. Einzeldaten zu den Berechnungen der Branchen sind nicht verfügbar. Die Ergebnisse des Statusberichtes sind nicht mit den Angaben des DBV vergleichbar. Besonders bei der Summe der Erwerbstätigen im nachgelagerten Bereich liegen Differenzen vor.

3.8 Die Landwirtschaft als Rohstofflieferant für das Ernährungsgewerbe

- Die Bedeutung der Landwirtschaft für das Ernährungsgewerbe wird am Beispiel der Produkte Milch und Zuckerrüben dargestellt.

Abbildung 61: Molkereien in Sachsen

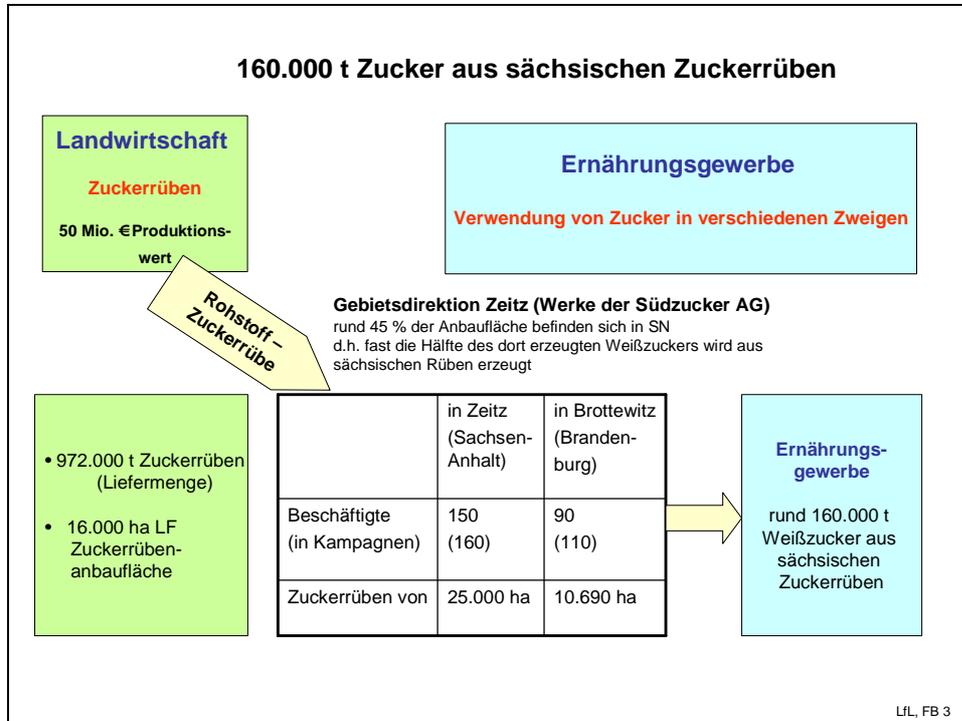


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen und LfL, FB 7

- Die Rohmilch, die in sächsischen Betrieben erzeugt wird, wird fast ausschließlich in sächsischen Molkereien verarbeitet.
- In den 8 Molkereistandorten werden aus insgesamt 1,84 Mio. t Rohmilch verschiedene Milchprodukte erzeugt.
- 75 % der 1,84 Mio. t Rohmilch wird in sächsischen Betrieben produziert.
- In dem Wirtschaftszweig Milchverarbeitung und Hersteller von Speiseeis sind mehr als 1.700 Beschäftigte tätig.
- Es wird ein Umsatz von 2,33 Mrd. € erzielt.

- Die Produktion von Zucker aus Zuckerrüben erfolgt nicht auf sächsischen Standorten.
- Es werden überwiegend 2 Zuckerfabriken mit sächsischen Rüben beliefert, die sich in den angrenzenden Bundesländern befinden. Der Umsatz wird außerhalb Sachsens erzielt. Auch die Arbeitsplätze befinden sich nicht im Freistaat.

Abbildung 62: Sächsische Zuckerrüben



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen und www.suedzucker.de

Anhang

zu den Punkten:

		Seite
1	Landwirtschaft	
1.2	Betriebe	76
1.3	Arbeitskräfte, Beschäftigte	79
1.4	Produktionswert	82
1.5	Wertschöpfung	85
1.7	Löhne und Gehälter	86
2	Verarbeitendes Gewerbe	
2.1	Ernährungsgewerbe	87
2.2	Verarbeitung spezieller landwirtschaftl. Produkte	89
2.3	Zulieferer und Dienstleister	93
3	Gesamtbetrachtungen und Vergleiche	
3.6	Agrarbusiness in Sachsen	96

zu Punkt 1.2 Betriebe

Tabelle 24: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der LF in Deutschland 1999 bis 2005

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005 ¹⁾
Deutschland					
Betriebe insgesamt	1 000	472,0	448,9	420,7	395,5
unter 2 ha	1 000	37,8	37,1	32,6	28,9
2 bis unter 10 ha	1 000	153,7	143,7	132,8	120,5
10 bis unter 30 ha	1 000	139,1	128,4	117,3	110,0
30 bis unter 50 ha	1 000	62,6	58,3	54,5	51,6
50 bis unter 100 ha	1 000	54,3	55,1	54,9	54,2
100 ha und mehr	1 000	24,4	26,3	28,5	30,3
LF insgesamt	1 000 ha	17 151,6	17 095,8	17 008,0	17 028,0
unter 2 ha	1 000 ha	31,0	29,8	26,2	23,4
2 bis unter 10 ha	1 000 ha	800,3	744,1	686,3	624,9
10 bis unter 30 ha	1 000 ha	2 564,9	2 348,4	2 138,6	2 006,1
30 bis unter 50 ha	1 000 ha	2 426,8	2 268,6	2 127,6	2 016,3
50 bis unter 100 ha	1 000 ha	3 738,6	3 810,3	3 823,2	3 790,0
100 ha und mehr	1 000 ha	7 589,9	7 894,6	8 206,0	8 567,2
Früheres Bundesgebiet					
Betriebe insgesamt	1 000	441,6	418,2	390,6	365,9
unter 2 ha	1 000	35,4	34,8	30,5	26,9
2 bis unter 10 ha	1 000	144,4	134,2	123,5	111,6
10 bis unter 30 ha	1 000	133,6	122,8	112,0	104,6
30 bis unter 50 ha	1 000	60,6	56,3	52,6	49,7
50 bis unter 100 ha	1 000	51,8	52,6	52,5	51,7
100 ha und mehr	1 000	15,7	17,5	19,6	21,3
LF insgesamt	1 000 ha	11 545,9	11 497,2	11 455,8	11 446,4
unter 2 ha	1 000 ha	29,5	28,4	24,9	22,2
2 bis unter 10 ha	1 000 ha	755,7	698,4	641,7	582,4
10 bis unter 30 ha	1 000 ha	2 467,7	2 250,6	2 044,0	1 910,5
30 bis unter 50 ha	1 000 ha	2 351,5	2 191,6	2 051,0	1 940,9
50 bis unter 100 ha	1 000 ha	3 558,7	3 630,9	3 647,6	3 612,2
100 ha und mehr	1 000 ha	2 382,8	2 697,4	3 046,6	3 378,2
Neue Länder					
Betriebe insgesamt	1 000	30,4	30,7	30,1	29,6
unter 2 ha	1 000	2,4	2,3	2,1	2,0
2 bis unter 10 ha	1 000	9,3	9,6	9,3	8,8
10 bis unter 30 ha	1 000	5,5	5,6	5,4	5,4
30 bis unter 50 ha	1 000	1,9	2,0	2,0	1,9
50 bis unter 100 ha	1 000	2,5	2,5	2,4	2,5
100 ha und mehr	1 000	8,7	8,8	8,8	9,0
LF insgesamt	1 000 ha	5 605,6	5 598,6	5 552,2	5 581,5
unter 2 ha	1 000 ha	1,5	1,4	1,3	1,2
2 bis unter 10 ha	1 000 ha	44,6	45,7	44,6	42,5
10 bis unter 30 ha	1 000 ha	97,1	97,8	94,5	95,6
30 bis unter 50 ha	1 000 ha	75,3	77,0	76,7	75,4
50 bis unter 100 ha	1 000 ha	179,9	179,5	175,6	177,9
100 ha und mehr	1 000 ha	5 207,2	5 197,2	5 159,5	5 189,0

1) Vorläufiges Ergebnis

Quelle: Statistisches Bundesamt 2006, Bericht „Erzeugung und Verbrauch von Nahrungsmitteln“

Tabelle 25: Struktur der Betriebe

Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in den EU-Mitgliedstaaten
2003¹⁾

Mitgliedstaat	Zahl der Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Durchschnittliche Betriebsgröße	Anteil der Betriebe		Arbeitskräfteeinsatz (JAE) ²⁾		Anteil der familienfremden AK an den AK insgesamt ³⁾	Frauenanteil	
				unter 5 ha LF	ab 100 ha LF	insgesamt	je 100 ha LF		an den AK insgesamt ³⁾	an den Betriebsinhabern ⁴⁾
				%		1 000	Zahl			
Belgien	55	1 394	25,4	28,0	3,1	72	5,2	14,0	34,4	15
Tschech. Republik	46	3 632	79,3	58,1	9,1	166	4,6	64,9	34,2	19
Dänemark	49	2 658	54,7	3,7	15,8	61	2,3	22,2	26,9	9
Deutschland	412	16 982	41,2	23,6	6,9	689	4,1	17,0	37,9	9
Estland	37	796	21,6	50,8	3,0	38	4,7	16,1	48,5	40
Griechenland	824	3 968	4,8	76,1	0,2	616	15,5	1,6	41,0	28
Spanien	1 141	25 175	22,1	55,0	4,4	998	4,0	8,4	32,0	28
Frankreich	614	27 795	45,3	27,6	13,7	914	3,3	34,6	32,5	23
Irland	135	4 372	32,3	7,7	3,6	160	3,7	5,8	26,0	9
Italien	1 964	13 116	6,7	76,8	0,7	1 476	11,3	3,6	39,1	30
Zypern	45	156	3,5	87,5	0,4	32	20,6	7,1	41,0	26
Lettland	127	1 489	11,8	50,6	1,2	141	9,5	8,5	50,9	46
Litauen	272	2 491	9,2	62,1	0,8	222	8,9	5,3	51,8	46
Luxemburg	2	128	52,3	20,2	13,9	4	3,1	9,6	35,0	19
Ungarn	773	4 352	5,6	89,6	0,7	526	12,1	7,9	44,3	24
Malta	11	11	1,0	97,7	.	5	41,7	5,5	22,2	13
Niederlande	86	2 007	23,5	29,6	2,1	186	9,3	33,0	35,5	7
Österreich	174	3 257	18,7	32,2	1,7	175	5,4	4,9	43,1	34
Polen	2 172	14 426	6,6	66,5	0,3	2 191	15,2	1,0	.	30
Portugal	359	3 725	10,4	76,7	1,6	455	12,2	6,0	47,1	24
Slowenien	77	486	6,3	57,5	0,1	95	19,6	1,7	46,4	25
Slowakei	72	2 138	29,8	91,9	2,6	119	5,5	30,7	40,9	18
Finnland	75	2 245	29,9	10,0	3,0	98	4,3	9,6	37,1	11
Schweden	68	3 127	46,1	10,4	11,6	71	2,3	17,2	33,6	12
Ver. Königreich	281	16 106	57,4	36,9	14,2	352	2,2	22,5	30,6	16
EU-15	6 239	126 055	20,2	56,3	4,1	6 327	5,0	13,4	36,2	25
EU-25	9 871	156 033	15,8	61,7	2,8	9 861	6,3	13,2	38,5	27

¹⁾ Ergebnisse der EU-Strukturerhebung 2003.

²⁾ Jahresarbeitseinheit: 1 JAE = Arbeitsleistung einer vollzeitlich im Betrieb beschäftigten Person.

³⁾ Ohne Saisonarbeitsnehmer.

⁴⁾ Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: BMVEL, Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung 2006, nach EUROSTAT

Tabelle 26: Landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen nach Größenklassen der LF (in ha) ab 1991

Jahr	Insgesamt		unter 100		100 - 1000		1000 und mehr	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
1991	5 515	837 792	4 848	53 051	360	139 750	307	644 992
1992	4 779	804 617	3 962	53 697	520	187 720	297	563 200
1993	8 054	853 038	7 012	86 442	759	256 410	283	510 186
1994	8 363	898 218	7 189	100 726	893	292 201	281	505 291
1995	8 978	900 562	7 776	101 755	924	301 908	278	496 900
1996	8 465	905 645	7 231	102 721	959	310 872	275	492 051
1997	8 739	900 673	7 471	102 856	995	316 583	273	481 233
1998	8 906	906 128	7 600	104 972	1 040	329 618	266	471 538
1999 ¹⁾	7 968	917 501	6 600	110 305	1 106	344 610	262	462 585
2000	7 790 ²⁾	917 873	6 426 ²⁾	111 075	1 102	344 521	262	462 277
2001	8 399	922 220	7 016	114 329	1 122	349 220	261	458 671
2002	8 097 ²⁾	919 294	6 701 ²⁾	115 182	1 141	354 902	255	449 210
2003	8 132	913 500	6 723	112 046	1 161	364 191	248	437 263
2004	7 819	907 846	6 390	109 498	1 180	365 069	249	433 279
2005	7 820	913 120	6 352	110 012	1 219	371 703	249	431 405

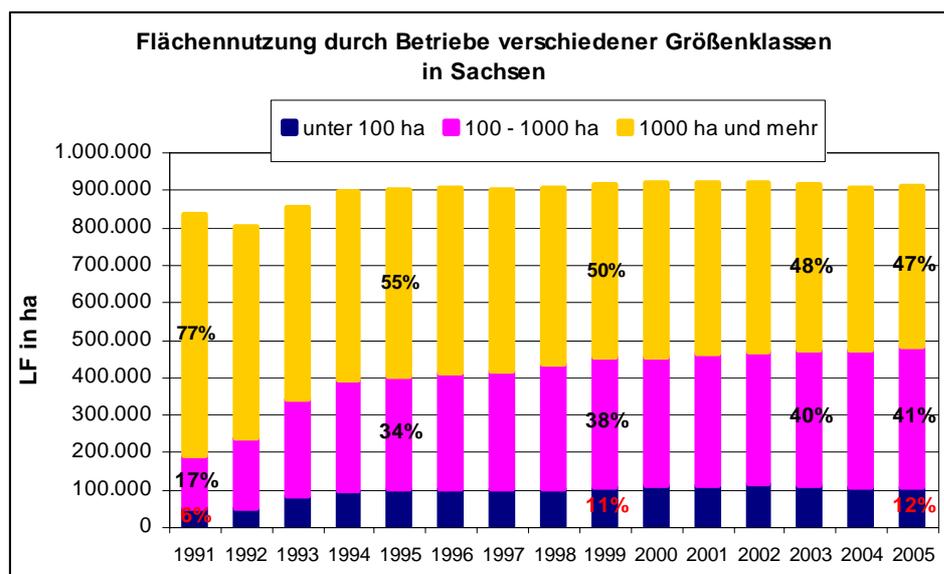
1) neue Erfassungsgrenzen ab 1999

(bis 1998 Betriebe ab 1 ha LF, danach ab 2 ha LF gezählt)

2) Werte aus der Hochrechnung

Quelle: Statistisches Landesamt, 2006

Abbildung 63: Flächennutzung



Quelle: Statistisches Landesamt 2006

zu Punkt 1.3: Arbeitskräfte, Beschäftigte

Tabelle 27: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland (in 1000)

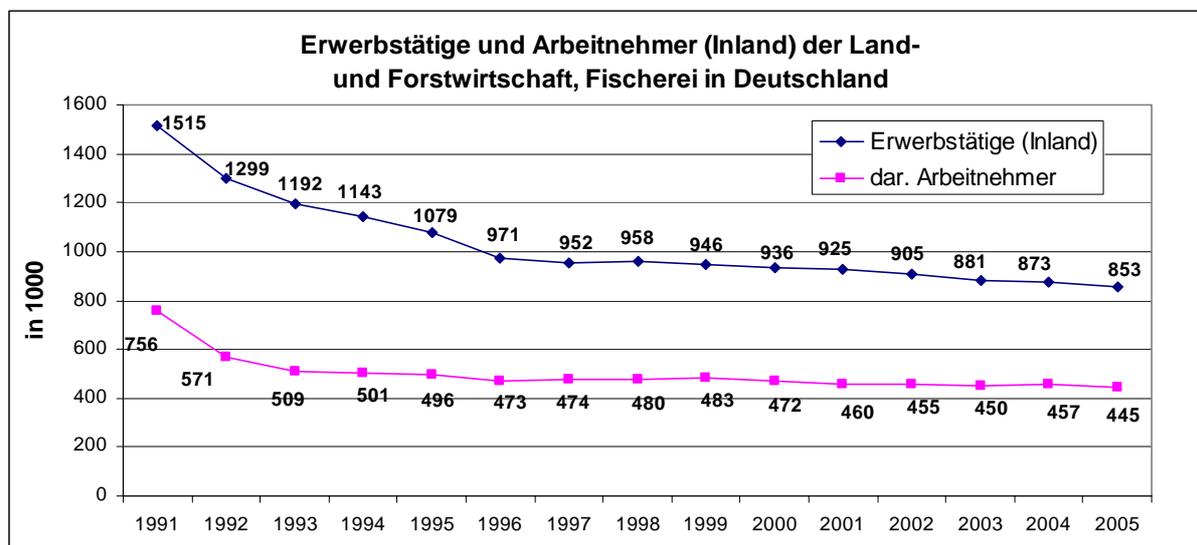
Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte	Personen insgesamt				dar. vollbeschäftigte Personen				AK-Einheiten**)			
	1999	2001	2003	2005	1999	2001	2003	2005	1999	2001	2003	2005
Familienarbeitskräfte*)	940,8	860,1	822,7	772,6	231,5	207,2	209,3	200,8	406,6	364,2	388,4	
ständige familien-fremde Arbeitskräfte	195,9	188,7	191,4	186,9	151,0	142,6	130,6	124,8				
nichtständige familien- fremde Arbeitskräfte	300,3	274,0	289,2	304,6	x	x	x	x				
AK insgesamt	1.437,0	1.322,8	1.303,3	1.264,1	382,5	349,8	339,9	325,6	612,3	561,4	588,3	554,2

*) ohne Familienangehörige, die nur im Haushalt des Betriebsinhabers arbeiten

**) Arbeitskräfte-Einheiten: Umrechnung der beschäftigten Personen in normierte Vollzeitarbeitskräfte

Quelle: Statistisches Bundesamt - Zusammenstellung durch LfL, 31

Abbildung 64: Erwerbstätige und Arbeitnehmer



Quellen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Ergebnisse der Revision 2005

Hrsg.: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg im Auftrag der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 28: Arbeitskräfte**Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben des Freistaates Sachsen 2003 und 2005 nach Rechtsformen**

Rechtsform	Zusammen		Davon			
			ständig beschäftigt ¹⁾		nicht ständig beschäftigt	
	2003	2005	2003	2005	2003	2005
Einzelunternehmen	17 630	17 020	15 330	14 650	2 300	2 370
Haupterwerbsbetriebe	9 800	9 380	7 680	7 330	2 120	2 050
Nebenerwerbsbetriebe	7 830	7 640	7 650	7 320	180	320
Personengesellschaften	6 800	6 150	4 090	3 830	2 710	2 320
Juristische Personen	18 310	18 690	14 280	13 980	4 030	4 710
Insgesamt	42 740	41 860	33 700	32 460	9 040	9 400

¹⁾ einschließlich Familienarbeitskräfte in Einzelunternehmen

Quelle: Statistisches Landesamt, Pressemitteilung 59/2006

Tabelle 29: Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Arbeitskräfte nach Altersgruppen ¹⁾

Alter (von ... bis unter)	Anzahl		Anteil	
	1995	2003	1995	2003
15-20	1404	1765	4%	5%
20-25	2323	1908	6%	6%
25-35	8139	4358	20%	13%
35-45	10154	8718	25%	26%
45-55	10142	9776	25%	29%
55-60	4350	2947	11%	9%
60-65	1842	2298	5%	7%
über 65	1550	1937	4%	6%

¹⁾ ohne nichtständige Arbeitskräfte

Quelle: Statistisches Landesamt 2005

Tabelle 30: Auszubildende

Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2001 bis 2005					
Ausbildungsbereich	2001	2002	2003	2004	2005
Auszubildende					
Industrie und Handel	56 780	53 557	52 474	51 709	51 700
Handwerk	33 639	29 735	26 137	25 369	24 081
Landwirtschaft	3 742	3 812	3 887	4 063	4 166
Öffentlicher Dienst	2 746	2 601	2 575	2 701	2 555
Freie Berufe	4 204	4 095	3 830	3 482	3 220
Hauswirtschaft	985	1 052	1 093	1 092	1 070
Insgesamt	102 096	94 852	89 996	88 416	86 792
darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge					
Industrie und Handel	20 990	19 015	19 597	19 452	19 310
Handwerk	8 958	7 973	7 919	8 035	7 090
Landwirtschaft	1 354	1 316	1 446	1 481	1 512
Öffentlicher Dienst	868	888	797	950	838
Freie Berufe	1 411	1 238	1 250	1 167	946
Hauswirtschaft	378	421	408	370	366
Zusammen	33 959	30 851	31 417	31 455	30 062
Auszubildende in Prozent					
Industrie und Handel	55,6	56,5	58,3	58,5	59,6
Handwerk	32,9	31,3	29,0	28,7	27,7
Landwirtschaft	3,7	4,0	4,3	4,6	4,8
Öffentlicher Dienst	2,7	2,7	2,9	3,1	2,9
Freie Berufe	4,1	4,3	4,3	3,9	3,7
Hauswirtschaft	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2
Insgesamt	100	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Pressemitteilung 103/2006

zu Punkt 1.4: Produktionswert

Tabelle 31: Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Grünland in Sachsen 2005

Fruchtart	Anbau- fläche	Ertrag	Ernte- menge
	ha	dt/ha	t
Winterweizen	175 477	74,4	1 305 021
Sommerweizen	1 992	54,3	10 819
Hartweizen (Durum)	-	-	-
Weizen zusammen	177 469	74,1	1 315 840
Roggen	30 928	54,5	168 463
Wintermengengetreide	247	52,9	1 309
Brotgetreide zusammen	208 644	71,2	1 485 612
Wintergerste	98 006	64,1	627 828
Sommergerste	44 227	47,2	208 883
Gerste zusammen	142 233	58,8	836 712
Hafer	9 910	48,9	48 428
Sommermengengetreide	1 085	42,3	4 589
Triticale	33 279	53,3	177 376
Futtergetreide zusammen	186 506	57,2	1 067 105
Getreide insgesamt	395 151	64,6	2 552 717
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	16 820	90,4	152 057
Getreide mit Körnermais und Corn-Cob-Mix	411 971	65,7	2 704 774
Winterraps	121 128	37,7	456 653
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	580	16,5	957
Raps und Rübsen zusammen	121 708	37,6	457 609
Frühkartoffeln	264	347,5	9 172
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	7 132	425,5	303 482
Kartoffeln zusammen	7 396	422,8	312 655
Futtererbsen	15 850	32,6	51 671
Ackerbohnen	1 700	43,3	7 361
Silomais (einschließlich Lieschkolbenschrot)	58 546	442,5	2 590 668
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	12 742	104,3	132 896
Luzerne	2 361	97,9	23 112
Grasanbau auf dem Ackerland	20 996	98,8	207 438
Dauerwiesen	50 205	75,1	377 042
Mähweiden	111 081	79,1	878 648
Körner Sonnenblumen	1 383	25,1	3 470
Flachs (Lein)	845	14,1	1 191
Lupinen	1 628	21,5	3 501
Zuckerrüben	16 011	607,1	972 004
Runkelrüben	336	767,3	25 764

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Tabelle 32: Erträge

Erträge ausgewählter Fruchtarten (in dt/ha) im Freistaat Sachsen ab 1991

Jahr	Getreide (ohne Körnermais)	Raps und Rübsen	Kartoffeln	Zuckerrüben	Silomais	Klee, Kleegras u. Klee-Luzerne- Gemisch ¹⁾	Grasanbau auf dem Acker- land ¹⁾
1991	56,0	31,1	255,0	339,0	409,6	109,0	78,2
1992	45,8	25,8	292,1	404,0	380,4	114,1	101,1
1993	53,6	30,1	396,2	539,1	491,2	129,0	122,3
1994	56,8	32,9	285,2	417,9	362,9	106,9	101,4
1995	57,0	32,0	267,1	444,5	372,1	113,8	106,4
1996	56,7	20,4	379,8	451,4	402,5	109,0	106,1
1997	60,7	31,9	352,0	466,7	434,6	112,6	113,4
1998	59,6	34,0	386,2	517,4	472,4	111,6	117,3
1999	62,9	34,7	362,7	514,4	448,5	111,0	111,6
2000	58,5	32,3	358,3	537,3	419,1	108,8	101,3
2001	66,4	35,1	394,5	543,2	416,4	107,5	104,1
2002	55,1	28,3	343,9	553,8	429,1	114,9	115,8
2003	44,4	26,0	277,2	446,4	318,2	75,7	72,1
2004	72,7	41,7	397,8	589,9	388,0	107,9	108,1
2005	64,6	37,6	422,8	607,1	442,5	104,3	98,8

¹⁾ als Heuertrag

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Tabelle 33: Milchleistung

Milcherzeugung und Milchleistung im Freistaat Sachsen ab 1991

Jahr	Durchschnittlicher Milchkuhbestand	Milcherzeugung insgesamt	Davon			Milchleistung je Kuh und Jahr
	Anzahl		an Molkereien geliefert	verfütterte Milch	sonstige Verwendung	
		Tonnen			kg	
1991	314 078	1 334 723	1 267 992	/	/	4 250
1992	250 013	1 245 403	1 124 335	/	/	4 981
1993	249 080	1 326 926	1 273 855	49 091	3 980	5 327
1994	251 030	1 323 917	1 258 783	63 950	1 184	5 274
1995	251 030	1 404 239	1 339 440	63 842	957	5 594
1996	247 459	1 384 132	1 323 999	59 509	624	5 593
1997	249 420	1 454 360	1 403 903	49 875	582	5 831
1998	248 291	1 533 512	1 478 888	53 784	840	6 176
1999	226 978	1 482 649	1 428 440	53 247	962	6 532
2000	217 108	1 542 404	1 494 333	46 755	1 316	7 104
2001	210 925	1 521 742	1 475 464	44 300	1 978	7 215
2002	206 542	1 525 675	1 481 704	42 366	1 605	7 387
2003	204 568	1 571 560	1 530 837	39 305	1 418	7 682
2004	202 564	1 549 936	1 513 237	34 991	1 553	7 652
2005	199 180	1 596 846	1 560 824	34 405	1 617	8 017

Quelle: Statistisches Landesamt

Tabelle 34: Produktionswert der Landwirtschaft in Deutschland:

Produktionswert zu Erzeugerpreisen¹⁾

Erzeugnis	2000	2001	2002	2003	2004 ²⁾	2005 ³⁾	2005 ³⁾ gegen 2004 ²⁾
	Mio. €						%
Getreide	5 031	5 297	4 279	4 175	5 042	4 231	- 16,1
Ölsaaten	669	889	818	851	1 027	983	- 4,3
Eiweißpflanzen	63	93	67	65	81	56	- 30,9
Zuckerrüben	1 306	1 207	1 237	1 221	1 304	1 197	- 8,1
Futterpflanzen	4 601	4 068	4 255	3 406	4 332	4 149	- 4,2
Gemüse	1 311	1 409	1 267	1 364	1 488	1 597	+ 7,4
Pflanzen und Blumen	2 277	2 490	2 522	2 442	2 690	2 813	+ 4,6
Kartoffeln	928	1 175	1 034	1 003	969	848	- 12,5
Obst	707	693	803	891	1 026	690	- 32,8
Weinmost/Wein	1 105	1 072	1 077	1 093	1 192	1 195	+ 0,3
Pflanzliche Erzeugung	18 374	18 758	17 757	16 887	19 594	18 208	- 7,1
Rinder	3 206	2 493	2 646	2 617	2 811	2 891	+ 2,8
Schweine	5 126	6 147	4 745	4 669	5 519	5 682	+ 3,0
Schafe	155	188	169	167	181	192	+ 6,0
Geflügel	926	1 090	1 064	953	1 179	1 109	- 6,0
Milch	8 615	9 372	8 453	8 254	8 105	8 111	+ 0,1
Eier	946	1 002	929	855	540	542	+ 0,2
Tierische Erzeugung	19 344	20 739	18 464	17 996	18 757	18 913	+ 0,8
Erzeugung insgesamt⁴⁾	39 154	40 990	37 717	36 381	39 891	38 695	- 3,0

Wirtschaftsbereich Landwirtschaft ohne Forstwirtschaft und Fischerei, Erläuterungen siehe Anhang S. 155.

¹⁾ Jeweilige Preise ohne Mehrwertsteuer.

²⁾ Vorläufig.

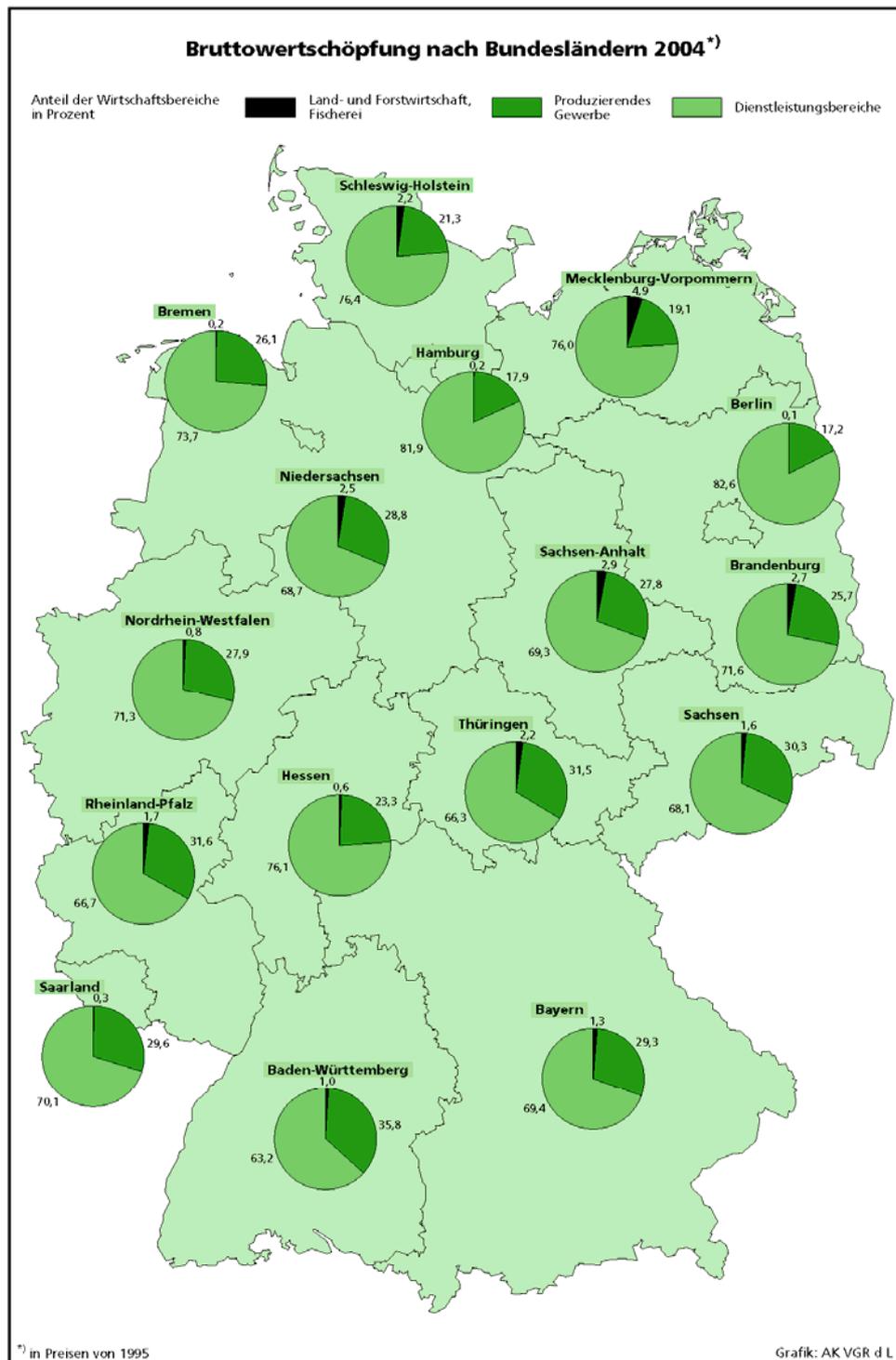
³⁾ Geschätzt.

⁴⁾ Einschließlich landwirtschaftlicher Dienstleistungen und nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten (nicht trennbar).

Quelle: Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung 2006

zu Punkt 1.5: Wertschöpfung

Abbildung 65: Bruttowertschöpfung



zu Punkt 1.9.1:

Löhne und Gehälter

Tabelle 35: Arbeitnehmerentgelt je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (Lohnkosten) in Sachsen ab 1991 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾ – revidierte Ergebnisse

Jahr	Insgesamt	Davon						
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	darunter Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
€								
2005	26 608	17 376	31 743	30 677	23 862	19 932	27 227	28 992
2004	26 560	17 337	31 338	30 297	23 870	19 688	26 634	29 664
2003	26 332	17 650	30 522	29 510	23 688	19 985	26 465	29 348
2002	25 788	17 575	29 837	28 838	22 975	19 699	26 028	28 755
2001	25 345	17 433	29 621	28 540	22 671	19 993	25 240	28 025
2000	24 913	17 384	28 979	27 893	22 371	19 767	25 412	27 518
1999	24 360	16 805	27 766	26 733	22 122	19 513	25 071	27 013
1998	23 916	16 270	27 319	26 151	22 093	19 331	25 254	26 096
1997	23 634	16 132	26 553	25 417	22 662	19 290	24 848	25 686
1996	23 402	15 926	25 935	24 825	22 506	19 551	24 649	25 289
1995	23 000	15 580	25 143	24 102	22 384	19 534	23 982	24 788
1994	21 442	14 832	22 768	21 679	22 186	18 228	22 526	22 621
1993	20 049	13 752	19 773	18 437	20 793	17 318	21 786	21 880
1992	17 513	12 296	17 669	16 421	18 945	14 782	19 905	18 581
1991	13 279	11 196	11 919	11 260	14 920	11 550	17 726	14 952

1) Berechnungsstand: 1991 bis 2004 - August 2005; Jahr 2005 - Februar 2006 (VGR des Bundes)

2) Abschnitte der Wirtschaftszweigsystematik 2003 (WZ 2003)

Quelle: Statistisches Landesamt

zu Punkt 2.1: Ernährungsgewerbe

Tabelle 36: Entwicklung des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung in Deutschland

Ernährungsgewerbe; gesamt bzw. Wirtschaftszweige	Jahr	
	2004	2005
Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe	6.015.287	5.928.240
Tätige Personen insgesamt in der EW	534.069	532.945
Betriebe insgesamt in der EW	6.017	5.956
<i>darunter Ernährungsgewerbe</i>	5.985	5.925
15.13 Fleischverarbeitung	1.037	1.014
15.3 Obst- u.Gemüseverarbeitung	321	316
15.31 Verarbeitung v. Kartoffeln	49	48
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	253	246
15.6 Mahl- u.Schälmaschinen	109	111
15.7 H. von Futtermitteln	220	214
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	2.366	2.354
15.84 H. v. Süßwaren	153	152
15.91 H. v. Spirituosen	83	82
15.96 H. v. Bier	320	315
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	217	219
Gesamtumsatz in Mio €	153.971	152.890
15.13 Fleischverarbeitung	14.749	15.720
15.3 Obst- u.Gemüseverarbeitung	8.036	7.878
15.31 Verarbeitung v. Kartoffeln	1.082	1.166
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	22.160	21.784
15.6 Mahl- u.Schälmaschinen	4.413	4.279
15.7 H. von Futtermitteln	5.574	5.379
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	10.710	11.176
15.84 H. v. Süßwaren	9.012	8.822
15.91 H. v. Spirituosen	3.109	3.223
15.96 H. v. Bier	8.396	8.209
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	6.038	6.119
Umsatz je Tätiger Person insgesamt in €	288.000	287.000
15.13 Fleischverarbeitung	181.000	190.000
15.3 Obst- u.Gemüseverarbeitung	274.000	279.000
15.31 Verarbeitung v. Kartoffeln	170.000	182.000
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	571.000	584.000
15.6 Mahl- u.Schälmaschinen	416.000	390.000
15.7 H. von Futtermitteln	476.000	459.000
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	74.000	75.000
15.84 H. v. Süßwaren	279.000	278.000
15.91 H. v. Spirituosen	808.000	869.000
15.96 H. v. Bier	251.000	253.000
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	242.000	248.000
Auslandsumsatz in Mio €	20.626	21.666
Exportquote in %	13,4	14,2
Lohn- und Gehaltsquote in %	9,4	9,4
Lohn- und Gehaltssumme insges. in Mio €	14.407	14.355
Lohn- und Gehaltskosten je Tätiger Person in €	27.000	27.000
Lohn- u. Gehaltskosten je gel. Arbeitsstunde in €	16,85	16,96

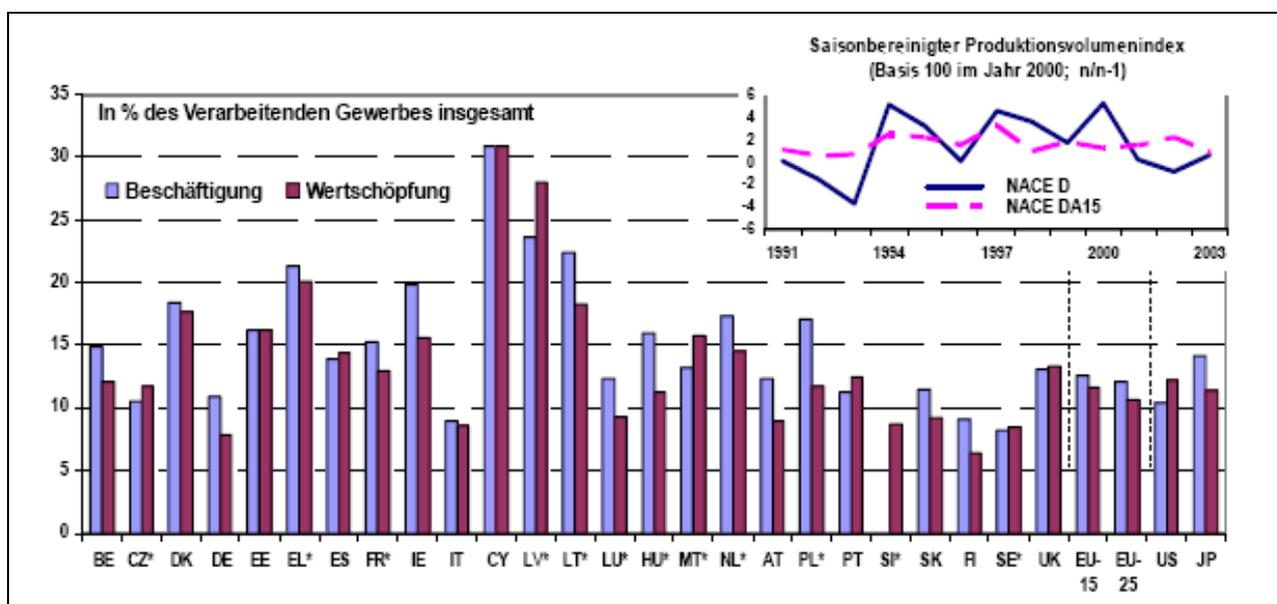
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 37: Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU und den Mitgliedsstaaten im Jahr 2001

Wirtschaftszweig	Gesamtbeschäftigung in der EU (in 1.000)	Gesamtwertschöpfung in der EU (in Mrd. Euro)
Fleisch	987,9	31,1
Obst- u. Gemüse	262,9	10,4
Milch	404,8	17,4
Sonstige Ernährungsgewerbe	1865,6	65,1
Getränke	446,1	31,2
Div. Nahrungs- u. Futtermittel	455,2	20,4
Ernährungsgewerbe (15)	4.422,5	175,6
Verarbeitendes Gewerbe (D)	34.249,5	1.535,6

Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004
(der Vergleich erfolgte auf der Basis Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten)

Abbildung 66: Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU und den Mitgliedstaaten im Jahr 2001



Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004
(der Vergleich erfolgte auf der Basis Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten)

zu Punkt 2.2: Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte

Abbildung 67: Sächsische Ölsaatenverarbeitungsanlagen

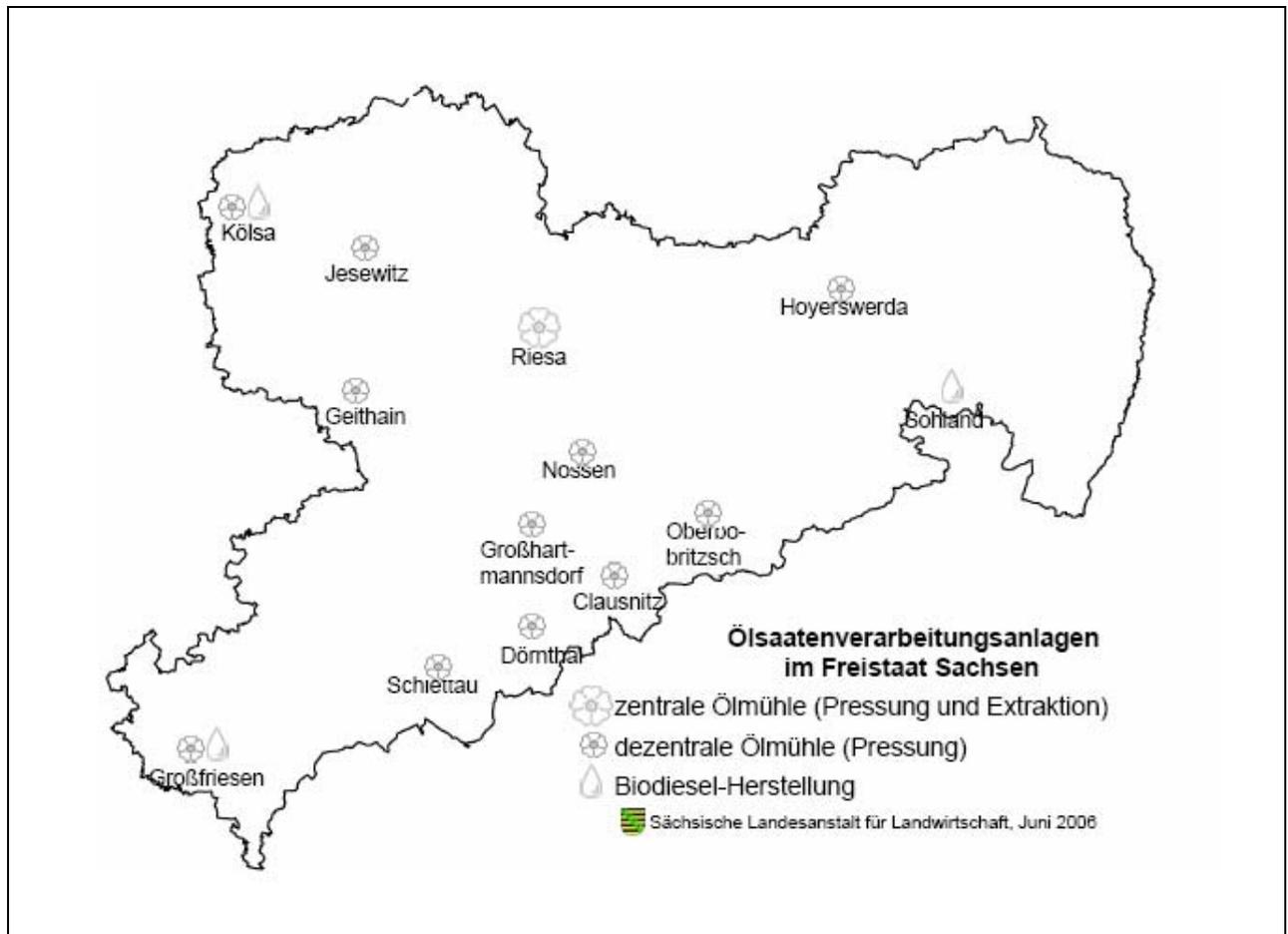


Abbildung 68: Landwirtschaftliche Biogasanlagen (LfL)

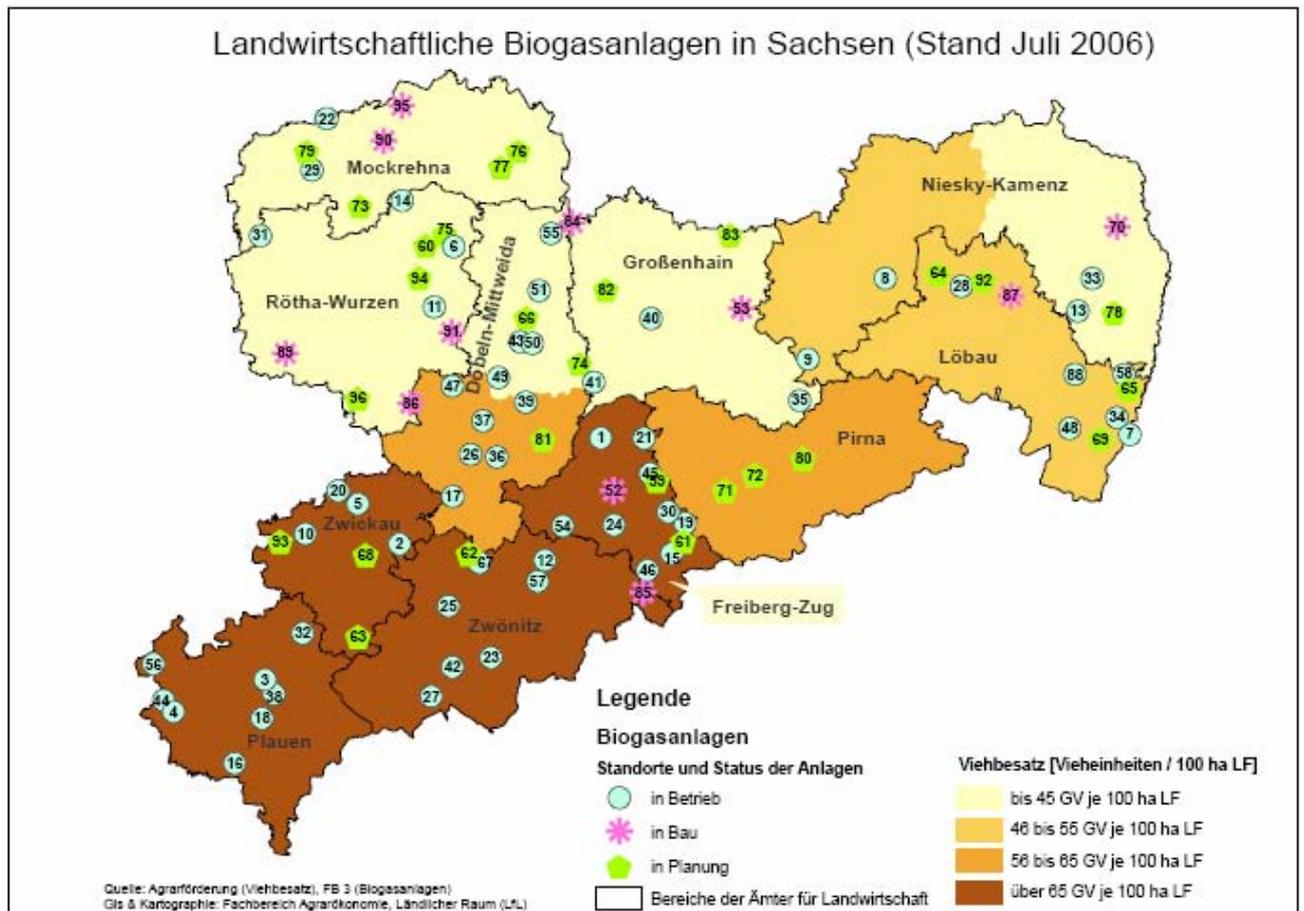


Abbildung 69: Biogasanlagen – Standorte (LfUG)

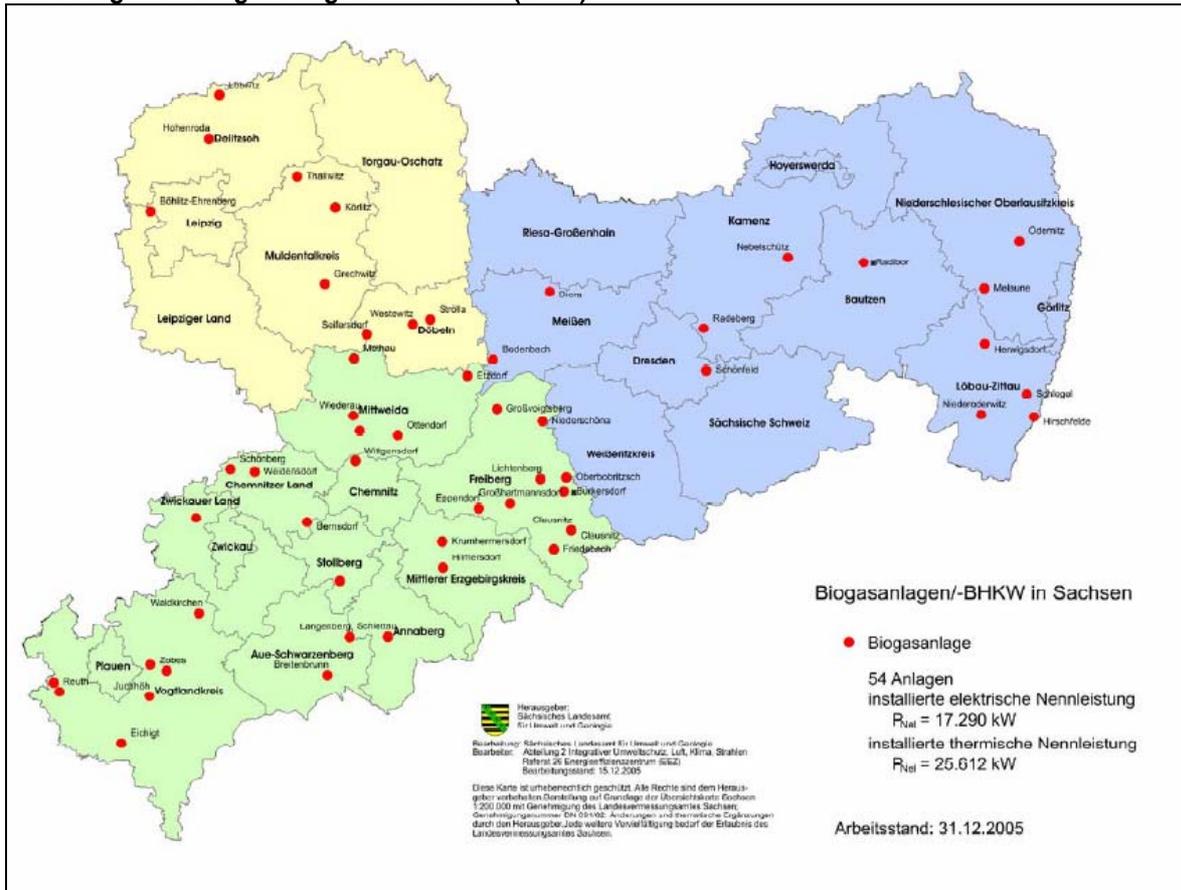


Abbildung 70: Biogasanlagen – Leistung (LfUG)

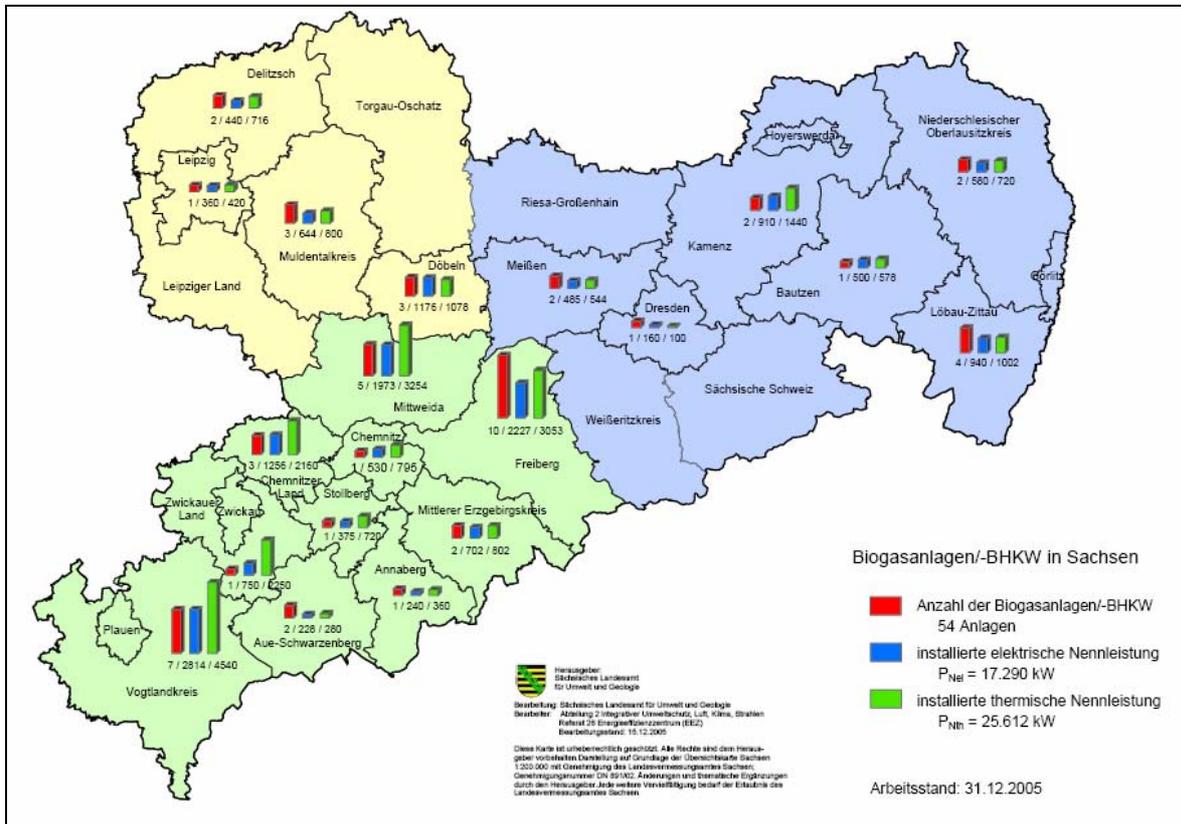


Abbildung 71: Biomasseanlagen – Standorte (LfUG)

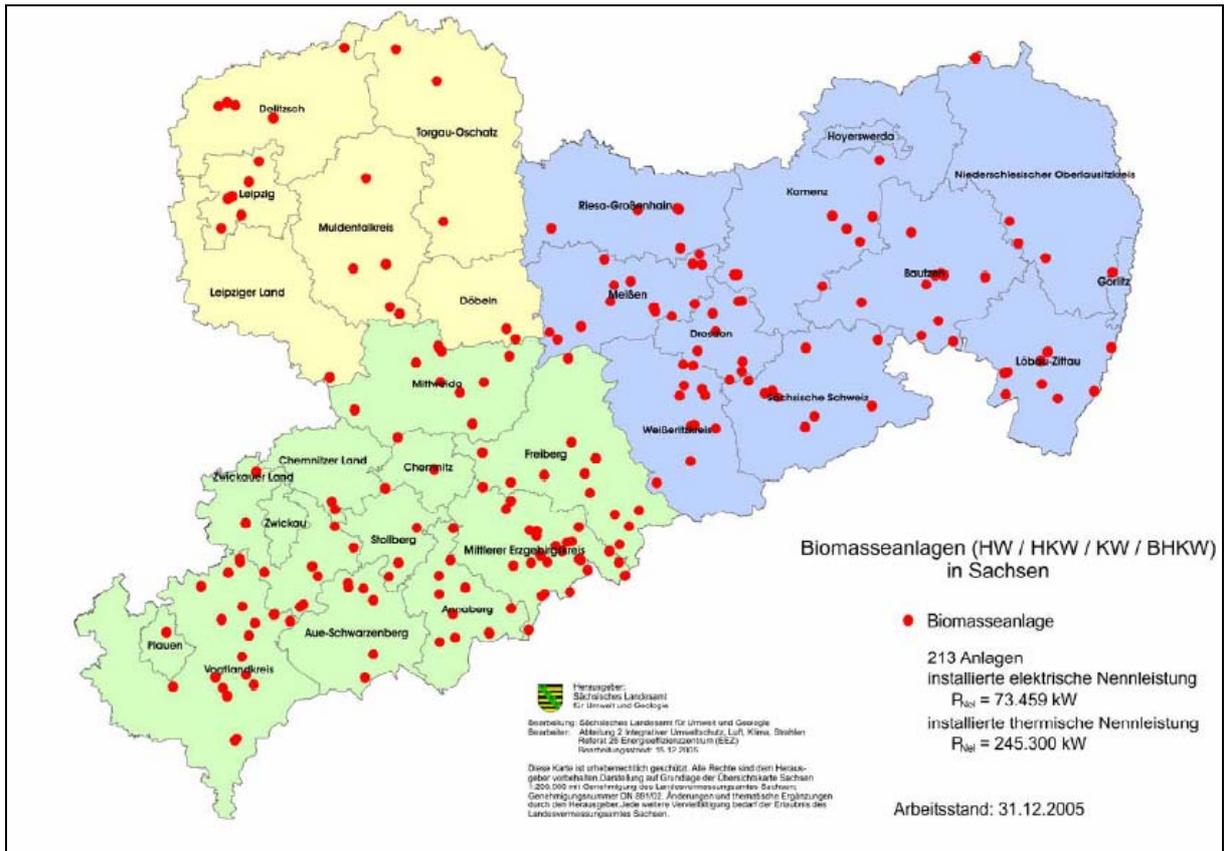
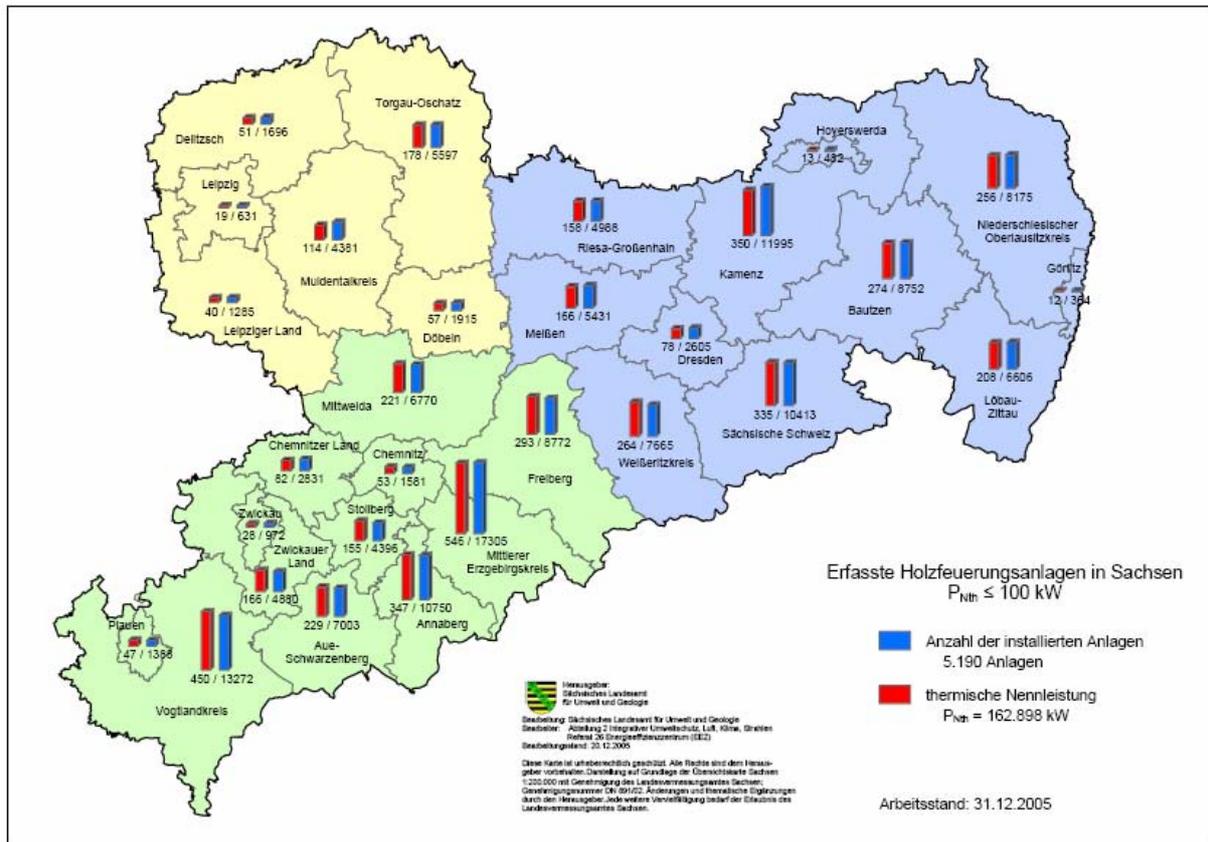


Abbildung 72: Holzfeuerungsanlagen – Leistung (LfUG)



zu Punkt 2.3: Zuliefergewerbe und Dienstleister

Zusammenfassung der aufgeführten Daten nach Branchen

- **Tierärzte**

Tabelle 38: Entwicklung der Zahl an berufsausübenden Tierärzten in Sachsen per 31.12

2000	2001	2002	2003	2004	2005
Tierärzte gesamt					
1.099	1.084	1.176	1.177	1.216	1.220
Darunter praktische Tierärzte					
569	580	574	545	548	556

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht A IV 1

- **Baugewerbe**

Tabelle 39: Baugewerblicher Umsatz im Hochbau Sachsens

2000	2001	2002	2003	2004	2005
Sachsen gesamt (in 1.000 €)					
3.175.728	2.620.769	2.098.898	1.932.073	1.774.111	1.358.271
Darunter landwirtschaftlicher Bau (in 1.000 €)					
10.848	8.728	8.007	2.912	3.155	4.450
Anteil landwirtschaftlicher Bau an gesamt (%)					
0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; Bericht EII 4

Tabelle 40: Vergleich baugewerblicher Umsatz im Hochbau im Jahr 2005

Warenuntergruppe	Sachsen	Deutschl. gesamt	Anteil Sachsen an D. gesamt
	1.000 €		%
Baugewerblicher Umsatz im Hochbau	1.358.271	25.696.428	5,3
Darunter landwirtschaftlicher Bau	4.450	279.115	1,6
	Anteil landwirtschaftlicher Bau am Hochbau (%)		
	0,3	1,1	

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht EII 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Bericht IV B6

Tabelle 41: Vergleich ausgewählter Kennzahlen des landwirtschaftlichen

Baues in Sachsen mit Deutschland gesamt im Jahr 2005 (selbst kalkulierte Werte)

	Sachsen	Deutschl. gesamt	Anteil/Niveau Sachsen an D. gesamt
			%
Beschäftigte Personen	40	2.108	1,8
Bruttolohn-/gehalts-summe (1.000 €)	988	64.110	1,5
Bruttolohn-/gehalt je Beschäftigter (€)	19.227	30.413	68,2
Gesamtumsatz (1.000 €)	4.450	279.115	1,6
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)	111.250	132.395	84,0

Quelle: Kalkulationsgrundlagen: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht EII 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Bericht IV B

- **Hersteller von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung:**

Tabelle 42: Entwicklung der Betriebe des Wirtschaftszweiges Hersteller von Maschinen für das Ernährungsgewerbe u. d. Tabakverarbeitung

<i>Auswertungsjahr</i>					
2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>Anzahl Betriebe</i>					
12	14	15	15	15	15
<i>Beschäftigte insgesamt</i>					
808	801	749	727	697	733
<i>Anteil Beschäftigte an Arbeitnehmer in Sachsen (%)</i>					
0,05	0,05	0,06	0,06	0,06	0,06
<i>Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt (1.000 €)</i>					
17.998	18.121	16.870	16.625	16.532	17.608
<i>Bruttolohn- und -gehaltssumme (€)/Beschäftigter</i>					
22.275	22.623	22.523	22.868	23.719	24.022
<i>Anteil an Bruttolohn- und -gehaltssumme Sachsen gesamt (%)</i>					
0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
<i>Gesamtumsatz insgesamt (1.000€)</i>					
62.243	65.855	58.592	57.449	62.441	77.258
<i>- darunter Ausland (1.000€)</i>					
11.444	13.994	13.808	10.728	10.483	15.563
<i>Exportquote (%)</i>					
18,4	21,2	23,6	18,7	16,8	20,1
<i>Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)</i>					
77.033	82.216	78.227	79.022	89.585	105.400

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; Bericht E I 3

Tabelle 43: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der Hersteller in Sachsen mit Deutschland gesamt im Jahr 2005

	Sachsen	Deutshl. gesamt	Anteil Sachsen an D. gesamt %
Anzahl Betriebe	15	209	7,2
Beschäftigte Personen	733	21.270	3,4
Bruttolohn-/ -gehalts-summe (1.000 €)	17.608	846.622	2,1
Bruttolohn-/ -gehalt je Beschäftigter (€)	24.022	39.803	60,3
Gesamtumsatz (1.000 €)	77.258	3.838.207	2,0
-darunter Ausland (1.000 €)	15.563	2.404.412	0,6
Exportquote (%)	20,1	62,6	-42,5 (Prozentpunkte)
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)	105.400	113.047	93,0

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3 ; Statistisches Bundesamt Wiesbaden Reihe 4.1.1

- **Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen:**

Tabelle 44: Entwicklung der Betriebe der o. g. Hersteller

<i>Auswertungsjahr</i>					
2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>Anzahl Betriebe</i>					
17	18	20	20	22	22
<i>Beschäftigte Personen insgesamt</i>					
1.084	1.063	1.130	1.126	1.154	1.048
<i>Anteil Beschäftigte an Arbeitnehmer in Sachsen (%)</i>					
0,05	0,05	0,06	0,06	0,06	0,06
<i>Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt (1.000 €)</i>					
26.425	26.076	28.393	27.980	28.922	23.844
<i>Bruttolohn- und -gehaltssumme (€)/Beschäftigter</i>					
24.377	24.531	25.127	24.849	25.062	22.752
<i>Anteil an Bruttolohn- und -gehaltssumme Sachsen gesamt (%)</i>					
0,07	0,07	0,08	0,08	0,08	0,07
<i>Gesamtumsatz insgesamt (1.000€)</i>					
108.496	118.851	116.694	110.892	115.809	123.542
<i>- darunter Ausland (1.000€)</i>					
34.103	47.086	41.234	39.391	27.210	17.091
<i>Exportquote (%)</i>					
31,4	39,6	35,3	35,5	23,5	13,8
<i>Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)</i>					
100.089	111.807	103.269	98.483	100.354	117.884

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; Bericht E I 3

**Tabelle 45: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der Hersteller in Sachsen mit Deutschland
gesamt im Jahr 2005**

	Sachsen	Deutschl. gesamt	Anteil Sachsen an D. gesamt
			%
Anzahl Betriebe	22	259	8,5
Beschäftigte Personen	1.048	40.560	2,6
Bruttolohn-/gehaltssumme (1.000 €)	23.844	1.615.695	1,5
Bruttolohn-/gehalt je Beschäf- tigter (€)	22.752	39.835	57,1
Gesamtumsatz (1.000 €)	123.542	10.720.881	1,2
-darunter Ausland (1.000 €)	17.091	6.376.597	0,3
Exportquote (%)	13,8	59,5	-45,7 (Prozentpunkte)
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)	117.884	264.321	44,6

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

zu Punkt 3.6: Agrarbusiness in Sachsen

Tabelle 46: Vergleich der Kennzahlen

Verarbeitendes Gewerbe (ausgewählte Zweige) in Sachsen 2005

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen und eigene Berechnungen

Statistische Berichte "Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im FS SN 2005" E 13 - j05

Angaben zur Bruttowertschöpfung (BWS) der Zweige des Verarbeitenden Gewerbes durch Abfrage beim Stat. Landesamt Sachsen, Ref. 351 - VGR

Kennzahlen ausgewählter Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbe 2005

	tätige Personen	Lohn- und Gehalts-	Gesamtumsatz	Bruttowertschöpfung
		summe in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Agrarbusiness	94.000	1.019		1.918**
vor- und nachgelagerter Bereich	51.200	491	7.855	1.133**
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42.800	528		785
Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung	24.209	449	6.650	1.133*
Fahrzeugbau	28.775	937	10.370	1.854*
Herst. v. Büromaschinen; Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	33.910	1.067	5.853	2.741*
Metallerzeugung u. -bearbeitung, Herst. v. Metallzeugnissen	37.891	932	5.763	1.889*
Maschinenbau	34.029	1.014	5.126	1.799*
Papier-, Verlags- u. Druckgewerbe	12.503	369	2.137	783*
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	9.693	312	2.306	657*
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	10.189	189	934	443*

* Wert von 2003; ** ohne Werte zum vorgelagerten Bereich

Vergleich - Agrarbusiness

	tätige Personen	Lohn- und Gehalts-	Gesamtumsatz	BWS
		summe in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Agrarbusiness	94.000	1.019	7.855	1.918*
Fahrzeugbau	28.775	937	10.370	1.854*
Maschinenbau	34.029	1.014	5.126	1.799*
Metallerzeugung u. -bearbeitung, Herst. v. Metallzeugnissen	37.891	932	5.763	1.889*
Summe aus Fahrzeugbau, Maschinenbau und Metallerzeugung...	100.695	2.883	21.259	5.542

Vergleich - vor- und nachgelagerter Bereich

	tätige Personen	Lohn- und Gehalts-	Gesamtumsatz	BWS
		summe in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
vor- und nachgelagerter Bereich	28.200	491	7.855	
Fahrzeugbau	28.775	937	10.370	

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden
Internet: www.landwirtschaft.sachsen.de/lfl/publikationen

Autoren: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich 3 - Agrarökonomie, Ländlicher Raum
Annett Rindfleisch
Katrín Heinrich
Dr. Hartmut Schmidt
Fachbereich 7 - Markt, Kontrolle, Förderung
Dr. Martina Kugler

Redaktion: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich 3 - Agrarökonomie, Ländlicher Raum
Annett Rindfleisch
Leipziger Straße 200
04178 Leipzig
Telefon: 0341/44 72 366
Telefax: 0341/44 72 314
E-Mail: annett.rindfleisch@smul.sachsen.de

Redaktionsschluss: September 2006

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.